Published and distributed under Permit No. 176. authorized by the Act of Oct. 6 1917. on file at the Post Office of Chicago. Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under Permit No. 176. authorized by the Act of Oct. 6 1917. on file at the Post Office of Chicago. Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Samstag, den 23. April 1921. — ☆ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 33. Jahrgang. — Nr. 96.

Ein Sachverständiger.

Von Oswald F. Schuette.

Der englische Botschafter Sir Auckland Geddes spricht über die Gefahren der Propaganda. — Thema lag ihm, als dem Oberpropagandisten Englands in den Vereinigten Staaten, ausgezeichnet. — Töchter der Revolution hatten sich den Botschafter Englands für den Jahrestag der Schlacht bei Lexington eingeladen.—Hoffentlich werden seine Zuhörer sich künftighin vor den Erzeugnissen der englischen Propaganda hüten.

(Sonderbericht der „Abendpost".)

Washington, 21. April. Stellen Sie sich vor, daß Brigham Young gegen die Vielehe eifern, oder daß „Boß" Tweed gegen die Korruption in der Politik losziehen würde, und Sie werden im Stande sein, sich ein Bild von einem kürzlichen Vorgang in Washington zu machen. Der englische Botschafter Sir Auckland Geddes, sprach nämlich gelegentlich der soeben zum Abschluß gelangten Konvention der Daughters of the American Revolution über die Gefahren der Propaganda, vor denen er die Vereinigten Staaten auf das Eindringlichste warnte. Es muß nunmwunden zugestanden werden, daß Sir Auckland Geddes bezüglich des Themas, das er sich für seine Rede gewählt hatte, absolute Autorität ist. Es gibt zur Zeit in den Vereinigten Staaten keine Persönlichkeit, die einen solch gewaltigen Apparat für internationale Propaganda zu ihrer Verfügung hat, wie der Botschafter Großbritanniens, und die Töchter der Revolution hatten sich an die einzig richtige Quelle um Auskunft bezüglich dieser Frage gewendet.

Sie hätten sich allerdings einen anderen Tag für diese Rede des britischen Botschafters wählen können, denn der 19. April, der Tag, an welchem Sir Auckland Geddes vor dem Verband sprach, ist dem Andenken an die denkwürdige Schlacht bei Lexington geweiht, die bekanntlich den Beginn der Erhebung der amerikanischen Kolonien gegen die Herrschaft Englands bildete. Aus dem begeisterten Beifall, mit welchem die Ausführungen des Botschafters begrüßt wurden, geht klar hervor, daß es immer noch sehr viele Leute gibt, welche die ereignisvollen Tage, die dem 19. April 1775 folgten, aufrichtig bedauern und die sich noch immer nicht mit der Tatsache versöhnt haben, daß durch die Unabhängigkeitserklärung ein unwiderruflicher Schritt in der Geschichte der Vereinigten Staaten getan wurde.

Die Rede des Botschafters war als „scharfer Angriff auf die im Geheimen wirkenden Mächte, deren Bestreben darauf gerichtet ist, einen Keil zwischen die Länder zu treiben, die Schulter an Schulter im Kriege gestanden und durch ihr Zusammenhalten den Sieg errungen haben", angekündigt gewesen.

Wie der Botschafter seinen Zuhörern mitteilte, hörte er auf seinen Reisen allüberall, in Kanada, Frankreich, England und in den Vereinigten Staaten durchweg die Leute der einzelnen Länder davon reden, daß ihr Land weit mehr als die anderen Länder zum Sieg beigetragen habe. Das ist vollkommen korrekt, führte der Redner aus, denn das Volk muß selbstverständlich auf sein Land stolz sein. Er machte jedoch auf die Gefahr aufmerksam, daß diese Stimmung von Propagandisten ausgenutzt wird, um Haß zwischen den einzelnen Ländern zu säen.

„Jedes Land der Welt", sagte er, „ist derart gefährdet. Es gibt Leute, denen das Ergebnis des Krieges nicht paßte und auch jetzt noch nicht genehm ist. Sie wissen sehr wohl, daß dieses Kriegsergebnis nur dadurch zu Schanden gemacht werden kann, daß man die Bande der Sympathie lockert, die zwischen den Schulter an Schulter während des Krieges kämpfenden Ländern geflochten worden sind. Diese Männer und Frauen richten ihr eifrigstes Bestreben auf die Lockerung dieser Bande. Sie behaupten einem Volk gegenüber, es hätte mehr als die anderen zum Sieg beigetragen, und das andere Land strebe danach, es zu übervorteilen. Sie reden dem Nationalstolz des Landes das Wort, in welchem sie sich gerade befinden.

Die Schmeichelei, deren man sich bedient, um die Länder gegeneinander aufzuhetzen, ist die schlimmste Propaganda von allen. Die Völker müssen sich vor jedweder derartiger Propaganda hüten. Die Propagandisten nutzen den Nationalstolz aus, den selbstredend jedes Land mit Bezug auf den Krieg empfindet."

Die von Sir Auckland Geddes erlassene Warnung gegen Propaganda ist typisch für weltumfassende Propagandatätigkeit, die von ihm und seinen Helfershelfern bei allen sich bietenden Gelegenheiten im Lande und durch die amerikanische Presse getrieben wird. Diese Propaganda nimmt die denkbar verschiedensten Gestalten an. Wir werden unschmeichelt, wenn man es für ratsam hält. Wir werden verdammt, wenn es geeigneter scheint. Den Hintergrund bildet jedoch stets und immer die Parole von der „Einheit der englischsprechenden Rassen". Um diese Einheit möglich zu machen, ist England zu Opfern aller Art bereit, ausgenommen zum Verzicht auf sein Bündnis mit Japan; ausgenommen den Verzicht seiner Herrschaft der Meere; ausgenommen auf das Aufgeben seiner Unterdrückung Irlands; ausgenommen den Verzicht auf die Oelfelder in Mesopotamien, und es will auch überhaupt von einem Verzicht auf irgendetwas, was des Verzichts wert sein würde, nichts wissen. Die von Sir Auckland Geddes erlassene Warnung gegen die Propaganda wird jedoch nicht zwecklos gewesen sein, wenn durch sie seine Zuhörer veranlaßt werden, sich vor künftigen Erzeugnissen der Propagandafabrik der britischen Botschaft zu hüten.

Aus der Bundeshauptstadt.

Die Einwanderungsvorlage im Abgeordnetenhause ohne viel Opposition angenommen.

Washington, 23. April. Mit nur wenig Opposition und ohne Namensaufruf ist im Abgeordnetenhause gestern die Dillinghamsche Vorlage zur Beschränkung der Einwanderung auf drei vom Hundert der Nationen, welche laut der Volkszählung des Jahres 1910 in den Ver. Staaten waren, angenommen worden. Vergebens versuchte der Abgeordnete Sabath von Chicago einen Zusatz zu Gunsten politischer Flüchtlinge zur Annahme zu bringen. Der republikanische Führer Mondell warf ein, daß dann allen möglichen nicht wünschenswerten Elementen die Einwanderung gestattet werde, „wie Wilhelm dem Verfluchten, dem Kaiser von Oesterreich und allen von Europa ausgespieenen Königen und Königinnen, ferner Lenin, Trotzky und anderen Anarchisten, sollte in Rußland die Sowjetregierung gestürzt werden. Auch Sabaths Antrag, dem Bürgermeister O'Callaghan von Cork ein Asyl zu gewähren, wurde geschlagen.

Die Ernennung von Dr. David Jayne Hill und von Henen Lane Wilson zu Botschaftern, ersterem in Berlin, wo er schon war, wird vom Präsident Harding in Erwägung gezogen.

Schatzamtssekretär Mellon will vom Kongreß $2,000,000 für ein Speichergebäude für die Vorräte der Regierung fordern.

Der Stand des Winterweizens wird vom Ackerbauamt als ausgezeichnet bezeichnet; es berichtet ferner, daß die aufgespeicherten Vorräte an Eiern, Butter und Aepfeln am 1. April weit größer waren, als je zuvor um die gleiche Jahreszeit.

Präsident Burkhardt vom Nationalverband der Kleiderhändler hat Präsident Harding mitgeteilt, daß die Lage des Kleidergeschäfts eine verzweifelte sei.

Der Senat hat sich bis Donnerstag, das Haus bis Montag vertagt.

Präsident Harding wohnte heute der Grundsteinlegung des Baptistendenkmals an Roger Williams und die Religionsfreiheit bei.

Frauen als Geschworene.

Kreis- und Superiorrichter sollen entscheiden, ob dies wünschenswert ist.

Ob Frauen zum Geschworenendienst im Kriminalgericht herangezogen werden, wie es Hilfsstaatsanwalt Lloyd Seth wünscht, hängt von dem Vollziehungsausschuß der Kreis- und Superiorrichter ab. Als Held, der den Prozeß gegen Frau Cora Isabelle Ortwein führen soll, heute Oberrichter McDonald vom Kriminalgericht ersuchte, 50 Frauen vorladen zu lassen, von denen die Geschworenen in dem Falle ausgewählt werden sollen, erklärte der Richter, daß dem Plane gesetzlich kein Hinderniß entgegenstehe, aber er wünsche nicht, daß Frauen nur in einzelnen Fällen zum Geschworenendienst herangezogen werden. Er werde die Angelegenheit dem Vollziehungsausschuß der Superior- und Kreisrichter überweisen und ihrer Entscheidung gemäß handeln.

Frau Ortwein ist bekanntlich angeklagt, Herbert V. Ziegler, den hiesigen Vertreter der Goodyear Rubber Co., erschossen zu haben. Ihr Prozeß soll am 16. Mai vor Richter Wilson in Angriff genommen werden.

Verurteilte Räuber.

William Bickel und Albert Franzen sind heute von Richter Johnston zu Zuchthaus von der Dauer von 10 Jahren bis auf Lebenszeit verurteilt worden. Sie wurden von Geschworenen schuldig befunden, am 16. Dezember 1920 Hocker Lewis überfallen und mit vorgehaltenem Revolver um $150 sowie seinen Ueberzieher erleichtert zu haben.

Franzosen lenken ein.

Präsident Hardings Vermittelungsvorschläge von Alliierten angenommen.

Kabinettskrise in Berlin?

Britische Arbeiterschaft und französische Kommunisten protestieren gegen den geplanten Einfall der Franzosen ins Ruhrgebiet.

Paris, 23. April. Die französische Regierung wird die Vermittlung des Präsidenten Harding zwischen den Alliierten und Deutschland behufs Lösung der Wiedergutmachungsfrage annehmen, jedoch nur unter der Voraussetzung, daß die Vereinigten Staaten die Ausführung der Verpflichtungen deutscherseits garantieren, so erklärte heute Premier Briand. Frankreich werde aber für Konzessionen, die es machen müsse, Gegenleistungen verlangen.

Der Kommunistenausschuß hat überall in Paris Plakate anschlagen lassen, auf denen erklärt wird, daß die Frage der Wiedergutmachung ein Klassenproblem sei, und daß die Alliierten gesetzlich keinen Anspruch auf das Gold des deutschen Volkes hätten, da das deutsche Volk nicht für den Krieg verantwortlich sei. Die Franzosen werden aufgefordert, dem Befehl zum Einrücken in's Heer keine Folge zu leisten.

London, 23. April. Scharfe Proteste gegen die französische Besetzung der Kohlenfelder im Ruhrgebiet hat in einer Erklärung der Parlamentsausschuß des Gewerkschaftskongresses und der Arbeiterpartei gestern abend erhoben und gefordert, die ganze Frage der deutschen Verpflichtungen einem neutralen Schiedsgericht oder einem unparteiischen Gericht zu überweisen, nicht aber den Gläubigern selbst zur Entscheidung zu überlassen.

„Die geplante Zwangsmaßregel gegen Deutschland, welche moralisch eine Erneuerung des Krieges ist," heißt es in dem Manifest, „wird nur das Elend der Arbeiter in Mitteleuropa erhöhen, die wirtschaftliche Genesung verzögern und unsere eigene wirtschaftliche Krise verschlimmern."

Kabinettskrise in Berlin.

Berlin, 23. April. Eine Kabinettskrise scheint unmittelbar bevorzustehen infolge der Unzufriedenheit darüber, daß die Regierung sich nicht mit dem Reichstag ins Einvernehmen gesetzt hatte, ehe sie Präsident Harding von den Ver. Staaten um seine Vermittelung zwischen Deutschland und den Alliierten ersuchte. Die Stellung von Dr. Walter Simons, dem Minister des Auswärtigen, ist namentlich erschüttert.

Paris, 23. April. Die Besprechung der neuen Note der deutschen Regierung an die Ver. Staaten wurde vom deutschen Kabinett gestern abend beendigt, weldet eine Depesche aus Berlin. Später hielten die Parteiführer mit Kanzler Fehrenbach eine Besprechung, während der der Bericht des Ministers des Auswärtiger, Dr. Walter Simons, verlesen wurde. Es fand ein Meinungsaustausch über die an Präsident Harding gesandten Vorschläge statt. Die Versammlung war geheim.

Oberschlesiens Schicksal.

Berlin, 23. April. Die Ankündigung der Entscheidung des Botschafterrats der Alliierten über die Volksabstimlung in Oberschlesien über dessen künftige Landesangehörigkeit wird jetzt erwartet.

Die Entscheidung des Botschafterrats wird von großem Einfluß auf die Lage sein, da sie zur Revision aller bereits von der Regierung entworfenen Vorschläge führen mag, denn Deutschland hat diese nur unter dem Gesichtspunkt, daß ihm Oberschlesien verbleibt, gemacht. Die Entscheidung ist den Alliierten schon bekannt.

Die deutsche Goldreserve.

Paris, 23. April. Die deutsche Regierung hat den Alliierten auf die Aufforderung, die Goldreserve der Reichsbank ins besetzte Gebiet zu bringen, unter Hinweis auf den Friedensvertrag, der bis zum 1. Mai Deutschland die Ausfuhr von Gold verbietet, geantwortet, daß sie bereit sei, sich zu verpflichten, weder die Ausfuhr von Gold vor dem 1. Oktober zu gestatten, noch selbst Gold auszuführen. Jenes Ausfuhrverbot sollte die Schadenersatzzahlungen an die Alliierten sicherstellen.

Die Entfernung der deutschen Goldreserve, heißt es in dem Schreiben, würde den deutschen Wechselkurs noch mehr schädigen, auch sei die Reserve Privateigentum, könne daher auch nicht als Garantie für Wiedergutmachungszahlungen dienen.

Antwort der deutschen Regierung.

London, 23. April. Deutschland hat nach Washington eine Antwort auf die amerikanische Note, in welcher die Uebernahme des Schiedsgerichts abgelehnt wird, gesandt, laut Depesche aus Berlin, der Inhalt der Antwort wird aber erst später am Tage bekannt gemacht werden.

Auch England stellt sich spröde.

London, 23. April. In britischen Regierungskreisen wurde heute mit großer Spannung der Ankündigung der Berliner Regierung über Deutschlands Politik hinsichtlich der Wiedergutmachung entgegengesehen. Man erwartet, daß Dr. Walter Simons, der deutsche Minister des Auswärtigen, das „letzte Wort" seiner Regierung in dieser Sache sprechen werde, die augenblicklich die wichtigste ist, welche der Entente vorliegt. Hier gibt sich die Neigung zu erkennen, das Anerbieten abzuwarten, ehe man eine Entscheidung darüber trifft, welche weiteren Zwangsmaßnahmen die Alliierten treffen sollen zur Durchführung ihrer Forderungen. Deutschlands Appell an die Ver. Staaten, als Schiedsrichter in der Wiedergutmachungsfrage zu amtieren, und die Ablehnung dieser Rolle amerikanischerseits hat die Lage gewissermaßen verworren gemacht und dem britischen und dem französischen Premier Fragen von beträchtlicher Delikatesse vorgelegt, namentlich da die Washingtoner Regierung sich bereit erklärt hat, neue Verhandlungen zu vermitteln. Lloyd George und Briand werden in ihrer Zusammenkunft morgen in Lympne vor die Wahl gestellt, die Vermittelung der Ver. Staaten anzunehmen und in neue Unterhandlungen einzutreten, oder sie abzulehnen, aber allem Anschein nach wird man sich zu ersterem verstehen. Es herrscht hier der Eindruck vor, daß die Ankündigung von Deutschlands Politik den Premiers die Entscheidung erleichtern werde, ohne die Anerbieten der Washingtoner Regierung ablehnen zu müssen.

Am Vorabend der Zusammenkunft in Lympne hat Deutschland sich bereit erklärt, sofort den Alliierten alle Hilfsmittel zum Wiederaufbau der verwüsteten Gebiete in Frankreich und Belgien zur Verfügung zu stellen, was tatsächlich eine Wiederholung früherer Anerbieten ist, aber in den Einzelheite geht der deutsche Vorschlag, welcher gestern unterbreitet wurde, viel weiter, als die deutsche Regierung je in ihren Versuchen gegangen war, ein Einverständnis in der Wiederaufbaufrage zu erzielen. Außerdem ladet die deutsche Note zu weiterem Meinungsaustausch mit den Alliierten ein und drückt den Wunsch aus, diese Erörterungen sobald wie möglich aufzunehmen.

Seit einigen Wochen sind zwischen London und Paris Beratungen gepflogen worden darüber, was geschehen kann und geschehen sollte, um von Deutschland Schadenersatz zu erlangen, und in der Zusammenkunft in Sir Philip Sassoons Villa werden Lloyd George und Briand die Sache weiter besprechen. Laut des französischen Planes sollen das Ruhrgebiet und einige Teile des westphälischen Industriegebiets in Verwaltung genommen und zum Besten der Alliierten besteuert werden. Beide Premiers sind über den Plan im allgemeinen einig, wollen aber alle Einzelheiten genau fest bestimmen, sollte die deutsche Regierung nicht inzwischen annehmbare Vorschläge machen. Es wird die sofortige Unterbreitung eines neuen deutschen Vorschlags erwartet, derselbe wird aber nur dann ernstlich erwogen werden, wenn befriedigende Garantieen für seine Durchführung geboten werden. Garantieen materieller Art kommen zurzeit der Londoner Konferenz anfangs März nicht erwartet werden, aber die französische Regierung ist der Ansicht, daß sich die Lage in Deutschland seither bedeutend geändert habe. Schon im März hatte Deutschland Vorschläge hinsichtlich des Wiederaufbaus der verwüsteten Gebiete gemacht, sie waren auf der Londoner Konferenz gar nicht ernstlich erwogen worden. Frankreich antwortete damals, es habe schon eine Milliarde Pfund Sterling auf den Wiederaufbau aufgewendet und erwarte von Deutschland Entschädigung. Laut Mitteilung der Alliiertenkommission in Berlin ist die Stellung der gegenwärtigen deutschen Regierung erschüttert; es wurde ihr gegenüber Nachsicht in gewissem Grade geübt, weil man wußte, daß sie nicht das ganze Volk hinter sich habe, da das Volk zwischen Imperialisten, den beiden sozialistischen Parteien, den Zentrum und den Liberalen gespalten ist, und die Alldeutschen und die Stinnesche Großkapitalistengruppe mächtigen Einfluß haben. Es besteht, laut amtlichen Mitteilungen an die Alliiertenregierungen, nur geringe Wahrscheinlichkeit, daß diese verschiedenen deutschen Gruppen sich auf eine Wiedergutmachungspolitik einigen werden. Die französische Regierung macht das Bedenken geltend, daß von der jetzigen deutschen Regierung übernommene Verpflichtungen von ihrer Nachfolgerin nicht anerkannt und ausgeführt werden. Während Briands Fahrt über den Kanal herrschte böses Sturmwetter.

Das deutsche Anerbieten.

London, 22. April. Nachstehend der Text der heute hier veröffentlichten Note, welche die deutsche Regierung (von Dr. Simons unterzeichnet), an die britische Regierung gerichtet hat und welche neue Vorschläge betreffs der Wiederherstellung der verwüsteten Gebiete enthält:

Deutschland ist absolut davon überzeugt, daß es unvermeidlich und notwendig ist, um den ökonomischen Frieden herzustellen, daß die durch den Krieg verheerten Gebiete wieder neu aufgerichtet und aufgebaut werden müssen.

So lange dies nicht geschieht, wird Haß zwischen den Völkern herrschen.

Deutschland erklärt sich daher aufs Neue bereit, bei diesem Werke mit aller ihm zu Gebote stehenden Macht und Mitteln mitzuarbeiten und dabei in jedem einzelnen Falle die Wünsche der Mächte zu berücksichtigen, so weit es möglich ist.

In Bezug auf die Art und Weise, wie zum erwünschten Ziele zu kommen, bei Aufrechterhaltung von Deutschlands Vorschlägen seit 1919, unterbreitet das deutsche Reich den folgenden Plan.

1) Deutschland könnte die Wiederherstellung von Ortschaften, Dörfern oder Städten, die in einem gewissen Gebiete sich vereinigen, vornehmen; entweder die ganze Arbeit übernehmen oder durch Aufsicht über die internationale koloniale Siedelungsgesellschaft in ihren Arbeiten.

Die Erfahrung, gewonnen bei der Rekonstruktionsarbeit in Preußens verwüsteten Gebieten, würde von großer Hilfe sein.

Deutschland beabsichtigt nicht, momentan auf die Einzelheiten der Arbeit einzugehen, weil bisher die verbündeten Regierungen dagegen waren.

2) Deutschland ist bereit, von der unter obigem Vorschlag gemachten Methode abzuweichen und dafür alle erdenkliche Hilfe bei der Wiederherstellung der verheerten Gebiete von Nordfrankreich und Belgien zu leisten.

Die deutschen Industrien haben beschlossen, die folgende Dienstleistung anzubieten, welche sofort nach Erhalt der Wünsche der Verbündeten betreffs aller Einzelheiten, in Angriff genommen werden solle.

Die Arbeit der Abräumung und Säuberung des Bodens und der Forsten; die Ausbesserung und Wiederaufbau von Gebäuden und die Errichtung von Kalk- und Zementarten; die Ueberlieferung, auf Verlangen, von Maschinen und Apparaten zur Erhaltung und Herstellung von Material, benötigt zur Arbeit auf der Stelle; außerdem die Lieferung von Baumaterial aus Deutschland.

Deutschland offeriert außerdem, alle Maschinen und Apparate, die in den herzustellenden Gebieten nicht vorhanden sind, sofort aus Deutschland zu senden und ebenfalls sofort mit der Errichtung von zunächst 25,000 Holzhäusern (Wohnstätten) zu beginnen; diese Häuser vor Eintritt der kalten Witterung fertig zu stellen.

Ferner wird offeriert, Oefen, Möbel u. s. w. zu liefern und tiefe Ausgrabungen nur nach den Plänen der französischen Behörden zu machen.

Ob diese Wiederherstellungsarbeit durch die französische oder die deutsche Regierung oder durch öffentliche oder private Kontraktoren ausgeführt werden solle, kann von den Alliierten bestimmt werden.

Die deutsche Regierung ist bereit, auf der Basis obiger Vorschläge, sich mit deutschen Baugewerbe-Organisationen und Beamten dahin zu verständigen, daß diese garantieren, daß ihre Mitglieder sich bereit halten, sofort an der Wiederherstellung der zerstörten Gebiete teilzunehmen."

Die deutsche Note erklärt, auf welche Weise Deutschland vorbereitet ist, Privatpersonen beim Wiederaufbau ihrer Häuser zu helfen und fügt hinzu:

„Die deutsche Regierung ist bereit, die Gesamtkosten für solche Gebäude zu übernehmen, soweit diese Kosten mit deutschem Papiergeld getigt werden können; die Summen sollen auf Rechnung der Entschädigungs- und Reparationsverpflichtung gestellt werden.

Die etwaigen Zahlungen in fremdem Gelde müssen durch spätere Abmachung bestimmt werden.

Sollten die Alliierten beabsichtigen, die Mitwirkung Deutschlands an der Rekonstruktionsarbeit auf andere, wie die vorgeschlagene Weise zu verlangen, so ist Deutschland bereit, solche Vorschläge gewissenhaft und auf das genaueste zu untersuchen und vom Gesichtspunkte der Bereitwilligkeit der tatkräftigen Mithilfe, im Einklang mit den Wünschen der Alliierten, zu berücksichtigen.

Die deutsche Regierung ersucht die verbündeten Regierungen, die Unterhandlungen so schnell wie möglich einzuleiten, damit die Einzelheiten des Werkes baldigst ausgearbeitet werden können."

Ver. Staaten übernehmen keine Garantieen.

Washington, 23. April. Der Staatssekretär wird den Inhalt der neuen deutschen Vorschläge jeder Alliiertenregierung einzeln mitteilen, und falls diese dann Bereitwilligkeit zu ihrer Erwägung zeigen, sie formell den Alliierten als ganzes übermitteln. Die amerikanische Regierung wird für die Vorschläge aber nicht Gewähr stehen oder irgend welche Verpflichtungen übernehmen, welche sie in Verlegenheit bringen möchte wegen der Uebermittelung an die Alliierten. Die Ver. Staaten werden die Vorschläge genau prüfen vom Standpunkt ihrer mit den Alliierten gemeinsamen Interessen.

Pressestimmen.

London, 23. April. Engere Beziehungen hinsichtlich nach dem Kriege entstandener Probleme zwischen den Ver. Staaten und ihren Alliierten erwartet die „Liverpool Post" von dem Notenaustausch zwischen Berlin und Washington. Das Blatt sagt, daß „Herrn Hardings Antwort an Deutschland hier als ein Zeichen aufgefaßt wird, daß die Ver. Staaten ihren Standpunkt der Fernhaltung von europäischen Angelegenheiten aufzugeben bereit sind. Wenngleich es nicht notwendig ist seitens der Ver. Staaten, vernünftige Vorschläge aus Berlin den Alliiertenregierungen zu unterbreiten, konnte es doch kein glücklicheres Verkehrsmittel geben, da das ohne Zweifel zu engeren Beziehungen, als bisher bestanden, zwischen den Alliierten und den Ver. Staaten hinsichtlich der durch den Krieg entstandenen Probleme führen werde. Diese Aussicht mag die Entschließungen von Premierminister Lloyd George und Premier Briand in Lympne nicht beeinflussen, man kann sich aber darauf verlassen, daß sie nicht unbeachtet bleiben wird."

Die „Yorkshire Post" erwartet ebenfalls eine Rückkehr der Ver. Staaten zum Großen Rat und erinnert an die Mitteilung aus Washington vor einigen Tagen, daß die Ver. Staaten unter gewissen Umständen einen Beobachter zu der nächsten Sitzung des Großen Rats senden.

Paris, 23. April. Die Konferenz in Lympne tritt in Wichtigkeit hinter den Verhandlungen zwischen Berlin und Washington in den heutigen Besprechungen der Presse zurück. „Echo de Paris" verspricht ehrlichen Vorschlägen Deutschlands bereitwilliges Gehör. „Die Note öffnet den Weg zur Garantie dauernden Friedens und gibt Frankreich die moralische Unterstützung wieder, die Präsident Wilson ihm verweigert hatte", schreibt Briands früherer Kabinettschef Bure im „L'Eclair". „Figaro": „Die Ver. Staaten laden uns zu schneller Lösung des Wiedergutmachungsproblems ein, und die französische Regierung muß klar und genau sagen, was sie will."

„Humanité", kommunistisch: „Marschall Foch und Premier Briand wollten in den Krieg ziehen, aber die Ver. Staaten haben ihnen das kleine Vergnügen verdorben. Die Wiedergutmachungsfrage kann vom kapitalistischen Regime nicht gelöst werden."

„L'Action française", royalistisch: „Präsident Harding wünscht uns zu helfen, will aber wissen, was wir wollen."

„Gaulois": „Frankreich wird kein deutsches Anerbieten prüfen, bis Deutschland die am 25. März fällige Milliarde Mark bezahlt und bindende Garantieen der Zahlung der uns am 1. Mai schuldigen elf Milliarden Mark gibt."

„Populaire", soz.: „Wir halten die amerikanische Einmischung für das alleinige Mittel, um die französische und die deutsche Regierung aus der tragischen Lage zu befreien, in die sie durch ihre Fehler geraten sind."

Tirol stimmt ab.

Wien, 23. April. Die Bürgermeister aller Städte in Tirol haben angeordnet, daß heute und morgen anläßlich der Abstimmung über den Anschluß an Deutschland die Fahnen gehißt werden. Die Opposition der Geistlichkeit, welche bislang passiv war, erhöht jetzt offen und scharf gegen den Plan des Anschlusses.

Deutsche Zollbeamte streiken.

Mainz, 23. April. Deutsche Zollbeamte weilten die Arbeit ein, als die neuen Zollsätze der Alliierten auf deutsche Ausführwaren in Kraft traten.

Gegen die Patriotenfeier.

Gewerkschaftler in Rockford zeigen jene die Hinterseite.

Rockford, Ill., 22. April. Die Arbeiter in Rockford haben ihre Loyalität auf den Schlachtfeldern und in den Heimstätten während des Krieges bewiesen; „rote" Umtriebe gibt es nicht gegen die freien amerikanischen Einrichtungen. Also erklärt der Vorstand der „Central Labor Union" in seiner Antwort, in welcher er die Teilnahme an einem Patriotenumzug am 1. Mai ablehnt.

— Für die Binnenseestaaten kündigt die nationale Wetterwarte für nächste Woche normale Luftwärme, beträchtliche Bewölkung und gelegentlich Regenschauer an.

— In Waterburn, Conn., ist eine Frau als aussätzig erkannt worden; sie kam in der Regierungskolonie für Aussätzige in Louisiana wegen Platzmangels keine Aufnahme finden. Die Unglückliche machte Geschäfte mit einem New Yorker Fischhändler, der vom Aussatz befallen war und ist vermutlich von ihm angesteckt worden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Wahrscheinlich Regenschauer, beginnend heute am späten Abend oder morgen. Morgen zunehmende Luftwärme. Veränderliche Winde, welche sich morgen zu südöstlicher gestalten und an Kraft zunehmen werden.

Illinois: Zunehmende Bewölkung, im nördlichen Teil heute am späten Abend oder morgen wahrscheinlich Regenschauer, zunehmende Luftwärme.

Wisconsin: Regenschauer heute am späten Abend oder morgen. In den mittleren und südlichen Teilen heute abend und morgen wärmer.

Indiana: Klar und wärmer heute abend morgen zunehmende Bewölkung und wärmer, morgen abend Regenschauer.

Lower Michigan: Bewölkt heute abend und morgen, im westlichen Teil morgen wahrscheinlich Regenschauer. Morgen wärmer.

Sonnenuntergang heute 7:10.
Sonnenaufgang morgen 5:55.
Mondaufgang, Morgen abend 9:19.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	58	2 Uhr morgens	51
4 Uhr nachm.	58	3 Uhr morgens	50
5 Uhr nachm.	57	4 Uhr morgens	50
6 Uhr abends	56	5 Uhr morgens	49
7 Uhr abends	55	6 Uhr morgens	49
8 Uhr abends	55	7 Uhr morgens	49
9 Uhr abends	55	8 Uhr morgens	50
10 Uhr abends	54	9 Uhr morgens	49
11 Uhr abends	53	10 Uhr vorm.	51
12 Uhr mitternacht	53	11 Uhr vorm.	53
1 Uhr morgens	52	12 Uhr mittags	57

Verwegene Flucht.

Häftling von Freunden aus einem Hospital entführt.

Kurzer Feuerwechsel.

Entführer und Entführer wurden bald eingefangen. — Ersterer steht unter Anklage von Räubereien, letztere wurden polizeilich gesucht.

Obgleich Fred Neff sich im St. James Hospital in Chicago Heights unter scharfer Bewachung befand, gelang es doch heute morgen drei seiner Freunde, ihn, der unter der Anklage steht, mehrere Raubüberfälle ausgeführt zu haben, aus dem Krankenhaus zu entführen. Die Flucht gelang zwar unter den schwierigsten Umständen, doch schon nach zweistündiger Freiheit wurde Neff aufgestöbert und mit ihm seine beiden Freunde, die schon seit längerer Zeit von der Polizei in Verbindung mit den von Neff angeblich verübten Räubereien gesucht wurden. Die Gefangenen wurden nach Chicago Heights zurückgebracht, wo sie ihre Namen als Samuel Ticci, Hughey McGavock und James Rogers angaben. Sie sollen der Behörde wohlbekannt sein.

Wurde angeschossen.

Neff wurde am 6. April dreimal angeschossen, als er mit vier anderen Burschen einen Ueberfall in dem Kraftwagenschuppen von Koford Bros., Chicago Heights, ausführte. Walter Locus, der sich jetzt im County Gefängnis befindet, wurde s. Z. gefaßt, doch drei unbekannte Kerle entwischten. Seit der Zeit wurde keine Spur von den Verschwundenen gefunden, bis sie nach der Entführung in Gesellschaft von Neff aufgestöbert wurden. Wie es heißt, gaben sie zu, daß sie sich an dem Raubüberfall beteiligt haben.

Neff wurde damals nach dem St. James Hospital gebracht, wo er seiner Wunden wegen behandelt und in einem Krankensaal im zweiten Stockwerke untergebracht wurde. Die Behörde hatte stets einen Polizisten neben seinem Bett sitzen. Heute sollte Neff aus dem Hospital entlassen und nach dem Gefängnis gebracht werden. Gegen Mitternacht kamen ihm seine Freunde zu Hilfe. Sie legten eine Leiter gegen die vordere Veranda, überstiegen das Dach, warteten, bis der am Bett sitzende Beamte einige Minuten hinausgegangen war, öffneten dann das Fenster und holten ihren Freund, während einer des Trios die sechs in dem Saal befindliche Patienten und die Krankenschwester mit einem Revolver in Schach hielt, aus dem Fenster und dann in ein bereitstehendes Auto.

Der Beamte kam gerade in den Saal zurück, als der Krankenwagen davonfuhr, und benachrichtigte die Wache, von der sich sogleich Beamte auf die Jagd machten. Diesen gelang es schließlich, die Burschen hier in dem Hause an W. 69. Straße aufzustöbern. Sie ergaben sich ohne Widerstand. Neff wird heute nach dem Krankenhaus gebracht werden.

Klingt romanhaft.

Bill Haywood angeblich Leiter der Sowjet-Propaganda.

Ohne glaubt das.

Der bekannte Arbeiterführer soll das Amt dem Zuchthaus vorgezogen haben. — Betrieben angeblich einen einträglichen Schnapshandel.

Wie heute Bundesanwalt Charles F. Ebing den Vertretern der Presse mitteilte, hat er gestern von einem in nahen Beziehungen zur J. W. W. und zu der Sowjetregierung in Rußland stehenden Herrn, der durchaus vertrauenswürdig sei, erfahren, daß Bill Haywood, der vermißte ehemalige Führer der J. W. W., sich wohlbehalten in Rußland befinde und dort das hochwichtige Amt eines Leiters der Sowjetpropaganda bekleide. Haywood war hier bekanntlich, weil er sich i. Jt. den Kriegsmaßnahmen der Regierung widersetzte, vom Bundesrichter Landis zu 20 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Er und seine Mitverurteilten hatten die Strafe auch angetreten, waren aber, nachdem sie gegen das Urteil Berufung angemeldet hatten, gegen Bürgschaft bis zur Entscheidung auf freien Fuß gesetzt worden. Nachdem nun kürzlich, wie berichtet, der höchste Gerichtshof des Landes die Berufung verworfen hatte, sollten Haywood und seine noch in Frage kommenden 15 Mitverurteilten nunmehr sich wieder zur Fortsetzung der Strafhaft im Zuchthaus Leavenworth melden. Nur 11 der Verurteilten ließen aber etwas von sich hören. Haywood und die übrigen Vier waren spurlos verschwunden, bis die Regierung erfuhr, daß der bekannte Arbeiterführer aus dem Lande geflüchtet sei. Wie verlautet, hat er sich am 31. März mit dem Dampfer King Oscar II. nach Stockholm, und von dort nach Riga und schließlich nach Moskau begeben.

Ebenes Gewährsmann behauptet nun, daß die russische Regierung von einem aus den Ver. Staaten nach Rußland abgeschobenen Agitator auf die erspießliche Tätigkeit des Führers der J. W. W. als Propagandist aufmerksam gemacht worden sei. Nachdem sie erfahren, daß es Haywood gelungen sei, für die J. W. W. 180,000 Mitglieder zu werben, habe die Regierung keinen Augenblick gezögert, ihn zu gewinnen. Sie haben einen ihrer Geheimagenten nach den Ver. Staaten geschickt und dieser habe den Vertrag mit Haywood abgeschlossen.

Dem Vertrage gemäß übernehme Haywood die Leitung der Propaganda in Deutschland, Polen, Finnland, Schweden, Norwegen und der Tschecho-Slowakei. Er habe ein ganzes Heer von sprachkundigen Agenten unter sich, die gemäß seinen Instruktionen in den betreffenden Ländern die Bevölkerung zum Sturz der bestehenden Regierung aufreizen und für die Einsetzung einer Sowjetregierung Propaganda zu machen haben.

Bundesanwalt Ebing erklärte, daß ihm die Geschichte durchaus glaubwürdig erscheine. Er traue etwas Derartiges dem Haywood, der unzweifelhaft einer der besten Propagandisten der Welt sei schon zu.

In Schwulitäten.

Städtische Detektives hielten gestern im Hause 3030 S. Union Ave. eine Haussuchung ab und fanden und beschlagnahmten zwei große Destillierapparate, 5 Gebinde Maische, sowie Zucker, Farbstoffe und eine Menge Mondscheinfusel.

Drei Personen, die sich in der Mondscheinbrennerei befanden, wurden verhaftet. Sie gaben in der Hauptwache ihre Adressen als Tony Galice, 3329 S. Morgan

Struve's
DEPARTMENT STORE
LINCOLN & BELMONT AVES.

Frisch geräucherte Oscar Mayers California Schinken, Pfd. **17½c**

Oscar Mayers allerbester Frühstücks-Speck, Pfund zu **32½c**

Spezialitäten für Montag

Regenschirme, mit Griffen für Damen oder Männer; guter Gloria-Ueberzug; $2.00 Werte, Montag nur..... **$1.39**

Unterzeug für Männer, Athletic-Mode; feine Sorte Nainsook; alle Größen; $1.25 Wert; am Montag nur..... **89c**

Hemden für Männer, Negligee-Moden, viele Muster zur Auswahl; es sind alles $2.00 Werte; Montag nur... **$1.48**

Ungebleichtes Muslin: wenn Ihr Muslin braucht, macht Euch diesen Bargain zunutze; 15c Wert; Montag, Yard zu **10½c**

Watte, Comforter-Größe; volles 3 Pfund Gewicht; sehr gute weiße Watte; $1.25 Wert; Montag nur..... **89c**

Bloomers für Damen und Kinder, aus feinem rosa Lawn gemacht; wert 75c; am Montag nur..... **49c**

Torchon-Spitzen, feine Sorte, neue Muster; sehr nützlich für Unterzeug; 8c Wert; Montag, die Yard für..... **4½c**

Kleider-Gingham, in vielen Moden von Plaids und Streifen; wird gewöhnlich für 25c verkauft; Montag, die Yard..... **17c**

KUPON—MONTAG, 25. APRIL

Buster Brown Kinderstrümpfe, in schwarz, braun oder weiß; Größen 5½ bis 10; an diesem Tage, mit diesem Kupon; alle Größen; das Paar..... **25c**

Kaffee Frisch gerösteter Peaberry Santos; das Pfd. 27c; 4 Pfund für..... **$1.00**

Mehl ½ Faß, Sack Gold Medal.. **$1.23**

Sauerkraut Nr. 3 große Büchse; sehr speziell, die Büchse... **10c**

Kümmelsamen das Pfund für nur..... **19c**

Backpulver Rumford's, 1-Pfund Büchse für..... **29c**

Pflaumen Feine Kalifornia, 60 bis 70 Größe, 2 Pfund..... **25c**

Ginger Snaps frisch gebacken, das Pfund..... **12c**

Seife Classic weiße Waschseife, 10 Stücke für..... **57c**

Das Geheimnis von Birkenried.

Roman von Carl Ed. Klopfer.

(11. Fortsetzung.)

Er benahm sich im Uebrigen mit vollendetem Takte und verstand es auch, die Unterhaltung so zu beleben, daß Gräfin Adelgunde die Situation bald wie eine selbstverständliche hinnahm. Baron Brünow hielt ihn für einen weitgereisten jungen Gelehrten und begrüßte seine Gesellschaft als einen angenehmen Zuwachs. Die lebhafte Käthe aber trat ihm vom ersten Moment an mit streitfertiger Opposition entgegen, betonte seinen Meinungen gegenüber so oft als möglich eine gegenteilige Ansicht, und ärgerte sich offenkundig über die unangreifbare Sicherheit, mit der er sich bewegte.

Nur Eglantine schien gar keine Notiz von dem Herrn Doktor zu nehmen. Sie überhörte es mehrmals, als er das Wort an sie richtete. Neorigens konnte er eine ähnliche Haltung der jungen Dame auch, dem Baron gegenüber wahrnehmen, das heißt Eglantine vermied es, mit diesem direkt zu sprechen und seinem Blicke zu begegnen. Aber als sich Brünow, einmal in einer bewegten Schilderung erging, bei der er sich erhitzte, da konnte Hermann bemerken, mit welch' innerem Wohlgefallen Eglantine zuhörte. Sie zerzupfte eine Blume in ihrem Schoß und hielt die Augenlider gesenkt, allein die Bewegung ihrer Brust verriet, daß sie das Feuer des Erzählers hinriß.

„Wie ist's denn?" meinte die Baronesse in einer Gesprächspause, indem sie sich erhob. „Wollen wir denn heute nicht wieder ein bischen Ball spielen? — Herr Doktor, Sie waren in England? Da haben sich Ihre allumfassenden Studien vielleicht auch auf den Sport erstreckt. Ich würde mich nicht wundern, wenn Sie auch im Lawn-Tennis ein unbesiegbarer Meister wären."

„Sie sind zu gütig, Baronesse," erwiderte Hermann, ohne sich durch ihren Spott berühren zu lassen. Es bereitete ihm ein pikantes Vergnügen, die junge Dame, die sich in der ersten Minute bereits als eine leidenschaftliche Feindin erwies, durch eine fischblütige Ruhe nur immer mehr zu reizen. „Ein wenig Uebung steht mir allerdings zur Seite."

„Aha! Ich wußte es ja, daß Ihnen keine Wissenschaft, keine Kunst und keine Fertigkeit fremd sein könne. — Die Geräte sind im Pavillon drüben, nicht wahr?"

Die letzte Frage war an Eglantine gerichtet. Diese wollte einige Einwendungen machen.

„Aber geh' doch, Tini, Du wirst Dich doch nicht ausschließen?" drängte die Freundin, sie von rückwärts umfassend und auf die Schulter küssend, während sie dem Bruder zugleich einen beredten Wink mit den Augen gab, der ihn veranlaße, nach dem Pavillon hinüberzulaufen, um schon die Geräte zum Ballspiel zu holen.

„Wirklich, die Bewegung wird Ihnen gut tun, mein Fräulein," bemerkte Hermann. „Wenn ich Ihr Arzt wäre, würde ich sie Ihnen zur Vorschrift machen."

„Gott behüte uns!" fiel Käthe schnippisch ein, Eglantine von ihm wegziehend. „Fräulein v. Merkerfeld ist doch nicht krank?"

Pflock sah zu der Gräfin hinüber und bemerkte eine mißbilligende Miene. Aha! es herrsche da eine Uebereinkunft, von Eglantinens überzarter Konstitution nichts wissen zu wollen.

Brünow brachte die Geräte für das Ballspiel angeschleppt. Das Netz wurde in der Mitte des großen Rasenplatzes aufgespannt, und Käthe loste indessen mit der Freundin, welchem der beiden Herren sie als Partnerin angehören sollten. Die Gräfin, die in der Nähe stand, lächelte über Käthes Spitzbüberei, die bei der Geschichte „mogelte", so daß Eglantine auf jeden Fall an die Seite ihres Bruders kommen mußte. Daß sie selbst aber nun die Genossin Plocks war, schien sie auch nicht gerade zu erbauen. Sie stellte sich mit verdrossener Miene zu seiner Rechten auf und suchte ihn nach Möglichkeit zu ignorieren.

Das Spiel begann. Brünow schleuderte den ersten Ball, und Hermann gab ihn auf der anderen Seite des Netzes mit sicherer Eleganz zurück gegen Eglantine hin, daß diese gar keine Mühe hatte, ihn mit dem Rakett aufzufangen. Bald war die Sache in hitzigem Gange.

Hermann merkte binnen Kurzem, daß seine Partnerin schändlichen Verrat an ihm übte und, statt ihm beizustehen, heimlich auf alle Art manövrierte, daß er den Ball verfehle. Um so bessere Gelegenheit hatte er jedoch dadurch, eine erstaunliche Geschicklichkeit zu zeigen. Jetzt arbeitete er für Zwei und hatte eigentlich drei Gegner. Aber er bewältigte sie vortrefflich.

Käthe, der unruhige Geist, erhitzte sich. Sie wäre auf der tollen Jagd über ihr Revier einmal bald hingefallen. Die Gewandtheit ihres Partners ärgerte sie, je mehr sie merkte, daß er ihre eigene Hinterlist durchschaute und darum doppelt auf der Hut war, sich keine Blöße zu geben. Das Rakett in seiner Hand schien eine Zauberkraft in sich zu bergen. Es entging ihm kein Ball.

Mit einem Male ließ sie ihr Rakett fallen. „Nein, ich habe genug, ich kann nicht mehr weiter — ich komme um vor Hitze!"

Die beiden Gegner drüben lachten und hielten ebenfalls ein.

„Na, Du hast ordentlich geflämpert!" rief ihr der Bruder zu, mit Eglantine herankommend. „Aber Ihnen, Herr Doktor, mache ich mein Kompliment. Man sieht, daß Sie englische Sporterziehung genossen haben."

Als die beiden jungen Mädchen wieder nebeneinander standen, sah man erst so recht die Verschiedenheit ihrer Natur: die Baronesse gesundheitstrotzend, fast zu vollblütig, übersprudelnd von Temperament, eine reizende wilde Hummel; Eglantine dagegen von fast beängstigender Zartheit; ihr Gesicht war trotz der anstrengenden Bewegung, die sie während des Spieles gehabt, nur von einem leichten Rosenhauch gefärbt.

Gräfin Adelgunde, die auf ihrem Gartenstuhle vom Rasenrande aus dem Spiele zugesehen hatte, winkte jetzt den Freiherrn zu sich heran, und Hermann, um nicht allein stehen zu bleiben, folgte den beiden jungen Damen, die Arm in Arm auf den entgegengesetzten Kiesweg hinüberschlenderten.

„Darf ich Ihnen nicht die Gartenstühle herüberholen, meine Damen? Sie haben sich schon zu lange der vollen Sonne ausgesetzt."

„Ja, das wäre sehr nett von Ihnen," erwiderte Käthe mit einer Lebhaftigkeit, die deutlich genug verriet, wie gerne sie den Mann losgeworden wäre.

Hermann hatte sich auch kaum auf den Weg zu dem Plätzchen begeben, wo die Damen abgelegt hatten, da machte die Baronesse mit ihrer Freundin eine rasche Schwenkung nach einem Seitenpfade, der ins Gebüsch führte und eine Verfolgung so gut wie unmöglich machte.

„Gottlob, daß wir von Dem losgekommen sind! Ein entsetzlicher Mensch!"

„Warum?" fragte Eglantine gleichmütig. „Er bemüht sich, recht aufmerksam und gefällig zu sein."

„Mag sein. Aber mir ist er furchtbar antipathisch. Dir nicht?"

„Ach! ich habe mir noch keine Mühe gegeben, darüber nachzudenken. Ich bin nicht so lebhaften Geistes wie Du, die sich gleich beim ersten Anblick eins Menschen ihr bestimmtes Urteil über ihn bildet."

„Das könnte ein Vorwurf sein, Du Schelm. Es ist ja wahr, ich habe mich mit einer vorschnell gefaßten Meinung schon im Guten wie im Schlimmen getäuscht. Aber bei diesem Doktor Plock bin ich meiner Sache sicher, weil ich ihn nicht nach seinen Worten oder seinem Gebahren beurteile, das heißt, ihn überhaupt gar nicht beurteile, um dieses Wort streng zu nehmen; ich fühle mich durch etwas Unbestimmbares an ihm abgestoßen, durch etwas, das von seinem Wesen ausströmt, auch wenn ich ihn gar nicht höre oder ansehe."

Eglantine blieb plötzlich stehen. „Etwas Unbestimmbares, das von seinem Wesen ausströmt," wiederholte sie gedankenvoll, und so wie heute früh flog sie ein momentaner Frostschauer an. „Das hast Du treffend beschrieben."

„Und das ist etwas unendlich Widerwärtiges, gegen das sich meine ganze Natur aufbäumt."

„Ah! Weißt Du das gewiß?"

„So gewiß, als ich keine Schlange oder Kröte anfassen möchte .... brrr!"

„Was Du für ungeheuerliche Vergleiche hast!"

„Du scheinst aber doch so ähnlich zu fühlen, wenn Du findest, ich hätte den von ihm ausgehenden Einfluß gut bezeichnet."

„Du hast mich erst darauf gebracht. Es ist etwas Dämonisches, was ich in seinem Wesen empfinde. Aber ich weiß nicht, ob mir das Abscheu einflößt oder ob es eine Anziehungskraft auf mich ausübt."

„Nanu!" entfuhr es der erschrockenen Baronesse.

Eglantine errötete und wehrte lächelnd ab. „Nicht so, wie Du etwa meinst. Ich habe mich auch schlecht ausgedrückt — ja, ich weiß nicht, ich kann Dir's überhaupt nicht klar machen. Wenn ich der Sache auf den Grund gehe, so ist der Eindruck, den ich von ihm habe, zunächst vielleicht mit Furcht verwandt."

„Ah! Du, das ist unter Umständen ein bedenkliches Zeichen. Ich habe schon manche Romane gelesen, wo so was ...."

„So sei doch vernünftig, Du Kobold, oder Du wirst mich noch ernstlich böse machen! Wenn der Mann wirklich etwas Anziehendes für mich hat, so ist es etwas schaurig Anreizendes."

„Mich widert er einfach an. Von Furcht ist jedoch keine Rede bei mir."

„Du fürchtest Dich wohl auch nicht des Nachts, in beklemmenden Träumen?" fragte Eglantine vorsichtig, zaghaft, als bewege sie sich auf einem gefährlichen Terrain.

„Aufrichtig gesagt, ich träume fast niemals."

„Ja Du, mit Deiner prächtigen Gesundheit!"

„Und wenn es vorkommt, dann weiß ich am andern Morgen gewiß nicht, was ich geträumt habe."

„So geht es mir ja auch. Ich besinne mich vergeblich. Ich weiß nur immer, daß ich mich furchtbar abgeängstigt habe. Und das ist fast jede Nacht der Fall. Weißt Du, daß ich sogar schlafwandle oder es wenigstens früher tat?"

„Was Du sagst!"

„Ja. Ich wüßte natürlich nichts davon, wenn's mir nicht von meinen Pensionsgenossinnen gesagt worden wäre."

„Und jetzt?"

„Das kann ich nicht wissen; ich wohne ja nun allein und schlafe bei verschlossener Tür, so weit als möglich von den Zimmern der Tante entfernt. Da müßte ich mindestens die Möbel demolieren, bis mich jemand hörte."

„Und fürchtest Du Dich nicht, so allein zu schlafen und so abgeschieden zu sein?"

„Nein. Wenn ich bei mir selber bin, bei meinen Gedanken, die Tür versperrt, daß ich weiß, es kann niemand mehr nach mir verlangen, die Tante nicht mehr rufen, da ist's mir erst recht wohl und behaglich."

„Armes Täubchen! Man sieht, daß Du früh die Mutter verloren hast."

Eglantine erwiderte nichts und sah, einen Seufzer erstickend, zur Seite.

„Hab' ich Dich traurig gemacht, Herzchen?" rief Käthe und warf sich der Anderen stürmisch an den Hals. „Geh', sei mir nicht bös!"

„Dir bös?" gab Eglantine mit überquellender Zärtlichkeit zurück und erwiderte den Kuß der Freundin. „Wie kannst Du nur so sprechen!"

„Und nicht wahr, da brauch' ich also keine Sorge zu haben mit diesem Doktor Plock? Du bist sicher, daß Du nicht etwa auf die verrückte Idee kommst, Dich — na, gerade herausgesagt: Dich einmal in ihn zu verlieben?"

„Käthe! Nein, das ist zu arg! — Gewiß, deswegen kannst Du ganz ruhig sein!"

„Das ist mir lieb zu hören," flüsterte sie ihr unter schelmischem Lächeln zu. „Denn ich habe für Deine Liebe, wenn sie sich schon einmal einem Manne zuwenden soll — und die Leute behaupten ja, so was gehöre zu unserer Bestimmung auf dieser Welt — ich habe für Deine Liebe schon einen Kandidaten."

Eglantine erbleichte und machte sich rasch los.

„Darf ich denn niemals davon sprechen?" bat Käthe vorwurfsvoll und gekränkt.

Eglantine rang nach Atem, bückte sich und pflückte hastig eine Blume von einem Beet.

„Siehe da!" sagte sie mit bebender Stimme, sich zu einem unbefangenen Lächeln zwingend. „Da sind ja wieder die Haarlemer Hyacinthen! Die Tante kann sie eigentlich nicht recht leiden, und trotzdem darf diese kostspielige Blume in keinem Jahre fehlen, weil sie schon von ihren Vorfahren hier gepflanzt worden ist."

Die Baronesse seufzte und ließ schmollend das Köpfchen hängen. Sie wußte, sie würde auch heute nicht dazu kommen, den Gegenstand zu erörtern, der ihr so am Herzen lag.

(Fortsetzung folgt.)

Glückliche Erben.

Clarence und Josephine Lasier fällt Eigentum im Werte von $1,000,000 zu.

Infolge einer Entscheidung des Staatsobergerichts büßen das Mercy Hospital und die Schulbehörde von St. Charles, Ill., Eigentum im Werte von etwa einer Million Dollars ein, das ihnen in einem Testament von Charles H. Haines vermacht worden war. Clarence und Josephine Lasier, 1712 Washington Boulevard, ein Großneffe und eine Großnichte, sind laut Bestimmung der obergerichtlichen Entscheidung die gesetzmäßig berechtigten Erben.

Herr Haines starb am 24. Juli 1914. Er hatte zwei Testamente gemacht. Das eine, im Jahre 1887 verfaßte Schriftstück, vermachte sein Eigentum seiner Mutter und deren Erben. Das zweite Dokument, das im Jahre 1907 geschrieben wurde, nahm insofern eine Aenderung vor, als es die Bestimmung enthielt, daß nach dem Tode seiner Mutter dem Mercy Hospital Grundeigentum im Werte von $700,000 zufallen soll und der Schulbehörde von St. Charles solches im Werte von $300,000. Frau Margaret Haines überlebte ihren Sohn und führte seine Wünsche aus. Clarence und Josephine Lasier, Geschwister, fochten das Testament an. Die Verhandlungen zogen sich in die Länge, und beide hatten schon die Hoffnung, etwas erreichen zu können, beinahe aufgegeben, als das alte Testament gefunden und gleichzeitig auch entdeckt wurde, daß das zweite Testament keine Bestimmung enthält, die besagt, daß alle früheren Testamente null und nichtig sein sollen. Das Staatsobergericht entschied deshalb, daß dasjenige vom Jahre 1887 rechtsgiltig ist und daß die darin getroffenen Anordnungen auszuführen sind. Das Eigentum, welches dadurch dem Mercy Hospital entzogen wird, befindet sich an Madison und Wood Str. Sein Wert wird auf $700,000 geschätzt.

Polizei mußte einschreiten.

Weibliche Streikposten nach kurzem Kampfe von ihr überwältigt.

Vor dem Gebäude Nr. 324 S. Market Str., in dem David Pearlman, Fabrikant von Frauenkleidern, seine Geschäftsräumlichkeiten hat, stießen gestern abend mehrere Frauen, Streikposten der Gewandmachergewerkschaft, von mehreren Männern unterstützt, mit der Polizei zusammen. Nach kurzem Kampf mußten die Frauen schließlich das Feld räumen und eine von ihnen, Mary Radowill, Nr. 2610 Thomas Str., welche Frl. Sadie Lyon, Nr. 6341 Kenwood Ave., tätlich angegriffen haben soll, wurde verhaftet. Die Streikposten waren seitens der Gewerkschaft aufgestellt worden, nachdem Pearlman vor einigen Tagen angekündigt hatte, daß er nicht länger die von der Gewerkschaft festgesetzten Löhne bezahlen werde und daß diejenigen Angestellten, welche hiermit nicht einverstanden seien, ihre Stellung aufgeben müßten. Ein Streik war die Folge.

Zuchthaus auf Lebenszeit.

R. Thompson der Ermordung eines farbigen Baptistenpredigers überführt.

Der Neger Roscoe Thompson wurde gestern der Ermordung des farbigen Baptistenpredigers L. D. Burbage schuldig befunden und zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt. Die Geschworenen teilten später Richter Friend mit, sie würden die Todesstrafe verhängt haben, wären sie sicher gewesen, daß die Fingerabdrücke auf dem Rasiermesser, mit welchem Burbage ermordet wurde, von Thompson herrührten. Burbage wurde am 27. Januar mit durchschnittenem Halse tot in seiner Wohnung aufgefunden. Auf dem Tische lag ein Testament, in dem Thompson $650 vermacht wurden.

Leset die „Sonntagpost".

MARVO
MALZ-EXTRACT und HOPFEN
— Hell oder dunkel —
3 Pfd. Kanne $1.35
G. C. D. $1.50.
Komplett für 8 bis 10 Gallonen Homebrew, das dem besten Münchner oder Pilsner gleichkommt.
6 Kannen $7.25, 12 Kannen $12.95
Versuchen Sie die erste Kanne auf unser Risiko und überzeugen Sie sich selbst von der Unübertrefflichkeit unseres Malz-Extrakts und Hopfens für den Homebrew.
MARVO MALT CORPORATION
1529 Larrabee Str., Chicago, Ill.
dbose

A Mond- und andere Finsternis.

Wieder ham ma 's mit der Astronomie z'tua, aba dösmal net mit so 'ra g'fährlichen Sorten wia letzte Wochen im Debattierklub, wo i' nur mit allergrößter Geistesgegenwart an Z'sammastoß zwischen an verruckt g'word'nen Kometen und unsrer Erden abg'wehrt hab, wia mei' Leser eahna erinnern wer'n, oder z'allermind'st doch an Z'sammastoß zwischen 'n Barbercharlie und 'n Butcherschorsch, der wo jetz no' fest überzeugt is, daß a Kuahschwanz und a Kometenschwanz schier 's Gleich' is. Naa, heut ham ma 's mit 'n Mond z'tua, und 's is absolut koa' G'fahr dabei.

Dös hoaßt, i' hab 's scho' vorgestern mit 'n z'tua g'habt, mit unsern Mond; in der Nacht vom Donnerstag auf 'n Freitag, wo ma dö fell Mondfinsternis g'habt ham. Im Blatt'l hat's zwar g'hoaß'n, 's hätt' toan' Zweck net, daß ma extra aufbleib', denn 's tät regnen und 's sei'n Wolken am Himmi, sodaß es a so finster sei, daß ma vor lauter Finsternis dö Finsternis net sehgn kunnt, und drum kunnten d' Leut grad a so guat in's Bett geh'n, durt'n sei 's aa finster, wann ma d' Augen zuamach'. Aba i' hab 's glei' g'spannt, do hams mir oane herlangen woll'n, dö im Blatt'l, dö wo dös g'schrieben ham, weil s' eifersüchti' san auf mein' astronomischen Ruahm, den wo i' letzte Wochen a so schwer hab verdienen müass'n mit den fell'n Kuahschwanz-Kometen. Denkt hams, i' tunnt bei dera Mondfinsternis am End scho' wieder epp's entdecken, und dös vergunna s' ma halt net. Drum hams a so daherg'red't, es sei nix mit dera Finsternis, ma tunnt do' nix sehgn, 's zahl' si' net aus, auf z'bleiben, und all's a solcherne Redensarten, nur dawit i' mi' ei'seifen sollt' lassen von eahna und ins Nest geh'n und weiter nix sagen über dö G'schicht. Aba do hams eahna brennt! Dös muaß scho' a vakluacht a finstre Mondfinsternis sei', dö wo mir auskemma will, wann i' 's amol drauf abg'sehgn hab! Naa, hab i' denkt, jetz erscht recht wird s' oa'g'schaut, dö Finsternis, und net leid tuat 's ma, daß i' mi' wieder amol aufg'opiert hab für d' Wissenschaft.

Drei Minuten nach Dans hat 's g'hoaßen im Blatt'l, geht's los mit dera Finstern und 's wird allweil finster, bis um a 23 Minuten nach Zwoa, wo 's am Finstersten is. Dös dauert bis so um an Drei, alsdann wird's heller und der Mond kimmt wieder aussi aus der Finstern. I' bin a wengerl spät hoamkemma vom Sepp, vorgestern auf d' Nacht, no ja, hm... und i' hab also zuar Alten g'sagt: „Lieferl, muaßt net derschreck'n, wann d's z'mitt'st in der Nacht 'n Wecker abgeh'n hörst. Dös gilt net für dich, dös gilt für mich und für 'n Mond, daß es Zeit is zum Verfinstern für eahn und zum Aufsteh'n für mich, um an wissenschaftlichen Artikel z'machen. Dö g'raten ma sowiaso im Finstern am allerbesten. Bleib' also nur ruahig liegen Lieferl, mich ruaft mei' Pflicht, wann der Wecker abgeht!"

„Ah, der Schinder ruaft di', Nazi!" hat aba mei' Alte g'moant. „Dös fallet' ma grad no' ei', net amol auf d' Nacht a Ruah z'ham vor dei' Dummheiten. Ins Bett, wann ma geh'n, Nazi, nacha wird g'schlafen! Hätt'st ja glei' bei 'n Sepp bleiben und d' Mondfinsternis vo' durt'n aus betrachten kinna. Is doch aa so a halbeta Mondscheinler und...."

„Aba d' Mondfinsternis, Lieferl, d' Wissenschaft. Aufwachen muaß i', um drei Minuten nach Dans — stell 'n Wecker..."

„Net g'stellt wird er, der Wecker," hat mei' Alte kockt; und dann hat s' g'moant: „Um drei Minuten nach Dans, sagst, geht's los? No, so um Dans in der Nacht wach' i' do' allweil auf, weil d's alsdann a so schnarchst, Nazi, und i' dich dann umdrah'n muaß, damit d's mit den Holzfägen aufhörst. No, i' wer' di' heut Nacht no' a wengerl mehr umdrah'n, wann d's schnarchst, aus 'n Bett schmeiß' i' di' und alsdann derwachst und koa'st dei' Finsternis oa'gloß'n so lang daß d' magst. Aba der Wecker geht net ab, dös sag i' dir. Und jetz gehn ma ins Bett, is eh' scho' halb elf!"

's hat ma zwar net a so recht paßt, dö Weckmethoden vom Lieferl, dös Aufsig'schmissenwer'n aus 'n Bett vo' der Alten, wann's aa z'weg'n der Wissenschaft g'schehn soll, dös is ma a wengerl z'neumodisch vorkemma, aba was wollt' i' anders machen. Kunnt' no' froh sei', daß mei' Alte mich a so weit unterstützt hat in mei' Forschungen. No, i' hab no' a wengerl 's Blatt'l g'lesen, aa von dö fell'n geistlichen Herrn, dö wo d' Prohibition no' allweil net scharf g'nua es und von dö Temperenzweiber, wo eahna dabei beff'n woll'n, all's kaput z'mach'n und an ganzen Haufen von den ölendigen Prohibitionsschwindel, und dann san ma ins Bett, i' hab mi' auf's Lieferl verlassen und bin ei'g'schlafen. I' muaß es gar net g'merkt ham, wia 's gangen is, aba auf amol bin i' am Fenster g'hockt und hab d' Mondfinsternis oa'g'schaut. Hell is der Mond am Himmi g'standen und ganz deutli' kunnt i' 'n Mann im Mond sehg'n mit seiner goldigen Latern. Und jetz woaß i' aa ganz g'nau, wia a so a Mondfinsternis g'macht wird. Vo' Erdschatten und Mondschatten und all den Schwindel koa' G'spur. Dös Mannd'l drin im Mond mit seiner goldigen Latern', dös druckt sich a Weil, geht auf dö hint're Seiten vom Mond mit seiner Latern', und nacha is es halt finster, dös is all's, und wann 's wieder kimmt, dös Mannd'l im Mond, und 's goldige Laterni'l wieder brennt, nacha is es wieder hell. Dös is der ganze Schwindel. Er hat ma 's ja selber g'sagt, der Moa' im Mond, was wollt's denn?

Ja, so is es. Denn wo i' so den Mond oag'schaut habt, hat dös Mannd'l im Mond auf amol an Hupfer g'macht und is mit fein' goldigen Laternd'l direkt zua mir in d' Stuben g'hupft, und gleichzeiti' is d' Mondscheiben, weil 's Laternd'l nimma brennt hat, dunkel wor'n — d' Mondfinstern is is ei'treten, so sagen dö, wo 's net besser wissen. „Dös freit' mi' aba, Herr Zapfen-Nazi," hat dös Mannd'l aus 'n Mond g'sagt, „eahna persönli' kenna z'lerna. Der Actikel von letzten Wochen, wo Sö 's den Kometen, den traurigen Kuahschwanzbruader, a so drin g'steckt ham, der hat ma g'fall'n. Gar net z'glauben is es, was unseroans am Himmi ausg'halten hat mit solcherne Hallodri, wo ma nia net woaß, wo s' hinfahr'n in eahnre Verruchtheit. Und weil i' Eahna grad do am Fenster hab sitzen sehg'n, hab i' denkt, steigst amol abi. Seit wann hocken S' denn scho' do?"

„Seit daß mi' mei' Alte 'nausg'schmissen hat aus 'n Bett."

„Was Sö net sagen! Ja is denn dös an Frauenzimmer erlaubt do bei Euch?"

„Bei uns is an Frauenzimmer alles erlaubt!" hab i' eahn erwidert; d' Lektür'n vom Abend hat no' g'wirkt.

„Schau, schau," hat 's Mondmannd'l g'sagt.

„Allerdings," hab i' weiter g'sprochen, „net all san a so. Aba zuam Exempel dö fell'n Christlichen Temperenzweiber, wissen S'...."

„Naa, nix woaß i'."

„No, san S' froh, daß S' nix wissen! I' sag Eahna, 's is nimma schö' do auf der Erden, seitdem s' oam 's Bier g'räubert und alles trotken g'macht ham. Wia is es denn auf 'n Mond?"

„O", hat 's Mondmannd'l g'moant, „trocken is es auf 'n Mond allweil g'wen, aba Mondschein ham ma so büll als ma woll'n."

„Schau, schau," is jetz d' Reih'n an mir g'wen. Dös is ja schier atk'rat als wia bei uns!"

„Ja, wia moanen S' denn dös?"

„Weil bei uns herunten ebenfalls all's trocken is, aba Mondscheint ham ma so büll als ma woll'n."

„No," hat 's Mondmannd'l spitzig g'moant, „net mehr als i' zuagib!"

„Glauben S' dös ja net!" hab i' 'n aba belehrt, „für unsern Mondschein brauchen ma Eahna net, den machen sich d' Leut bei uns aus Zwetschgen und nacha saufen s' eahn. Dös is dö beff're Sorten. Auß Roßäpfel und Ruab'nsaft machen S' aa Mondschein!"

„Und den saufen s' aa?"

„Dös glaubst! Dös is ja der Fluach vo' dera Prohibition. A g'sund's, nahrhaft's Bier dös hams verboten, an guaten Schnaps aa, und mit den Deifiszeig ruinieren sich jetz d' Leut und brenna eahna Löcher in Magen und versauf'n eahnern Verstand."

„Schau, schau!" is all's, was 's Mondmannd'l g'sagt hat.

Und i' hab 'n mei' Herz ausg'schütt' und 'n den ganzen niederträcht'gen Schwindel erklärt, wia daß dö ganze G'sjchicht allweil mehr und mehr zua an G'setz wird, wo nur für dö armen Häuter gilt, wo koa' Geld net ham, während daß aner, wo 's zahl'n will und zahl'n koa', Wein und Schnaps kaaf'n koa' so büll er nur mag, als Medizin perseh! Und a Bier koa'st aa bald wieder ham, dös hab i' 'n aa erzählt', 'n Mondmannd'l, als Medizin, perseh, wann d's zahl'n koa'st, eppa so a zwanz'g Dollar a Kistln. Und dö wo s' zahl'n kinna, dö kaafen 's aa, und dö andern, wo 's net zahl'n kinna, dö derf'n Wasser saufen oder Mondscheint. Und d' Heuchelei wird allweil ärger und dö ganze Moral geht bei 'n Deifi und 's wird allweil wüaster, und g'wisse Kreisen san ganz z'frieden, und wollen 's gar net anderscht ham, weil s' all Geld dabei verdienen wia Dreck. A Schand is es, dö wo zuam Himmi stinkt..."

„Ah," hat mi' 's Mondmannd'l unterbrochen, „dös is es, was ma allweil so wüast in d' Nasen steigt, wann i' über Amerika daherfahr! 's scheint ma, Herr Zapfen-Nazi, bei eahna z'Land koa' i' mit mei' Finsternissen ei'pack'n, bei eahna is es scho' finster g'nua im Land'l. Pfüat Gott, i' steig wieder auf in Mond und schaug', daß i' weiter kimm. Und ch' daß wieder a Million Jahr vergangen is, steig i' net wieder abi. 's is bei Euch ja doch nix anders z'finden als wia auf 'n Mond, nix als wia Mondschein und Mondtäler, nur daß dö letzt'ren bei Euch no' büll größer san als wia dö auf 'n Mond, sunst täten s' eahna a solcherne Schuahriegelei net g'fall'n lassen. Pfüat Gott!" A Hupferl, und 's Mondmannd'l is wieder im Mond g'hockt, hat 's goldig' Laternd'l wieder oa'zünd't und d' Mondfinsternis is vorbei g'wen.

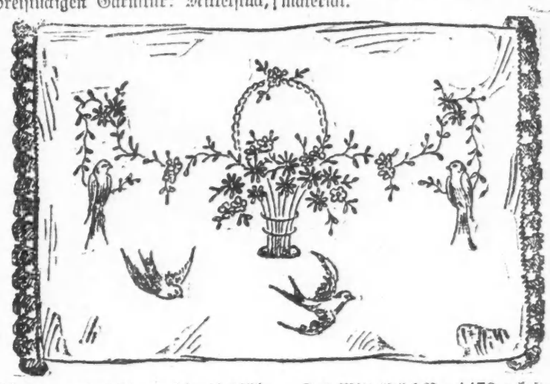
I' hab aa g'schwind a Hupferl machen woll'n ins Bett, aba 's is net nöti' g'wen, dös Hupferl, denn i' bin no' allweil drin g'legen im Bett; 's Lieferl hat mi' net auffig'schmissen g'habt, sondern im Gegenteil fest am Nachthemdszipf'l g'halten, damit i' net auffi fall'.

Ja, so a Mondscheinfinsternis, dö haut!

Zapfen-Nazi

Stickmuster.

Nr. 1470c ist die Abbildung eines Kissenüberzuges von einer dreistückigen Garnitur: Mittelstück, Läufer und Kissen. Die Ausführung geschieht in Outline- und Lazy-daisy-Stickerei. Die Körbe in hellblau, die Vögel etwas dunkler in blau, die Blumen in blau, rosa und lavender. Die Blätter und Ranken in grün. Auf weißem Berkshire entworfen.



$1.25. Das Kissen Nr. 1470 c kostet 75c, alles einschließlich Stickmaterial.

Das Mittelstück Nr. 1470 **a** kostet $1. Der Läufer Nr. 1470 **b** kostet

Man kann dieses Stickmuster in der Stickmuster-Abteilung der „Abendpost", 223 W. Washington Str., bestellen, die bei der Fabrik die Ausfertigung der Bestellung veranlaßt, da sie selbst keine Muster auf Lager hat. Man wolle der Bestellung 5 Cents für Porto beifügen. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Wirtschaftliches aus Deutschland.

Von Alfred Stecher.

Copyright, 1921, Twentieth Century News Features.

Berlin, 26. März 1921.

Die deutsche Landwirtschaft sieht sich in diesem Jahre gänzlich anderen Verhältnissen gegenüber wie im Jahre 1920. Der verflossene Herbst brachte den Anfang des Abbaues der Zwangswirtschaft; die meisten kriegswirtschaftlichen Bestimmungen über die öffentliche Fleischversorgung sind seit dem 1. Oktober aufgehoben worden, an ihre Stelle ist der freie Handel mit Fleisch und Vieh getreten. Milch und Butter unterliegen dagegen nach wie vor der Zwangswirtschaftung, und ebenso ist auch der Handel mit Getreide bisher nicht freigegeben worden. Im Gegenteil mußte der Hafer, der seit August 1919 freigegeben war, im August letzten Jahres wieder in die Zwangswirtschaft eingezogen werden, deshalb nämlich, weil eine ganz unsinnige Preistreiberei eingesetzt hatte. Im August 1919 konnte man die Tonne Hafer zum Höchstpreis von M. 400 erstehen, im Februar 1920 wurde sie an der hiesigen Produktenbörse mit M.4000, also für das Zehnfache, gehandelt. Frei ist der Handel mit Eiern, aber noch nicht freigegeben ist die Zuckerproduktion.

Die deutschen Viehbestände haben durch den Krieg aufs grausamste und unheilvollste gelitten. Der Rückgang begann mit der Massenabschlachtung in den ersten Kriegsmonaten, und die Wiederaufforstung wurde ungemein erschwert einmal durch die riesenhaften Ablieferungen an die raubgierige Entente und zum andern durch die im letzten Jahre furchtbar wütende Maul- und Klauenseuche, die in Bayern allein 77,928 Stück Groß- und Kleinvieh als Opfer forderte. Die statistischen Zahlen für das letzte Jahr liegen leider noch nicht vor, aber die mit dem 1. Juni 1920 abschließenden Angaben sind ihrerseits lehrreich genug. Danach hat Deutschland vom 1. Dezember bis zum genannten Tage 22.2 Prozent seines Bestandes an Rindern, und 54 Prozent seines Bestandes an Schweinen eingebüßt. Einigermaßen hohnvoll wirkt daneben die Zunahme der Schafe und Ziegen um 28.9 bezw. 40.6 Prozent. Wie furchterlich der Rückgang überhaupt gewesen ist, wird daraus deutlich, daß in der Zeit vom 1. Juni 1919 bis zum 1. Juni 1920 sich der Bestand an Rindern um 3.7 und an Schweinen um 35.4 Prozent gehoben hat! Die bloße Zahlenmenge des deutschen Viehbestandes will übrigens auch durchaus noch nicht Entscheidendes beweisen, denn es darf selbstverständlich niemals außer acht gelassen werden, daß das Vieh sich qualitativ durch Abnahme des Schlachtgewichtes ganz außerordentlich ungünstig von dem Vieh des Jahres 1914 unterscheidet.

Ein ähnlich ungünstiges Bild bieten die Zahlenreihen für die Getreidewirtschaft. Die Ernte des Jahres 1920 betrug an Weizen 48.39 und an Roggen gar 57.15 Prozent weniger als in den Zeiten vor dem Weltkriege! Das Erschreckendste ist, daß die Roggenproduktion im Jahre 1920 noch weiter sank und um 18.52 Prozent hinter der des Jahres 1919 zurückblieb. Was diese Wertzahlen für unsere Volksernährung bedeuten, ist einleuchtend genug: unsere Ernährungslage ist ernster denn jemals zuvor. Man muß sich weiter vergegenwärtigen, welche territorialen Einbußen Deutschland durch den Frieden von Versailles erfahren hat; Deutschland hat Landgebiete mit sechs Millionen Einwohnern verloren, die aber für neun Millionen Menschen Nahrung und Brot lieferten. Die Lage hat sich gegen die Vorkriegszeiten ganz wesentlich verschlechtert; damals waren von

UNION TRUST COMPANY CHICAGO
A BANK OF STRENGTH AND CHARACTER

Spezielle Stahlbank frei

mit jedem neuen, diese Woche eröffneten Konto.

Diese Bank wird Euch helfen zu sparen.

Offen Samstag bis 8 Uhr.

Union Trust Company
33 West Madison Str.
CHICAGO, ILL.

mitsa

Stuckarts Amtstermin beendet.

Neuer Stadtschatzmeister tritt Montag sein Amt an.

Bürgschaft gutgeheißen.

Stadtrat besteht nur aus 67 statt aus 70 Aldermen. — Komite für stehende Ausschüsse noch fleißig bei der Arbeit. — Die Vorsitzenden.

Stadtschatzmeister Henry Stuckart scheidet heute aus seinem Amte aus, und der bisherige Alderman Clayton F. Smith wird von Montag an das Amt verwalten. Seine Bürgschaft in Höhe von $2,000,000, die höchste, die von irgend einem städtischen Beamten verlangt wird, wurde gestern abend vom Stadtrat gutgeheißen, und er hatte eine Quittung für etwa $12,000,000 Bargeld und $10,000,000 in Bonds, die sich zurzeit im städtischen Schatzamt befinden, auszustellen. Damit hat Smith, der übrigens von 1917 bis 1919 Stadtschatzmeister war, formell seinen Antrittspflichten genügt, und da Zweifel darüber aufkommen könnten, wer heute der Leiter des Schatzamts sei, blieb dieses geschlossen.

Die Bestände der Stadt Chicago, wie sie heute vom bisherigen Stadtschatzmeister Henry Stuckart seinem Amtsnachfolger Clayton F. Smith offiziell übertragen wurden, belaufen sich auf $49,572,812, und zwar:

Bargeld der Stadt, zusammen mit dem Schulfonds, $10,526,957; Pensionsfonds $229,280; zusammen $10,756,237.

Sicherheitspapiere der Stadt, $35,254,900; Pensionsfonds $3,561,675; zusammen $38,816,575.

Verschiedene Banken hatten bei der Transaktion Zähler zur Stelle, die die Richtigkeit der Bestände feststellten.

Die Bürgschaft der in den Februar- bezw. Aprilwahlen erwählten Stadtväter sowie des Stadtschreibers James T. Igoe wurde ebenfalls gutgeheißen, worauf Vertagung bis Montag eintrat, da der Ausschuß für Komites seinen Bericht noch nicht ganz fertiggestellt hatte. Montag wird auch die offizielle Einführung der neuen Aldermen stattfinden.

Nur 67 Aldermen.

Infolge der verzwickten Situation, die eine Zeitlang durch das neue Fünfzigwards-Gesetz heraufbeschworen wurde, besteht der Stadtrat seit Jahren zum ersten Mal aus siebenundsechzig, anstatt aus siebzig Mitgliedern. Die 6. Ward, in der Ald. A. A. McCormick nicht als Kandidat für die Wiederwahl auftrat, wird nur von Ald. Chas. S. Eaton vertreten, der erwählt wurde, trotzdem sein Termin erst im Frühjahr nächsten Jahres abgelaufen wäre; in der 7. Ward bleibt nur Ald. Guy Guerusey übrig, da sein ehemaliger Kollege William R. Fetzer Stadtrichter wurde; und in der 10. Ward schlug Ald. James McNichols, dessen Termin ebenfalls erst im Frühjahr nächsten Jahres abgelaufen wäre, seinen Kollegen Frank Klaus.

Die neuen Mitglieder des Stadtrats sind: Ald. John H. Johntry, 3. Ward; John Czekala, 16.; Thomas P. Devereaux, 17.; Arthur Albert, 22.; Leo M. Brieske, 24.; E. J. Franthauser, 25.; Charles H. Hendricks, 26.; Henry Schlegel, 28.; William J. Lynch, 30., und Benjamin S. Wilson, 32. Ward.

Die neuen Ausschüsse.

Das Stadtratskomite für Ausschüsse hat bis heute acht Ausschußvorsitzende wiedererwählt, sieben neue Vorsitzende erwählt und drei neue Ausschüsse geschaffen, während er sich über die Vorsitzenden von vier weiteren Ausschüssen noch nicht einigen konnte.

Die wiedererwählten Vorsitzenden sind: Ald. John Richert, Finanzausschuß; U. S. Schwartz, Transport; Thomas J. Lynch, Gas, Oel, und Elektrizität; Oscar H. Olson, Justizwesen; John Toman, Straßen und Gassen; Roß Woodhull, Hafen; George M. Maypole, Geleiseerhöhung; Walter P. Steffen, Polizei und Stadtgerichte. Die neuen Vorsitzenden sind: Ald. John P. Garner, Gesundheitsausschuß; Chas. S. Eaton, Ausschuß für erhöhte Dienstfähigkeit und Rehabilitierung; Joseph B. McDonough, Spielplätze, Parkanlagen u. Strandbäder; Frank J. Zink, Gasprozesse; und Terrence J. Moran, Flugwesen. Die neuen Ausschüsse und ihre Vorsitzenden sind: Ausschuß für Lebensmittelpreise und Mieten, Ald. Sheldon Govier; Stadtgebäude und Institute, Thomas F. Byrne; Häuser-Zonen und Wohnungsverhältnisse, wahrscheinlich Joseph O. Kostner. Ueber die Vorsitzenden der Ausschüsse für lokale Industrien, Bahnhöfe, Einfünfte und Schulen sind noch keine endgiltigen Entscheidungen getroffen worden.

Pooles Wirken.

Ein hartnäckiges Gerücht besagt, daß Russell J. Poole, der bisherige Sekretär des nunmehr abgeschafften Stadtratsausschusses zur Untersuchung hoher Lebensmittelpreise, seinem mehr oder weniger ersprießlichen Wirken ein Ende machen müsse. Verschiedene Stadtväter bestanden bereits vor Monaten darauf, der Ausschuß sei ein Luxus und Pooles Jahresgehalt von $5000 sowie die anderen Ausgaben von Tausenden seien fortgeworfenes Geld, da nicht das Geringste erzielt worden sei noch erzielt werden könne, weil der Ausschuß gar keine gesetzlichen Machtbefugnisse habe. Andere gingen so weit, zu behaupten, der Ausschuß sei nur geschaffen worden, um Poole einen „Job" zu geben.

Auszeichnungen.

Während der Inaugurationsfeier im Stadtrat wird Bürgermeister Thompson am Montag fünfundzwanzig Polizisten und Feuerwehrleuten, die sich im vorigen Jahre ganz besonders auszeichneten, öffentlich die wohlverdiente Anerkennung zuteil werden lassen und dem Polizeisergeanten Horace C. Odell die Lambert Treesche, sowie dem Feuerwehrmann Allen B. Prunty die Carter Harrisonsche Tapferkeitsmedaille verleihen. Die Polizisten und Feuerwehrleute, die sich besonders auszeichneten, sind:

Polizisten — Ehrenvolle Erwähnung: Maurice O'Connell; Detektive Sergeant David Schwartz; Patrolmen John Burke, John Gibbons, John H. Bambula, Francis P. Hogan, James J. Dineen, William Fleming und Matthew Metcalf.

Polizisten. — Lobeserteilung: Detektive Sergeant Bernard P. Reilly; Patrolmen Ben Weick, Michael J. Cullinan, Jeremiah Bowers, Leo Carr und Joseph P. Fogarty.

Feuerwehrleute — Ehrenvolle Erwähnung: Bataillonschef John P. Stahl, Leutnant Charles H. Schroeder; Feuerwehrmann John Dold, William J. Flynn und Matthew Lynch.

Feuerwehrleute — Lobeserteilung: Capt. Jeremiah J. Sheehan und Feuerwehrleute Cornelius Heffermann und Niels Engel.

Richter Baldwins Urteil.

„Wenn man die Kriegskosten zusammenstellt," sagte Richter Baldwin gestern, „so darf man die Verschlechterung der öffentlichen Moral und der Familienbeziehungen nicht außer acht lassen. Es sind bisher gegen 700 Scheidungsklagen vor mir zur Verhandlung gekommen, und eine sehr beträchtliche Anzahl steht auf die eine oder die andere Weise mit dem Kriege in Verbindung. In sehr vielen Fällen trägt nicht der Mann, sondern die Frau die Schuld. Tausende von jungen Mädchen haben nur geheiratet, um den Soldaten-„Bonus" oder aber die Versicherungsgelder zu bekommen.

* Die „Central Trust Co." ist zur Massenverwalterin der bankrotten Maklerfirma Chas. E. Adsit ernannt worden.

Ein letzter Versuch.

Baugewerkschaften schlagen zehnprozentige Lohnherabsetzung vor.

Ein Schiedsrichterplan.

Jede Gewerkschaft soll mit Unternehmern ihres Fachs verhandeln, und wenn keine Einigung erzielt wird, soll Schiedsrichter sprechen.

Vertreter sämtlicher Baugewerkschaften machten gestern abend in einer Versammlung in der Halle der Zimmerleute an Congreß und State Str. einen letzten Versuch zur Verhütung eines Bruchs mit den Unternehmern und zu einer schiedsgerichtlichen Einigung. Obwohl öffentlich nichts über die Entschließungen der Versammlung bekanntgegeben wurde, weiß man, daß der Unterhandlungsausschuß der Gewerkschaften den Unternehmern eine Herabsetzung der Löhne um zehn Prozent anbieten wird, also von $1.25 bezw. $1 die Stunde auf $1.12½, bezw. 90 Cts. Sollte dies zurückgewiesen werden, so wollen die Arbeiter die Einsetzung eines neutralen Schiedsrichters in Vorschlag bringen, den die beiderseitigen Unterhandlungsausschüsse wählen sollen. Die Ablehnung auch dieses Vorschlags würde, so meinen die Gewerkschaftsführer, den Unternehmern die Verantwortung für den dann folgenden gänzlichen Stillstand im Baugewerbe aufbürden.

Daß der Vorschlag der zehnprozentigen Lohnbeschneidung bei den Unternehmern keine Gegenliebe finden wird, wurde schon gestern von Beamten beider Unternehmerverbände, des Verbandes der Arbeitgeber im Baufach und der Vereinigten Bauunternehmer, als sicher hingestellt. Alle erklärten, daß die Unternehmer auf Herabsetzung der Löhne auf $1 bezw. 70 Cents die Stunde bestehen würden. Damit wäre auch gleich der Vorschlag einer schiedsrichterlichen Erledigung verworfen.

Einzelne Unterhandlungen.

Die Gewerkschaften wollen übrigens nicht mit den beiden großen Unternehmerverbänden unterhandeln, sondern jede Gewerkschaft wird versuchen, mit der Organisation der Unternehmer ihres Fachs zum Einvernehmen zu gelangen, und im Falle es zur Annahme des Schiedsrichtervorschlags kommt, so würde für jedes Handwerk ein Schiedsrichter zu wählen sein. Es würden also, da es 36 Baugewerkschaften gibt, 36 Schiedsrichter amtieren. Zu dem Mittel des Schiedsrichters soll jedoch erst gegriffen werden, falls der in jedem besonderen Gewerbe bestehende Schiedsgerichtsausschuß, der aus je fünf Arbeitern und Arbeitgebern sich zusammensetzt, zu keiner Entscheidung gelangen kann.

Die Versammlung, in welcher dieses Programm entworfen wurde, dauerte vier Stunden unter dem Vorsitz von Thomas S. Kearney, dem Präsidenten des Baugewerkschaftsrats.

Ist etwas neues.

Herr Kearney macht darauf aufmerksam, daß hier zum ersten Male die einzelnen Gewerkschaften die Lohnfrage mit den Unternehmern ihres Fachs besprechen wollen. Die Folge würde vielleicht sein, daß die Gleichförmigkeit der Löhne im Baugewerbe aufgehoben würde, und daß manche Gewerkschaften bessere Bedingungen erlangen würden, als andere.

Bleiben dabei.

Auch die beiden Unternehmerverbände hielten Versammlungen ab, verharrten aber auf dem Standpunkt, daß am 1. Mai alle Arbeiten eingestellt würden, falls bis dahin keine neuen Abkommen abgeschlossen seien. Die Architekten erklärten, daß sie mit den Unternehmern gemeinsame Sache machen würden.

Drohungen wirkten.

Der Daileysche Untersuchungsausschuß hatte gestern, wie einige seiner Mitglieder sagten, einen recht erfolgreichen Tag, insofern als Drohungen mit Anklagen eine günstige Wirkung auf das Gedächtnis der als Zeugen vernommenn Bauunternehmer hatten. Diese Zeugen hatten viel von Erpressungen geredet, wollten sich aber der Namen der Erpresser nicht entsinnen können. Die Drohungen förderten dann die Namen zutage.

Die Verhandlung enthüllte u. a. einen „Backsteintrust" von acht Mitgliedern, der durch besondere Methoden den Wettbewerb ausschaltete und die Preise hochhielt. Ferner ergab sich, daß der Plan der Errichtung von Wohnhäusern für Arbeiter zum Kostenpreise, hinter welchem Armour, Rosenwald und sieben andere reiche Männer standen, an der Klippe der Gewerkschaften gescheitert ist, welche durch ihre Forderungen und Vorschriften die Ausführung zunichte machten.

— Ein zwölfjähriger Junge ist in Santa Barbara, Kal., in Untersuchungshaft wegen Beraubung der dortigen Post um für den Dieb wertlose Bankanweisungen und etwas Bargeld. Erstere hatte er als „gefunden" abgeliefert.

— Die Chicagoer Große Oper hat riesige Kassenerfolge in vier ihrer Vorstellungen in San Francisco erzielt; achttausend Personen hörten dort gestern abend „Rigoletto."

Leset die „Sonntagpost".

Bevorstehende Vergnügungen.

Die Hammonia-Loge Nr. 51 O. M. P. veranstaltet am heutigen Samstag in der Imperial Halle, 1710 Cornelia Str., nahe Lincoln Ave., ein mit Tanz verbundenes Frühlingsfest, zu dem sie alle ihre Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Festausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten. Er hat für anregende Unterhaltung, mancherlei Ueberraschungen und vorzügliche Musik gesorgt. Anfang 8 Uhr abends. Eintrittskarten einschließlich Garderobe 50c.

Der Distrikt 381 D. U. V. hält am heutigen Samstag in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., sein diesjähriges Frühjahrsfest ab, verbunden mit Agitationsversammlung und Tanz. Ein rühriges Komite ist schon seit geraumer Zeit eifrig an der Arbeit, dieses Fest zu einem der glänzendsten Erfolge zu machen. Der Deutsche Militär-Gesangverein hat zugesagt, einige seiner schönsten und neuesten Lieder vorzutragen. Das Mitglied Heinrich Bardeleben wird die Tanzmusik liefern. Leute, die sich dem Distrikt 381 anschließen wollen, sind sehr willkommen. Die Aufnahmegebühr beträgt an diesem Abend $2.50 Keine ärztliche Untersuchung. Alles Nähere besorgen die drei Deputies. Die Besucher können auf einen genußreichen Abend rechnen. Anfang 7 Uhr. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer 35c, an der Kasse 50c. Kinder unter 12 Jahren in Begleitung Erwachsener frei. Garderobe 10c.

Am morgigen Sonntag veranstaltet der Orden United League von Amerika ein großes Kegelschieben nebst Unterhaltung in Roeder's Bowling Alleys, 3004 Lincoln Avenue, Eingang an Wellington Str., wozu alle Mitglieder und Freunde, die ein paar Stunden beim Kegelsport und anderer Unterhaltung sich amüsieren wollen, freundlichst eingeladen sind. Das Komite, bestehend aus den Herren H. Köppelmann, A. Krieter, C. Neu, R. Pollak, F. Neuhaus, S. Seifert, E. Reinelt, Carl Beyer, R. Virus, M. Falter, J. Hoppe, A. C. Spaeth, J. Gerard, A. Hauff, A. Pabst, L. Dorbecker hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Mitgliedern und Freunden etwas ganz besonderes zu bieten. Es hat für mancherlei Ueberraschungen und für tadellose Erfrischungen und Speisen gesorgt. Anfang 3 Uhr. Eintritt frei.

Der Zither und Mandolinenklub Harmonie veranstaltet am morgigen Sonntag, nachmittags 4 Uhr, in der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway und Sheffield Ave., sein Frühjahrskonzert mit Ball. Da der Verein es sich bekanntlich immer zur angenehmen Pflicht macht, vom Besten das Beste zu bieten, so steht den Besuchern auch diesmal ein äußerst genußreicher Tag bevor. Zu bemerken ist noch, daß selbstverständlich für erstklassige Tanzmusik, Speisen und Getränke gesorgt ist. Eintrittskarten sind bei allen Mitgliedern, sowie bei Herrn Otto Fischer, 2629 Lincoln Ave., im Independent Music Shop, 231 W. North Ave., und in der Aldine Halle, 911 Center Str., im Vorverkauf zum Preise von 35c zu haben, an der Kasse kosten sie 50 Cents.

Der Schwäbisch-Badisch Damenverein feiert am morgigen Sonntag in der Wicker Park Halle, 2040 W. North Ave., sein mit Konzert und Ball verbundenes Stiftungsfest und ladet zu dieser Festlichkeit alle seine Freunde und Gönner freundlichst ein. Der Festausschuß wird sich bemühen, ihnen außerordentliche Genüsse zu bereiten. Er hat ein hochinteressantes Programm aufgestellt und außer zwei Damengesangvereinen den Schwäbischen Sängerbund zur Mitwirkung gewonnen. Außerdem hat er für ausgezeichnete Musik, mancherlei Ueberraschungen und tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 4 Uhr nachmittags. Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c. Mit Abzeichen versehene Mitglieder befreundeter Vereine haben freien Eintritt. Der gutstehende Verein berechnet nur 50c Beitrag den Monat und zahlt dafür Kranken- und Sterbegeld, letzteres, ohne von seinen Mitgliedern eine Extrasteuer zu erheben.

Der Damenverein ehemaliger Soldaten veranstaltet am morgigen Sonntag in der Lincoln Turnhalle an Diversey Parkway und Sheffield Avenue eine mit Tanz verbundene Bunco-Party, zu der er alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Vorkehrungsausschuß wird sich bemühen, ihnen einige genußreiche Stunden zu bereiten. Er hat für anregende Unterhaltung und mancherlei Ueberraschungen gesorgt. Anfang 4 Uhr nachmittags. Eintritt 30c.

Die 6 Plattdeutschen Gilden der Nordseite: 3, 9, 15, 27, 28 und 39, veranstalten am Freitag, dem 29. April, abends, in der Sozialen Turnhalle an Belmont Ave. und Paulina Str. eine Bunco und Karten Party, zu der sie alle Freunde und Gönner freundlichst einladen. Der Vorkehrungsausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für anregende Unterhaltung und mancherlei Ueberraschungen gesorgt.

Der Unterstützungsverein Felsenfest hält am kommenden Dienstag in der Vereinshalle, 1764 Larrabee Str., seine nächste, mit Bunco verbundene Versammlung ab, zu der er alle Freunde und Gönner und diejenigen, die sich mit der Absicht tragen, dem gutstehenden Verein beizutreten, freundlichst einladet. Denn an diesem Abend werden Kandidaten im Alter von 18 bis zu 55 Jahren noch kostenfrei aufgenommen. Der Vorkehrungsausschuß hat ein interessantes Programm aufgestellt und auch für mancherlei Ueberraschungen gesorgt. Er glaubt daher, allen Gästen einen genußreichen Abend garantieren zu können.

Der Augusta Frauenverein veranstaltet am kommenden Samstag eine große Bunco Party, verbunden mit Konzert und Ball, in Harks Halle, 1764 Larrabee Str. Daß es auch etwas Gutes zu essen und zu trinken geben wird, dafür ist „Augusta" bekannt, die hiermit alle die lieben deutschen Frauen, die gar nicht versichert sind oder noch etwas mehr Versicherung gegen Krankheit wie Sterbefälle haben wollen, freundlichst einladet, an diesem Abend ihr Gast zu sein. Sie werden ohne ärztliche Untersuchung und ohne Zahlung von Eintrittsgebühren aufgenommen werden. Die Beiträge belaufen sich auf nur 50c den Monat, ohne Kollekte in Todesfällen, also auf insgesamt $6 im Jahr für $5 Krankengeld und je nach der Mitgliederzahl. Sterbegeld, welches jedes Jahr erhöht wird. Kommt Einer, Kommt Alle! Ihr werdet es nicht bereuen.

Der Lane Park Bowling Club feiert am Sonntag, dem 1. Mai, in der Lincoln-Turnhalle an Diversey Parkway und Sheffield Ave. sein mit Bunco und Tanz verbundenes 19. Stiftungsfest, zu dem er alle seine Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Festausschuß rechnet auf um so stärkeren Besuch, als der Reinertrag zum Besten der notleidenden Kinder in Deutschland bestimmt ist. Der unter der Leitung der beliebten Präsidentin Alma Beiß stehende Festausschuß wird sich außerdem die denkbar größte Mühe geben, den Gästen einige genußreiche Stunden zu bereiten. Er hat für anregende Unterhaltung, mancherlei Ueberraschungen und beste Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 3 Uhr nachmittags. Eintritt 50c.

Der Deutsche Fleischergesellen-Unterstützungsverein feiert am Sonntag, dem 1. Mai, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., sein 40jähriges Stiftungsfest, zu dem er alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Das Festkomite, bestehend aus den Mitgliedern Carl Scholtin, Ernst Gross, Wilhelm Heisler und Rudolph Grundmann, wird weder Kosten noch Mühe scheuen, um den Besuchern einen genußreichen Abend zu sichern. Für erstklassige Musik, sonstige Unterhaltung, tadellose Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Anfang 4 Uhr nachmittags. Eintrittskarten 35c.

Der Deutschgalizische Frauenausschuß veranstaltet am Sonntag, dem 1. Mai, in der Lincoln Turnhalle an Diversey Parkway, nahe Sheffield Ave., ein mit zwei Bühnenaufführungen und Instrumentalvorträgen verbundenes Maikränzchen, zu dem er alle seine Freunde und Gönner freundlichst einladet. Er rechnet auf um so stärkeren Besuch, als der Reinertrag der Festlichkeit zum Besten des Kinderheims in Stanislau und anderer Notleidenden in der alten Heimat bestimmt ist. Der Vorkehrungsausschuß wird weder Mühe noch Kosten scheuen, den Gästen einige wirklich genußreiche Stunden zu bereiten. Er hat für Unterhaltung aller Art, mancherlei Ueberraschungen, erstklassige Musik und vorzügliche Speisen und Getränke gesorgt. Auch wird ein Vortrag über die Wichtigkeit der Unterstützung des Stanislauer Kinderheims gehalten werden. Anfang 3 Uhr nachmittags. Eintrittskarten kosten 50c und sind bei allen Mitgliedern und an der Kasse zu haben.

Der Louise-Frauenverein feiert am Sonntag, dem 1. Mai, in Hendorfs Halle an North Ave. und Halsted Str. sein Silberjubiläum, zu dem er alle seine Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der unter der Leitung der beliebten Präsidentin Bertha Schoenfeld stehende Festausschuß hat ganz ungewöhnliche Anstrengungen gemacht, um den Gästen, die sich hoffentlich in hellen Scharen einfinden werden, einige wirklich genußreiche Stunden zu verschaffen und der Festlichkeit zu einem glänzenden Erfolge zu verhelfen. Er hat ein wunderhübsches Programm aufgestellt, an dessen Abwicklung Mitglieder des Deutschen Theaters, der Gesangverein der Hermannsschwestern und der Polyhymnia Damenchor sich beteiligen werden. Daß auch für erstklassige Musik und schmackhafte Speisen und Getränke gesorgt sein wird, versteht sich wohl von selbst. Anfang 4 Uhr nachmittags. Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Die Gesangsektion des Deutschen Kriegervereins veranstaltet am Sonntag, dem 1. Mai, in der Turnhalle des Lincoln Turnvereins, Diversey Parkway und Sheffield Ave., eine Maifeier, zu der sie ihre Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Festausschuß wird weder Mühe noch Kosten scheuen, um ihnen ungeahnte Genüsse zu bereiten. Er hat für ungewöhnlich anregende Unterhaltung, vorzügliche Musik und mancherlei Ueberraschungen, sowie für tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 5 Uhr nachmittags. Eintritt 35c.

Auf Drängen seiner vielen Freunde hat der Berliner Unterhaltungsverein der Stadt Chicago sich veranlaßt gefühlt, als Abschluß seiner Winterfestlichkeiten ein Maifest zu veranstalten, und zwar am Samstag, dem 7. Mai, abends 8 Uhr, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str. Viele Ueberraschungen sind vorgesehen. Gute deutsche Musik wird dafür sorgen, daß die junge Welt, die Tanzlustigen, auf ihre Rechnung kommt. Im Uebrigen soll der alte Berliner Humor vorherrschen. Küche und Keller sind in guten Händen. Alle Freunde und Bekannten herzlich willkommen. Eintritt einschließlich Garderobe 50c.

Der New Chicago Club von der deutschen New Chicago Loge Nr. 503 der Odd Fellows hat für die Mitglieder und deren Familien ein gemütliches Maifest in der Imperial Halle, 1710 Cornelia Ave., nahe Lincoln Ave., vorbereitet. Die Festlichkeit findet am Samstag, dem 7. Mai, statt. Das Vergnügungskomite, Peter J. Oehberg, Rud. Schmalz jr., Frank Klar, Fred Wenkel und Reinhold Klar, hat die umfassendsten Vorkehrungen getroffen, um den Teilnehmern einen gemütlichen Abend zu bereiten. Nur Mitglieder der Loge haben Zutritt. Der Eintrittspreis ist auf 55 Cents die Person festgesetzt, einschließlich Garderobe. Anfang 7:30 Uhr abends.

Die 18 Plattdeutschen Gil-

Kein Kaffeekannen-Abfall—

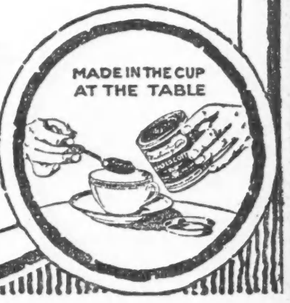
Wenn Ihr G. Washington's Kaffee gebraucht!

Jede Tasse wird auf Bestellung bei Tisch gemacht. Keine Kaffeekanne nötig. Löst sich augenblicklich auf. Man schätzt, daß fünfundzwanzig Prozent allen Bohnenkaffees vergeudet wird. Jede Büchse G. Washington's Kaffee ist gleich zehnmal ihr Gewicht in geröstetem Bohnenkaffee.

Bemeßt die Kosten nach der Tasse— nicht nach der Größe der Büchse

Immer wohlschmeckend, gesund und geldersparend. Gebrauchsanweisung frei. Schickt 10c für freg. Probepaket.

G. Washington's COFFEE
ORIGINATED BY MR. WASHINGTON IN 1909
G. Washington Coffee Refining Co.
522 Fifth Avenue, New York City



FREI!--FREI!
Ein halber Dollar!!!

Damit Ihr bekannt werdet mit der hochfeinen Qualität von

ORIGINAL
OLD STYLE MALT and HOPS

wird Euer Grocer den Kupon gegen 50 Cents in Bar einlösen, wenn Ihr zwei Kannen des Original Old Style Malt Extracts und zwei Kartons des feinsten Hopfens kauft.

50c COUPON 50c
Good for 50c on purchase of 2 cans of Old Style Malt and 2 cans of Hops.
Good till May 20, 1921.
Name .....
Address .....
Dealer .....
50c 50c

Old Style Malt Extract Co.
5759 S. Ashland Ave., Chicago.

ap23,25,27

den der Nordwestseite veranstalten am Sonntag, dem 8. Mai, in beiden Wicker Park Hallen, 2040 W. North Ave., ein großes Frühjahrsfest, verbunden mit Konzert, lebenden Bildern und darauffolgendem Ball, und ladet hierzu alle seine Freunde und Gönner freundlichst ein. Der Festausschuß wird weder Mühe noch Kosten scheuen, um durch diese Festlichkeit alle früheren Veranstaltungen in den Schatten zu stellen. Ein reichhaltiges Programm ist bereits aufgestellt worden. Es ist ihm gelungen, die Schiller Liedertafel und den Goethe Männerchor zur Mitwirkung zu gewinnen. Herr Boenicke vom Deutschen Theater wird die lebenden Bilder stellen; außerdem sind berühmte Solisten, sowie der Zentral-Turnverein zur Abrundung des Programms gewonnen worden. In der unteren Halle wird getanzt. Bei dieser Gelegenheit werden auch einige wertvolle Gegenstände zur Verteilung gelangen. Daß auch für sonstige Ueberraschungen aller Art, erstklassiger Musik, Speisen und Getränke gesorgt ist, braucht kaum erwähnt zu werden, denn wer die früheren Festlichkeiten der Nordwestseite Gilden besucht hat, weiß, daß dort stets das Beste zu finden ist. Anfang 3 Uhr nachmittags. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer sind im Voraus bei allen Mitgliedern für 50c zu haben; an der Kasse kosten sie 75c.

Der Nord-West Pfälzer Damenverein veranstaltet am Sonntag, dem 22. Mai, in der Sozialen Turnhalle eine Bunco Party, verbunden mit Tanz, zu der alle Freunde und Gönner freundlichst eingeladen sind. Für tadellose Musik und Erfrischungen ist bestens gesorgt. Das Komite wird sich alle Mühe geben, den Besuchern angenehme Stunden zu bereiten. Anfang 3 Uhr. Eintritt 35c.

Der Deutschamerikanische Unterstützungsverein von Hindenburg veranstaltet am Samstag, dem 28. Mai, in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave., ein großes Maifest, verbunden mit verschiedenen Belustigungen. Der Reinertrag ist zum Besten der notleidenden Kinder in Deutschland und Oesterreich bestimmt. In Anbetracht des wohltätigen Zweckes hofft der Verein, daß sich seine vielen Freunde und Gönner an dieser Festlichkeit recht zahlreich beteiligen werden, um ihm zu einem großen Erfolge zu verhelfen. Für schmackhafte Speisen, gute Getränke und ausgezeichnete Musik ist bestens gesorgt, das Festkomite wird sich bemühen, die geehrten Gäste auf das Beste zufrieden zu stellen. Bei diesem Feste gibt der Hindenburg-Verein den Damen und Herren im Alter von 18 bis 55 Jahren die Gelegenheit, ohne irgendwelche Gebühren als Mitglieder ihm beizutreten. Der Verein bezahlt $5 Krankengeld die Woche für die Dauer von 8 Wochen, und $100 Sterbegeld. Die Versammlungen finden jeden 2. und 4. Montag im Monat in der unteren Mozart Halle statt. Nähere Auskunft erteilen bereitwilligst Fred. Kranz, 2454 7. Tripp Ave., und Gustav Grau, 1342 Wolfram Str.

Den vielfachen ihm aus seinem Mitglieder- und Freundeskreise zugegangenen Anregungen entsprechend hat der Berliner Verein von Chicago sich entschlossen, vor Eintritt der heißen Jahreszeit, welche ja die üblichen Ausflüge und Picknicks bringen wird, noch eine Festlichkeit in einer geschlossenen Halle zu veranstalten. Es findet daher am Samstag, dem 28. Mai, in Fleiners Halle, Nr. 1638 N. Halsted Str., ein großes Maifest statt. Für tadellose Musik sowie vorzügliche Speisen und Getränke hat der stets rührige Vergnügungsausschuß in bekannter umsichtiger Weise gesorgt. Die Krönung einer Maikönigin und andere Ueberraschungen werden Abwechselung in das Programm bringen. Anfang 8 Uhr abends; Eintritt—einschließlich Kriegssteuer — im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Die Sektion 7 des Douglas Gegenseitigen Unterstützungsvereins veranstaltet am Sonntag, dem 29. Mai, in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., eine mit Bunco Party u. Tanz verbundene Agitationsversammlung, zu der sie alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für anregende Unterhaltung, mancherlei Ueberraschungen und tadellose Speisen und Getränke gesorgt. An diesem Abend können Damen und Herren im Alter von 18—52 Jahren kostenfrei dem beliebten und gutstehenden Verein beitreten. Der Verein zahlt $5 Krankengeld die Woche und $300 Sterbegeld. Anfang 3 Uhr nachmittags. Eintritt 35c.

— Der frühere Generalpostmeister Burleson ist heute von New York nach Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, Griechenland und der Tschechoslowakei abgereist.

— Im Stadthallepark in New York hielten die Patrioten heute an einer auf dem Durchtransport von Baltimore nach Waterbury, Conn., befindlichen Statue von Benjamin Franklin eine Feier ab.

Einer nach dem Andern.

In Verbindung mit dem Postraub weitere Verhaftungen vorgenommen.

Zwei von der Polizei im Laufe der letzten 24 Stunden vorgenommene Verhaftungen deuten darauf hin, daß der freche Postraub am Unionbahnhof am 18. Januar, bei dem den Verübern Wertpapiere und Aktien im Werte von etwa $750,000 in die Hände fielen, nunmehr bald völlig aufgeklärt sein wird. Außer Thomas (Tommy) Shupe und John Lafferty, gegen die die Bundesbehörde bereits formell Anklage in der Sache erhoben hat, gelang es der Polizei gestern bezw. heute früh, die 25jährige Marie La Pointe — alias Kelly — angeblich die Geliebte Tommy Shupes, sowie den 20jährigen John Rowe, der gleichfalls unter mehreren anderen Namen bekannt ist, festzunehmen.

Die Verhaftung, welche von Detektives der Warren Ave. Wache, in Gemeinschaft mit mehreren Beamten der Hauptwache, im Hause Nr. 1641 Warren Ave. vorgenommen wurde, ging ohne jedes Blutvergießen vor sich. Die La Pointe wurde bereits gestern abend aufgegriffen und nach dem Frauenhort Nr. 2 geschafft; gegen 2 Uhr heute morgen wiederholten die Polizisten ihren Besuch, erbrachen, als man ihnen nicht gutwillig öffnete, die Tür und nahmen Rowe gleichfalls fest. Er hatte zwar einen geladenen Revolver im Zimmer, ließ sich aber ohne Widerstand zu leisten verhaften. Er wurde zunächst in das Detektivebureau eingeliefert und später, zusammen mit der La Pointe, den Bundesbehörden übergeben. Sie werden zurzeit vom Postinspektor Fahy einem eingehenden Verhör unterzogen. Um vorläufig wieder auf freien Fuß gesetzt zu werden werden sie, falls dem Antrage der Bundesanwaltschaft stattgegeben wird, gerade wie Lafferty Bürgschaft in Höhe von je $15,000 stellen müssen.

John Rowe ist ein Bruder von Albert Rowe, welcher kurz nach dem großen Raubzug in Haft genommen wurde, als man bei ihm zu der Beute gehörende Aktien im Werte von $40,000 fand, die er angeblich von Lafferty erhalten hatte.

Der Raub von Frachtgut.

Atlanta, Ga., 23. April. Im verflossenen Jahre verloren die Eisenbahnen des Landes 104 Mill. Dollars durch Diebstahl und durch Beschädigung, zumeist infolge Nachlässigkeit von Angestellten, von Frachtgut, in einem Monat allein durch Raub 32 Millionen Dollars, wurde heute in einer Konferenz von 75 „Entschädigungsagenten" von Eisenbahnen hier mitgeteilt.

— Chauncey M. Depew, ehemals Bundessenator und Vorsitzer des Direktorenrats der N. Y. Zentralbahn, feierte heute in New York den 87. Geburtstag.

Tiefbahn überschwemmt.

New York, 23. April. Die Tiefbahnstrecke unter der Lexington Ave., nahe Spring Straße, wurde heute vormittag infolge Platzens einer großen Wasserleitungsröhre überschwemmt, und anderthalb Stunden vergingen, ehe das Wasser ausgepumpt werden konnte. Inzwischen ruhte der Verkehr, und Tausende von Passagieren mußten, zum Teil sehr erregt, nach der nächsten Haltestelle geleitet werden.

Billigeres Brot.

Die Chicagoer Großbäcker haben gestern beschlossen, nächsten Montag den Brotpreis um 15 Prozent herabzusetzen, und gleichzeitig die Ankündigung erlassen, daß bei Ablauf des jetzt in Kraft befindlichen Kontrakts, Ende Mai, der Lohn der Bäckereiarbeiter herabgesetzt werden wird.

— Neunzehn Tonnen Sowjetgold wurden im letzten Jahr in der schwedischen Regierungsmünze umgeprägt und sind zumeist nach den Vereinigten Staaten gesandt worden.

* Von den „Veteranen der Freiheit" sind Petitionen in Umlauf gesetzt worden, in denen der Kongreß ersucht wird, den Verkauf von Bier und Wein wieder freizugeben.

* Charles E. Nunemaker, Paul Johnson und M. F. Kummerow, Angestellte verschiedener Automobil-Versicherungsgesellschaften, sind verhaftet worden, weil sie angeblich von Dr. Philip H. Goldstein $25 erpreßten.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer.....2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada
außerhalb Chicagos .....$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .....$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada .....$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer .....5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy.....2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year $5.00
including "Sonntagpost" per year.....$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year.....$2.50
Price per "Sonntagpost".....5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

33. Jahrgang. — Nr. 96.

Amerika an der Spitze.

Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben. Aber man darf und soll sich des schönen Morgens freuen und hoffen, daß ihm ein schöner Tag und Abend folgen möge. — —

Die diplomatischen Noten des Staatssekretärs Hughes haben soweit ausnahmslos und überall starken Eindruck gemacht, das Prestige der Vereinigten Staaten erhöht und die Lage erhellt. Sie sind kraftvoll und dabei doch rücksichtsvoll und vorsichtig. Sie sagen, was gesagt werden muß, in klaren unzweideutigen Worten, aber sie sagen auch kein Wort mehr. Es will scheinen, als habe der Staatssekretär sich das Bundesobergericht, dessen Mitglied er ja war, zum Beispiel genommen. Als habe er für sich den Grundsatz aufgestellt: immer nur das Nächste, das unmittelbar Vorliegende ist zu erledigen — alles andere sind „Brücken", über die wir gehen werden, wenn wir bei ihnen angelangt sind.

Das gilt auch für die beiden, soweit, an die deutsche Regierung gerichteten Noten: für die letzte derselben besonders. Von dieser wird das Gesuch Deutschlands, in der Wiedergutmachungsfrage als Schiedsrichter zu dienen, zurückgewiesen, weil unsere Regierung sich durch ein Eingehen auf dasselbe den Alliierten gegenüber in eine unmögliche Lage versetzen und die Lösung der schwierigen Fragen um keinen Schritt näher bringen würde. Die Note sagt aber weiterhin, daß es der Wunsch der Vereinigten Staaten ist, daß Deutschland neue Vorschläge mache, die den Alliierten annehmbar scheinen und die Eröffnung neuer Verhandlungen ermöglichen würden. Und verspricht, solche Vorschläge den Entente-Mächten zu unterbreiten, wenn sie dieselbe für annehmbar hält.

Die beiden letzten Punkte sind von außerordentlicher Wichtigkeit. Sie bilden den Kern der Note. Sie sind die bedeutungsvollste Aeußerung, die seit unserm Eintritt in den Krieg vom Staatsdepartement aus an fremde Mächte ergangen ist, mit alleiniger Ausnahme der Jap-Note — die steht auf gleicher Höhe.

Indem unsere Regierung hofft, daß Deutschland neue, den Alliierten voraussichtlich annehmbare Vorschläge unterbreiten möge und sich bereit erklärt, dieselben den Entente-Mächten zu unterbreiten, falls sie ihr annehmbar scheinen, gibt sie den Alliierten zu verstehen, daß die „Wiedergutmachungs"-Bedingungen mit den Deutschen erörtert und beraten und nicht ihnen diktiert und ohne Weiteres aufgezwungen werden sollen, und — daß irgend ein Vorschlag, oder neuer Plan der Deutschen, den unsere Regierung etwa den Alliierten übermitteln mag, die Billigung und Unterstützung Washingtons haben wird, und nicht ohne Weiteres zurückgewiesen werden darf.

Während England, Italien und Japan geneigt sein sollen, sich den Ansichten unseres Staatsdepartements anzuschließen, zeigt Frankreich — so wird aus Paris gemeldet — sich äußerst unzufrieden mit der, in der Hughes'schen Note angedeuteten neuen Politik Washingtons.

Das Letztere ist erklärlich, natürlich für Frankreich. Besseres konnte man von dem heutigen Frankreich nicht erwarten. Denn dieses ist nicht darauf aus, von Deutschland gerechte Entschädigung zu erlangen, sondern sein Sinnen und Trachten und ganzes Planen und Wollen geht dahin, Deutschland dauernd zu vernichten, bezw. so zu verkrüppeln, daß ihm eine wirtschaftliche Gesundung und Erstarkung unmöglich werde. Und — wenn irgend etwas aus der Note unseres Staatssekretärs und der ganzen Haltung der Administration und des Senats zu schließen ist, so ist es dies: daß die Vereinigten Staaten ihm (Frankreich) die Verfolgung und Erreichung dieses Zieles nicht erlauben werden, weil sie darin eine schwere Schädigung seiner eigenen Interessen und der besten Interessen ganz Europas, ja der ganzen Welt erkennen.

Die jüngste Note unseres Staatssekretärs (die darin angedeutete Politik Amerikas) läßt in vielen Hinsichten viel Gutes erwarten — und jetzt schon herrliche Früchte erkennen! Eine Sonder-Kabeldepesche aus Paris beginnt mit den Worten: „Aus der Besetzung des Ruhrgebiets wird nichts werden. Präsident Harding entpuppt sich heute Abend als der Diktator der Weltpolitik. Das ist das unmittelbare Ergebnis der Antwort Washingtons an Deutschland, die heute das französische auswärtige Amt erreichte."

Die Bezeichnung „Diktator" ist schlecht gewählt. Der ehrliche Vermittler oder „Makler", wie Bismarck sich einst nannte, wäre besser, taktvoller und auch genauer. Denn als Vermittler wird Herr Harding jedenfalls zunächst versuchen, sein Ziel zu erreichen. Letzten Endes freilich wird es wenig ausmachen, welches Wort man wählt. Die Ver. Staaten sind heute wieder da, wo sie waren, ehe Präsident Wilson persönlich in die Friedensverhandlungen eintrat: Sie stehen an der Spitze der Völker. Sie haben das Heft in den Händen; sie haben die Macht, Europas Geschicke zum Guten zu lenken „Europa" zum Trotz.

„Amerika an der Spitze." Das ist das erste Ergebnis der „Amerika zuerst"-Politik.

Bewertung von Einfuhrwaren.

Der Einfuhrzolltarif enthält zwei verschiedene Arten von Zollsätzen — spezifische Zölle, die nach Gewicht oder Maß in Cents festgesetzt sind, und Wert- oder ad valorem-Zölle, die in Prozenten des Warenwertes zu berechnen sind. Ein Tarif, der nur spezifische Zölle vorschreibt, macht die amtliche Zollabfertigung am leichtesten. Anderseits erfordert die Festsetzung derartiger Zollsätze viel Arbeit, und ihre starre Unveränderlichkeit verhindert ihre Anpassung an die jeweiligen wirtschaftlichen Verhältnisse.

Bei der Berechnung der Wertzölle ist von den Zollbehörden zunächst der Wert der eingeführten Waren festzustellen. Dabei erhebt sich die Frage, ob als zollpflichtiger Wert der Wert der Waren im Ausfuhrlande oder aber derjenige in den Vereinigten Staaten zugrunde zu legen ist.

In den amerikanischen Zolltarifen ist diese Frage in verschiedener Weise beantwortet worden. Das erste Tarifgesetz vom Jahre 1789 bestimmte, daß die Berechnung von Wertzöllen auf Grund der Warenwerte „zur Zeit und am Orte der Einfuhr" zu erfolgen habe. Um den Zollbehörden die Arbeit zu erleichtern, wurde aber weiter bestimmt, daß als Warenwerte ihre wirklichen Kosten unter Hinzufügung gewisser Prozente, die für die einzelnen Ausfuhrländer verschieden festgesetzt waren, gelten sollten. Die wirkliche Basis bildete also auch hier der Ausfuhrpreis.

Seitdem hat die Tarifgesetzgebung geschwankt, und die Erörterung darüber, ob der Bewertung im Ausfuhr- oder im Einfuhrlande der Vorzug zu geben sei, ist auch heute noch nicht abgeschlossen. Die früher wie jetzt gegen die ausländische Bewertung angeführten Gründe bestehen hauptsächlich in der Unverläßlichkeit der Ausfuhrrechnungen, der Veränderlichkeit der Valuta, der Verschiedenheit der Verbraucherpreise und Ausfuhrpreise im Produktionslande und der Verschiedenheit der Produktionskosten in den einzelnen Ausfuhrländern.

Gegen die Zugrundelegung der amerikanischen Marktpreise hat man dagegen eingewendet, daß ihre Feststetzung bei jeder Einfuhr ein sehr großes Beamtenpersonal erfordert und auch zeitraubend ist. Ferner, daß die Marktlage einer bestimmten Ware zur Zeit ihrer Einfuhr auf künstliche Weise gedrückt werden kann, wodurch sich die Zolleinnahmen der Regierung verringern. Dies läßt sich auch auf dem Wege erreichen, daß die Einfuhren über kleine Hafenplätze erfolgen, in denen nur wenig Nachfrage für die betreffenden Waren vorhanden ist und die Ware daher einen entsprechend niedrigen Preis hat. Endlich aber, daß die verschiedenartige Bewertung in den Einfuhrhäfen gegen die Bestimmung der Bundesverfassung verstößt, nach der die Bürger in allen Einzelstaaten einander gleichgestellt sein sollen.

In den Zolltarifgesetzen der letzten fünfundzwanzig Jahre ist als zollpflichtiger Wert der Auslandwert beibehalten worden, das heißt, „der Großhandelspreis der Ware zur Zeit ihrer Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten in den hauptsächlichen Märkten des Landes, aus dem sie eingeführt worden ist." Den Ausweis darüber bilden die Ausfuhrrechnungen, die von den amerikanischen Konsuln zu beglaubigen sind. Da diese Rechnungen in der Regel in der Währung des Ausfuhrlandes ausgestellt sind, so sind die Konsuln auch angewiesen, falls die Valuta unter einen bestimmten Stand gefallen ist, dies auf den von ihnen beglaubigten Rechnungen zu vermerken.

Die jetzige Entwertung der meisten europäischen Geldwährungen hat dieser Seite der ganzen Frage eine besondere Bedeutung verschafft. Die Kursschwankungen der Valutas machen die Umrechnung in amerikanische Dollars ungemein schwierig, namentlich bei Einfuhren, für welche keine Ausfuhrrechnungen vorliegen, die vielleicht nur konsignationsweise nach hier gesandt werden und die daher von den Zollbehörden amtlich abgeschätzt werden müssen. Weiter aber besteht die Gefahr, daß die europäischen Länder in der Lage sind, infolge ihrer niedrigen Valuta den amerikanischen Markt mit Waren zu Preisen zu überschwemmen, mit denen unsere Produzenten nicht zu konkurrieren vermögen. Diese Gefahr wird allerdings vielfach überschätzt. Länder, die ihre Rohstoffe für die Ausfuhrfabrikate vom Auslande einführen müssen, haben für erstere natürlich die ihrer Valuta entsprechenden hohen Preise zu bezahlen, wodurch sich auch die Fabrikate verteuern.

Um diese Gefahr zu beseitigen, enthält die Dringlichkeitstarifvorlage, die vom Repräsentantenhaus bereits angenommen ist, eine Bestimmung, daß bei der Umrechnung der ausländischen Preise in amerikanische Währung die Entwertung des ausländischen Geldes von dem Zollamt zu nicht mehr als 66⅔ Proz. seines normalen Wertes angenommen werden darf. Um an einem besonderen Beispiel zu veranschaulichen: Nehmen wir den normalen Wert der deutschen Reichsmark zu rund 24 Cents an, so sind die Zollbehörden gehalten, bei der Umrechnung der Ausfuhrpreise von deutschen Waren den Wert der Mark in keinem Falle zu weniger als 8 Cents einzustellen. Gegenwärtig bewegt sich die deutsche Valuta um 1.60 Cents herum. Daß diese Art der Berechnung eine Beschwerung aller Länder mit niedriger Valuta bedeutet, liegt auf der Hand. Wird beispielsweise ein deutscher Artikel, der einem Wertzoll von 25 Proz. unterliegt, und der in der Rechnung mit 10 Mark ausgezeichnet ist, nach dieser Bestimmung verzollt, so ist sein Wert auf 80 Cents und der Zoll auf 20 Cents festzusetzen. Nach dem Stand der Valuta hat er aber nur einen wirklichen Wert von 16 Cents, wofür der Zoll 4 Cents betragen würde.

Für andere Länder mit noch niedrigerer Valuta stellt sich das Verhältnis entsprechend ungünstiger. In dem Minderheitsbericht der demokratischen Mitglieder des Hausausschusses für Wege und Mittel, die sich gegen die Annahme der Vorlage ausgesprochen haben, ist darauf hingewiesen worden, daß durch diese Berechnung „die Zölle für Waren aus Deutschland um 480 Proz. erhöht werden würden, aus Italien um 200 Proz., aus Oesterreich um 2300 Proz., aus der Tschechoslowakei um 44 Prozent, aus Finland um 27 Prozent, aus Ungarn um 1700 Prozent, aus Jugoslawien um 95 Prozent, aus Polen um 6100 Prozent, aus Rumänien um 420 Prozent, aus Serbien um 270 Prozent und aus Rußland um 4300 Prozent."

Dagegen bleibt die Verzollung für diejenigen Länder unverändert, deren Valuta nicht um mehr als 66⅔ Prozent gesunken ist, also beispielsweise für England, Frankreich und Belgien. Allen diesen Ländern wird also durch diese Bestimmung der Dringlichkeitsvorlage gewissermaßen ein Vorzugstarif eingeräumt, für den die Vereinigten Staaten keine Gegenleistung erhalten. Im Gegenteil, die englischen oder französischen Exporteure werden dadurch in den Stand gesetzt, ihre Warenpreise zu erhöhen, so daß die amerikanischen Verbraucher wieder einmal die Zeche zu bezahlen haben.

Amerikanische Pressestimmen

Gegen das Volstead-Gesetz.

Die „Richmond Times-Dispatch" (demokr.) schreibt: „Der neue Kongreßabgeordnete John Philip Hill hat im Kongreß eine Vorlage eingebracht, dahingehend, die Ausführung des Prohibitionsgesetzes an die Staats-Polizeigewalt zu verweisen. Herr Hill erklärt, daß das Volstead-Gesetz ‚unamerikanisch' ist. Sollte die Vorlage Hills vom Kongreß angenommen werden, dann könnte jeder einzelne Staat den Vertrieb von leichten Weinen und Bieren gesetzlich erlauben.

„Kongreßmann Hill verteidigt seinen Vorschlag in sehr überzeugender Weise und sagt u. a.:

„‚Die Prohibitionisten haben niemals erwartet, daß ihre Theorien in der praktischen Anwendung zu solch' häßlichen Resultaten führen würden.

„‚In jenen Staaten, welche die staatliche Prohibition lange bevor der nationalen eingeführt hatten, hat man niemals solch' tragische Folgen erlebt. Die Prohibitionisten sind daher nicht mehr so begierig, darauf zu bestehen, daß die Regierung die Ausführung des Volstead-Gesetzes in Händen behalte.'"

Eine vorteilhafte Kapitalsanlage.

„Boston Globe" (unabh.): „Viele wundern sich, weshalb man im Kongreß auf einmal so sentimental geworden ist und der kleinen Republik Colombia eine Geldentschädigung für den Verlust von Panama bewilligt hat. Es sind noch andere wichtige Gründe dabei in Anrechnung zu bringen.

„Es gibt nur zwei Länder in der Welt, wo Platinum in größeren Mengen erhältlich ist: Rußland und Colombia. Der russische Vorrat ist bekanntlich momentan nicht erreichbar. Es ist daher eine kluge Handlung, das einzige Land, wo man das wertvolle Platinum erhalten kann, durch Entgegenkommen zu versöhnen.

Es wird erwartet, daß in diesem Jahre ungefähr 50,000 Unzen von Platinum gewonnen werden. Der Wert der Unze ist beinahe $75. Amerikanisches Kapital kontrolliert das ganze Ausbeutungsgebiet, doch haben auch die Engländer ihr Augenmerk darauf gerichtet.

„Die Vereinbarung besteht zwar, daß die amerikanische Regierung das Vorrecht des ersten Angebots habe (die englische Regierung kommt als nächstbegünstigt in Betracht), aber der gute Wille der Regierung von Colombia spielt hierbei eine große Rolle.

„Man sieht, eine industrielle Nation muß, wenn sie Rohmaterialien von auswärts beziehen will, gute diplomatische Beziehungen unterhalten."

Einfuhrzoll auf Wandelbilder.

„New York Globe" (unabh.): „‚Passion' und ‚Deception' und andere in Deutschland hergestellte Wandelbilder haben den Beweis geliefert, daß zurzeit in den Ateliers von Berlin mehr Kunstsinn und Talent zu finden ist, als in den Studios von Los Angeles.

„Los Angeles scheint auf seinen Mangel an Kunstverständnis stolz zu sein, denn wie anders könnte man es sich sonst erklären, daß die amerikanischen Filmen-Magnaten beim Kongreß vorstellig werden, derselbe solle nur rasch einen hohen Schutzzoll auf fremde Filmen legen?

„Die Wandelbilder-Industrie mag hierzulande kein Kunstgewerbe sein, aber die Möglichkeit, sich zu einem solchen zu entwickeln, ist nicht ausgeschlossen; warum also versuchen, einen Wettbewerb zu verhindern?

„Die Deutschen fühlen sich als Künstler und erzeugen künstlerische Werke, und man kann daher in der amerikanischen Filmenherstellung nur von jenen lernen.

„Ein Schutzzoll hat den Zweck, wie sein Name besagt, die einheimische Industrie gegen fremden Wettbewerb zu schützen. Sind nun Wandelbilder den Automobilen oder dem Bauholz gleichzustellen? Die ‚Movies' verdienen keinen industriellen Schutz im gewöhnlichen Sinne, ebensowenig wie das Verleger- und Druckereigeschäft einen Schutzzoll gegen fremde Ideen verdient. Wie würde es klingen, wenn die Verleger einen Schutzzoll gegen Wells, Galsworth oder Bennett verlangten?

„Im Gegenteil. Es ist möglich, daß der geistige Wettbewerb die amerikanischen Schriftsteller anregt, Besseres zu leisten. Dasselbe sollte von Wandelbildern gelten, mögen die nun von Deutschland, Luxemburg oder Sardinien kommen.

„Der vorgeschlagene Schutzzoll auf Filmen wäre ein Verbot gegen die Einfuhr von fremder Intelligenz."

Eine neue Erfindung Marconis. — Marconi hat, wie die „Pall Mall Gazette" berichtet, eine neue Erfindung gemacht, durch welche es ermöglicht wird, die Gefahren, die der Schiffahrt bei Nebel drohen, zu verhüten oder mindestens in hohem Maße abzuschwächen. Marconi erklärt, er habe nach monatelangen Bemühungen zur Auffindung eines solchen Mittels festgestellt, daß es einem mit radiotelegraphischem Apparat ausgestatteten Schiffe leicht sei, die Anwesenheit und den Ort eines anderen gleichfalls damit versehenen Schiffes zu ermitteln, falls dieses sich innerhalb eines Radius von zehn Meilen befindet. Er werde darüber neue Versuche bei einer Kreuzfahrt anstellen, die er bereits an Bord der Jacht „Electra" angetreten hat, und die ihren Weg entlang der Küste Portugals und Spaniens nach dem Mittelmeer und der Adria nehmen wird.

* * *

Wie das Sacharin entdeckt wurde. Zur Zeit der jüngsten Zuckernot war das Sacharin, dessen Verwendung durch Gesetz sehr eingeschränkt war, wieder zu Ehren gekommen. Wenn es auch nicht den geringsten Nährwert besitzt, so ist es doch als Würzmittel bei der Zubereitung von Speisen nicht zu unterschätzen. Freilich muß bei seiner Verwendung eine gewisse Vorsicht walten, da seine Süßkraft etwa 500 mal so groß ist wie die des Rohzuckers. Diese hohe Süßkraft führte auch zu seiner Entdeckung durch Fahlberg. Der im Jahre 1910 verstorbene deutsche Chemiker erzählte, wie die „Chemisch-Technische Wochenschrift" in Erinnerung bringt, darüber folgendes: Im Sommer 1878 war er in dem Laboratorium der John Hopkins Universität zu Baltimore mit Versuchen zur Darstellung bis dahin noch unbekannter organischer Körper beschäftigt. Eines Abends fiel ihm zu Hause beim Essen der süße Geschmack eines Brotes auf, er bemerkte aber bald, daß dieses von seinen Händen herrührte, obwohl er sie nach Beendigung der Laboratoriumsarbeit gewaschen hatte. Er eilte in das Laboratorium zurück und durchkostete sämtliche auf seinem Arbeitstisch befindlichen Gläser und Schalen; dabei fand er, daß der Inhalt eines der Gläser auffallend süß schmeckte. Die chemische Analyse ergab, daß es sich um das später von Fahlberg Sacharin genannte Benzoesäuresulfinid, also einen Abkömmling des Benzols, handelte. Im Jahre 1884 gründete dann Fahlberg die erste kleine Sacharinversuchsfabrik in New York, um zwei Jahre später die Fabrikation auf deutschem Boden im Großen zu beginnen.

Erdachtes ★ und ★ Erlauschtes

Körner mitunter, Auch Spreu darunter.

Scheidegruß.

Dem langjährigen Lokal-Redakteur der „Abendpost", Gustav Prasse, gewidmet.

Zur Heimfahrt Glück! ihm und den Seinen!
Mög' frohes Wiedersehn vereinen
Sie mit den Lieben über'm Meer!
Mög' lieb und traut von einstens her
Aus Frühlingsluft und Blüh'n und Sprießen
Sie wieder ihre Jugend grüßen
Und bald — nach all' dem Völkerstreit—
Für's deutsche Land die beff're Zeit!
— Doch, — wird's zur Heimat dort nicht mehr,
Dann wünschen frohe Wiederkehr
All' seine Abendpostkollegen,
Leser und Freunde allerwegen.

Dieses und Jenes.

— Im Kongreß und Senat werden wieder Stimmen laut für Abrüstung. — „Amerika solle mit gutem Beispiel vorangehen!" — Warum gerade wir den „Rockel" machen sollen, das wissen die Götter, — und die englischen Diplomaten.

*

— In einem Schreiben von 5000 Worten verteidigt Lloyd George die englische Schreckensherrschaft in Irland. — „Man müßte schon im Namen der Humanität, der Zivilisation und eines allgemeinen Weltfriedens wegen zu solchen Mitteln greifen, weil man anders diesen aufsässigen Irländern die Lehre der wahren Menschlichkeit und „Freiheit unter englischer Oberherrschaft" nicht beibringen könne!"

*

— Der neue Minister-Präsident von Preußen soll ein gelernter Schreiner sein. Was Ebert als Reichspräsident am preußischen Staate nicht flicken kann, kann jener leimen." — Hoffentlich hält's!

*

— Der am schlechtesten bezahlte Bürgermeister des ganzen Landes scheint der in Hoopstone, Ill., zu sein. Sein Jahresgehalt ist 50c und das auch nur, damit er nicht sagen kann, er habe die Arbeit umsonst getan. — Als einer in einer Sitzung am 19. April den Antrag stellte, dieses Gehalt auf $26 zu setzen, war die Aufregung groß. — Der Antrag wurde mit allen gegen eine Stimme prompt zurückgewiesen. — In Hoopstone wohnen meist alte Farmer, die sich mit ihren Errungenschaften zur Ruhe gesetzt haben und von denen jeder acht Tage lang an Nervenzuckungen leidet, wenn ein 25 Cents-Stück zufällig dem Geldbeutel entschlüpft und „unerreichbar" in einer Ritze verschwindet.

*

— Wie gewonnen, so zerronnen! — oder eigentlich: „Schneller zerronnen, als gewonnen! — Jack Cudahy scheint die von seinem Vater erworbenen Reichtümer so ziemlich verpulvert zu haben. Mit einem Schuß in den Kopf setzte er, vergnügungsmüde, den Punkt hinter die wilde Karriere des Verschwenders.

*

— Calvin Stevens von New York dagegen, einem der größten Geizhälse dieses Jahrhunderts, war ein Alter von 79 Jahren zugemessen, damit er seinen Reichtum, halbverhungert, überwachen konnte.—Nun mußte er aber doch von seinen 15 Millionen Abschied nehmen und hinterm Sarg schreiten die lachenden Erben.

*

— Der Erfindungsgeist arbeitet gegenwärtig Ueberzeit — auf chemischem Gebiete. — Eine Erfindung jagt die andere, nur, daß viele dieser Erfinder, statt preisgekrönt zu werden, vor den Schranken des Gerichtes stehen müssen. — Gus Yonkers von Waukegan ist eines dieser unglücklichen Genies. — Er ist der Erfinder eines „Mondscheins" aus Kartoffelschalen, Eichenblättern, Zucker und Hefe. — Kartoffelschalen repräsentieren das Nahrhafte in der Essenz, die Eichenblätter den herben Ernst des Lebens, der Zucker den Frohsinn und die Hefe ist, wie bei allen derartigen Mischungen, der „Schieber", der aus beinahe gar nichts immer noch 13 Prozent entwickelt.

Erst hitzig und dann kühl und still —
So wird dir nie das Werk gelingen!
Den Braten, den man schmoren will,
Muß man an stet'ges Feuer bringen.

Gegengift.

Der Direktor der Irrenanstalt in K. hatte es sich in den Kopf gesetzt, daß der Fall des Barons Amitetten heilbar sein müsse. Schließlich versuchte er es mit einem äußerst blödsinnigen Film-Lustspiel, das sich vor den Augen des Barons abspielte. — Und siehe da! Am Ende der Vorstellung war der Baron wieder normalen Geistes! Aber die zwei Wärter und der überwachende Direktor waren dabei verrückt geworden.

Städtisches.

— Weil in letzter Zeit unter den Chicagoern Polizisten die Manie grassiert, sich gegenseitig anzuschießen oder tot zu schießen, will unser Polizeichef jeden einzelnen seiner Untergebenen „beschatten" lassen, d. h. ihm einen Schatten zugesellen, der ihn bewacht und auf die Hüfttasche schaut. — Da wären nun unsere Spiritualisten am Platze. Sie könnten die Schatten liefern.

Unverbürgte Nachricht.

In den von den Franzosen besetzten Gebieten hat der französische Ober-Befehlshaber kurzerhand die Hosentaschen verboten, damit keine Faust darin gemacht werden kann.

*

— Als eine Amerikanerin in London gefragt wurde, ob Prohibition ein Erfolg sei, sagte sie: „Ach ja, es ist wirklich ein schöner Erfolg, so prickelnd aufregend, jeder Trunk ein Abenteuer!

Betrachtung.

„Um Gotteswillen kein Alkohol!
Kein Tee, Kaffe, Nikotin..."
Wenn jeder Genuß sich rächen soll —
Wo kommen wir dann wohl hin?

Ich mag nicht werden hundert Jahr' —
Im Glassturz, bei Wasser und Brot!
Das ganze Leben ist schädlich fürwahr;
Denn Jeden führt's zum Tod.

(Für die „Abendpost".)

Was man so sieht und hört.

Von der französischen Propaganda. — Unverhüllte Ziele. — Manuel Pereira verspottet Germanophobia in der „World". — Deutsche Sängerfest-Solisten als Gemütsathleten.

New York, den 20. April 1921.

Der Weizen der Franzosen hat in diesem Lande immer geblüht. Immer ist die Stimmung der Amerikaner den Franzosen gegenüber eine höchst freundliche gewesen. Das ist nicht schwer zu begreifen. Es erklärt sich zunächst daraus, daß die Wesensart beider viel Gemeinsames hat, zum Beispiel die Vorliebe für die Pose, für die Phrase in Wort und Schrift, für das Aeußerliche, ferner den Leichtsinn, die heitere Lebensauffassung, das zappelige nervöse Temperament, das leicht zur Hysterie ausartet. Besonders die Amerikanerin hat Viel von der Französin, vor Allem den hochentwickelten Geschmack, namentlich in der Mode. Keine Kunst, ganz gleich in welcher Form, ist dem Amerikaner so sympathisch wie die französische, vielleicht mit Ausnahme der Musik. Hierin haben die Deutschen und Italiener, neuerdings die Russen, den Vorrang. Aber sicherlich hat der Weizen der Franzosen in diesem Lande niemals so geblüht, wie gerade jetzt, und zwar infolge der ohne Zweifel bewundernswerten Leistungen der Franzosen im Kriege, die ihnen ihre erbittertsten Gegner nicht abstreiten können. Und mit dem hochausgebildeten diplomatischen Geschick, das ihnen eigen ist, benutzen sie die ihnen doppelt günstige Gesinnung der Amerikaner, um ihren Einfluß zu befestigen und zu stärken.

Ich bekam eine deutliche Probe davon, als ich neulich wieder mal das in New York erscheinende französische Blatt las, den „Courrier des Etats-Unis". Darin fand ich einen Artikel, worin der Zusammenschluß aller französischen Vereine zunächst in New York, sowie die Errichtung eines Gebäudes als Sammelpunkt aller dieser Vereine gefordert wurde. Bereits ist ein Ausschuß ernannt, der die nötigen Schritte zur Verwirklichung des Plans unternimmt. Also so etwas Aehnliches wie wir Deutsch-Amerikaner es haben in Gestalt des „Deutschen Hauses". Vielleicht haben wir den Franzosen sogar das Vorbild geliefert. Alle diese Bestrebungen sind an sich völlig selbstverständlich. Beachtenswert jedoch sind die Ziele, die diese französische Gründung verfolgt und über die der Vorsitzende des Ausschusses sich mit verblüffender Deutlichkeit geäußert hat. Er verlangt vor allen Dingen „eine zugleich innere und äußere tatkräftige Propaganda zur Erreichung der Hauptziele". Als die wichtigsten Ziele der Vereinigung werden genannt:

1. Die Erweiterung ihres Aktions-Radius (rayon d'action) zur Vermehrung ihres Einflusses und Förderung ihres Gedeihens.

2. Ermutigung mit allen nur möglichen Mitteln der Propaganda der französischen Sprache und des französischen Einflusses.

3. Errichtung eines Stellen-Vermittelungs-Büros für alle in Amerika ankommenden Franzosen.

Der blasse Neid kann einen Deutsch-Amerikaner packen, wenn er das liest. Die Ungeniertheit, mit der hier das Wort Propaganda gebraucht wird, ist erstaunlich. Das gleiche Wort, das bei Deutsch-Amerikanern als „unloyal" und „unamerikanisch" verpönt ist, wird von Französisch-Amerikanern als etwas ganz Selbstverständliches angesehen. Und was bezweckt diese Propaganda? Ausdehnung des Einflusses der französischen Sprache und damit französischen Einfluß überhaupt in Amerika. Wozu? Zum Besten Frankreichs natürlich — würde jeder Franzose sagen. Wie gesagt — Das betrachtet er als ganz selbstverständlich, und kein Amerikaner wird ihm das Recht dazu bestreiten. Nicht ein Wort von Amerika sieht in dem Programm dieser Vereinigung, wiewohl als sicher anzunehmen ist, daß viele, wenn nicht die meisten Mitglieder amerikanische Bürger sind. So ungeheuer ausgebildet ist das Rassebewußtsein bei Franzosen! Und außerdem haben sie die gewaltige „Alliance française" hinter sich, eine Welt-Vereinigung, die ausschließlich im Interesse Frankreichs arbeitet, in jedem Lande. Besonders klug ist die Einrichtung eines Stellen-Nachweis-Büros der New Yorker Vereinigung. Damit kettet sie von vornherein jeden französischen Einwanderer an sich. Vielleicht erleben wir's noch, daß auch die Deutsch-Amerikaner in New York ihr „Deutsches Haus" erbauen. Sie hätten es als die Bewohner der Metropole längst haben sollen. Der Wunsch danach macht sich schon bemerkbar. Wenn's nicht „Deutsches Haus" heißt, wird es vielleicht „Steuben-Haus" heißen. Unverkennbar ist der feste Entschluß auch der Deutschen in New York, sich wieder die Geltung zu erringen, die sie früher gehabt haben.

Leicht wird es ihnen nicht. Die Legislatur der Staatshauptstadt Albany steht vollständig unter der Tyrannei der deutschfeindlichen und überhaupt fremdenfeindlichen Elemente, worunter in erster Linie die verbohrten und von Natur nativistischen Farmer und Kleinstädter im Staat zu verstehen sind. Es sind die gleichen erleuchteten Kuhstall-Intellektuellen echtester Yankee-Prägung, die die Riesenstadt New York unausgesetzt drangsalieren, indem sie ihr die Verhältnisse von Cabbageville aufzwingen wollen, z. B. in der Trinkfrage oder der Sozialistenfrage. Bei diesen Rittern vom Pumpenschwengel ist natürlich auch der Krieg noch nicht vorüber und infolge dessen nicht der Hunnenhaß — made in England. Aber hier und da kommt trotzdem selbst in New Yorker englisch-amerikanischen Zeitungen schon so etwas Aehnliches wie wenigstens Unparteilichkeit gegenüber dem Deutsch-Amerikaner zum Durchbruch. Da fand ich dieser Tage in der „World", dem ehemaligen Leibblatt Seiner Gottseidank entthronten Majestät Woodrow dem Ersten und Letzten, eine Zuschrift des bekannten südamerikanischen Publizisten Manuel Pereira, die mich veranlaßte, mich an meiner echt römischen (Julius Cäsar)-Nase zu zupfen, um mich zu vergewissern, daß ich nicht träume. Der Artikel hatte die Ueberschrift „Germanophobia", Deutschenfresserei. Es war ein einziges Sturzbad von beißendem Spott, das sich da über die hiesigen Deutschenhasser jedes Kalibers ergoß, ob sie nun Amerikaner im öffentlichen oder privaten Leben waren. Was Pereira da schrieb, ist so voll von vornehmster Gesinnung und Gerechtigkeitsgefühl, daß ich einige Stellen wörtlich wiedergeben will. „Schließlich," schreibt er, „sind die Deutschen wie andere Menschen auch, mit Tugenden und Untugenden, guten und schlechten Eigenschaften, und, Alles zusammengenommen, vom christlichen Standpunkt sicherlich nicht unter dem Niveau ihrer Verleumder, aber vielfach über deren Niveau." Ferner: „Die Amerikaner leben ewig in einer Atmosphäre von Provinzialismus, wobei sie sich in abfurder Weise auf bestimmte Ereignisse konzentrieren und leichte Opfer europäischer Propaganda werden, weil sie völlig die richtige historische und moralische Entfernung außer Acht lassen. Genau wie Antisemitismus ist Germanophobia ein Ding der Vergangenheit und unsere fanatischen Angelsachsen würden unendlich gewinnen, wenn sie diese Tatsache zugäben und um des Friedens willen ihren Haßgesang bei Seite ließen, der ein Unfug und eine Anödung (a nuisance and a bore) zugleich ist."

Man denke — solche Keulenschläge kann heute Jemand unsern Deutschenhetzern und gottähnlichen angelsächsischen Amerikanern (was dasselbe ist) in einer Zeitung von der Verbreitung der „World" austeilen! Vor Monaten wäre das noch unmöglich gewesen. Wenn das Anne Morgan oder ihr geliebter Oberst Galbraith oder Pastor Hillis liest, müssen sie ja an Gott und Pulitzer verzweifeln. Denn diesen Artikel haben Tausende von Menschen gelesen, und wenn von diesen Tausenden nur Dreitausend die Augen aufgegangen sind, so ist abermals ein Riesenstück der Mauer des Deutschenhasses eingestürzt, die Northcliffe mit aller Gewalt unversehrt erhalten möchte. Aber auch seine Arbeit ist nur die des Sisyphus.

Ja — was man doch Alles so sieht und hört! Ich berichtete neulich über das große Sängerfest im „Madison Square Garden" und über die beiden Solisten des Festes, den vortrefflichen Tenoristen Johannes Sembach, einen der wenigen wieder angestellten Deutschen am „Metropolitan Opera House", sowie seine Kollegin, die ebenso ausgezeichnete Sopranistin Marie Rappold. Jetzt höre ich nachträglich aus absolut sicherer Quelle, daß Herr Sembach für seine Mitwirkung sich $1000 und Marie Rappold $700 hat zahlen lassen, trotzdem sie doch wußten, daß der Reinertrag der beiden Konzerte für die armen hungernden deutschen Kinder bestimmt war. Herrn Sembach, dem Reichsdeutschen, ist brieflich nahegelegt worden, für die armen hungernden deutschen Kinder wenigstens eine kleine Schenkung zu machen. Darauf hat er überhaupt nicht geantwortet. Es ist wahr: er hat lange Zeit nach seiner Entlassung von der Oper bei Eintritt Amerikas in den Krieg kein Engagement gehabt. Aber hätte er von $1000 nicht trotzdem lumpige $100 für die deutschen Kinder geben können? Und Marie Rappold ebenfalls — wenn sie schon nicht völlig kostenlos ihre Mitwirkung als vornehme Gabe den deutschen Kindern darbringen wollten oder konnten? Uebrigens hatte man sich auch an den bekannten Baritonisten Josef Schwarz gewandt, der sich in Amerika des Dollars wegen flugs in einen Russen verwandelt hat. Der hatte für seine Mitwirkung sogar $1800 den deutschen Kindern abziehen wollen. Das war natürlich nicht annehmbar. Der Berliner hat einen köstlichen Ausdruck: Gemütsathleten.

H. F. Urban.

Einbrecher festgenommen.

In seiner Wohnung gestohlene Gegenstände im Werte von $100,000 gefunden

Der im Hennington Hotel wohnhafte 22jährige Robert Campbell wurde gestern von Detektives der Bezirkswache an der 50. Straße auf Veranlassung von Frau Harry Schuler, Nr. 5019 St. Lawrence

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Mathias Bauler

Vater der verst. Herman und Mary Bauler, am 22. April im Alter von 69 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Dienstag, den 26. April, um 8:30 vorm. vom Trauerhause, 1542 Cleveland Avenue, nach der St. Michaels Kirche, wo ein Requiem Hochamt gelebriert wird, von da nach dem St. Bonifacius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Bauler, geb. Bright, Gattin, **Anna, Josephine, Nicholas, Agnes, John, Magdalene, Mathias, Elisabeth, Frank, Peter, Henry,** Kinder, nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern und Enkelkindern. sano

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Tochter und Schwester

Catherine Stone, geb. Bucher,

Gattin des verstorb. Raymond Stone, selig im Herrn verschieden ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, um 8:30 vorm. vom Hause der Eltern, 5611 S. Marshfield Ave., nach der St. Raphael's Kirche, wo eine Requiem Seelmesse gelebriert wird, und dann mit Autos nach dem St. Marys Gotteshafen. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Evelyn und **Lucille Stone,** Kinder, **Joseph** und **Theresia Bucher,** Eltern, **Joseph, John, George, Edward, Bertha** und **Edna Bucher** und **Frau W. J. Leiser,** Geschwister. Bitte keine Blumen.

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere teure Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Marie Siegmund

am Donnerstag, 21. April, im Alter von 66 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 25. April, 1:30 nachm., im Heim, um 2 Uhr in der Kirche. Beerdigung auf dem Calwoods-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Siegmund, Gatte. **Anna Siegmann,** Tochter. **Frau S. Klingler,** Schwiegertochter. **Lillian** und **Wilhelm,** Enkelkinder, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte **Gattin,** unsere liebe Mutter und Schwester

Marie Wilcken

am 22. April im Alter von 70 Jahren in ihrem Heim, 10305 Ave. L, gestorben ist. Trauerfeier am Montag, den 25. April, 1:30 nachm., im Heim, um 2 Uhr in der Kirche. Beerdigung auf dem Calwoods-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Wilcken, Gatte. **Frau Charles Schroeder. Frau Charles Krumlin. Frau Frank Meyer. Frau George Meyer, Bertha Wilcken. Fred A.** und **August M. Wilcken,** Kinder. **Frau Fred A. Schulz, Frau Christ Gutz** und **Fred Schwab,** Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter **Gatte,** unser lieber Vater und Bruder

Carl Koerzendoerfer

im Alter von 69 Jahren gestorben ist. Beerdigung Montag, um 2:30 nachm., vom Trauerhause, 4447 Keokuk Ave., nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Koerzendoerfer, Gattin. **William, Mary Kamin, Elizabeth Hall,** Kinder. **Caroline Heindorfer, Marie Rehelt,** Schwestern. frla

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn, **Bruder** und Enkelkind

Raymond Roese

im Alter von 10 Jahren, 2 Monaten und 18 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 25. April, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2511 N. Albers Ave., nach der ehang.-luth. Jehovah-Kirche, von da nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Herr und Frau William F. Roese, Eltern. **Irma,** Schwester. **Herr und Frau Karl Koehn,** Großeltern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere gute Mutter

Ida Peters, geb. Panselow,

im Alter von 68 Jahren am Donnerstag, den 21. April, nach langem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 25. April 1921, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3446 N. North Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Herman Peters, Gatte. **Frau Alma Oehmich,** Tochter. **Herbert Peters,** Sohn; nebst Verwandten und Bekannten. frla

Todesanzeige.

Humboldt Park Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Marie Werner

gestorben ist. Beerdigung am Montag nachm. 2 Uhr vom Petersens Kapelle, 5042 Armitage Ave., nach Waldheim. Die Beamten versammeln sich in der Vereinshalle um 1 Uhr.

Elise Buerk, Präsidentin. **Augusta Berner,** Sekr.

Todesanzeige.

Rheinischer Verein.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Mathias Bauler

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, 26. April, um 8:30 **morgens** vom Trauerhause 1542 Cleveland Ave. **nach** dem St. Bonifacius Gottesacker.

John Cremer, Präsident. **Louis Müller,** Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Magnus Flora

im Alter von 64 Jahren plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, um 2 Uhr nachm., von der Kapelle 1346 W. Madison Straße, nach dem Montrose Friedhof. Wegen weiterer Information ruft auf Monroe 147. Um stille Teilnahme bitten

famo **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Todesanzeige.

Cleveland Frauen-Verein.

Allen Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Ma. Werner

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, 25. April, nachm. 2 Uhr, von 1342 Armitage Ave., nach Waldheim.

Henrietta Johnson, Präsidentin. **Louise Staves,** Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

John Joseph Bleier

Gatte der verstorbenen Katherine Bleier, im Alter von 80 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, 1:30 nachm., vom Hause seines Sohnes, Glen View Road, Groß Point, nach der St. Josephs-Kirche, Wilmette, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. frla

E. Muelhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1458 Belmont Ave. Tel. Bel. 66
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 1003

Danksagung.

Ich spreche hiermit meinen vielen Verwandten und Freunden meinen innigsten Dank aus für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode meiner geliebten Gattin

Emma Wittmeyer.

Ferner danke ich Hrn. Pastor Beckler für seine herzlichen Worte. Nochmals Allen meinen tiefgefühlten Dank.

Emil Wittmeyer.

Zur Erinnerung

An meinen lieben Gatten und Vater

Henry Arbeiter,

der heute vor einem Jahre, am 23. April, von uns geschieden ist.

Trockt still zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh'
Denkt, was ich gelitten habe.
Vergesset mir die ewige Ruh.
Süße Ruh sei ewig.
Vergesset sollt Du niemals sein.
Gewidmet von Deiner Dich nie vergessenden Gattin, Kindern und Enkeln.

Grabsteine

für alle Friedhöfe. Billiger wie vor dem Kriege. Schreibt deutsch oder englisch für meine spez. Preis-Offerte und prachtvollen Katalog. — Offen tägl. bis 9, Sonntags von 10—5 nachm.

Western Monument Works
1202 W. Madison Str. Tel.: Monroe 8403.
Jos. Hoeller, Eigentümer.
6lanfafondo3mt

Busch Temple Theater.
Dir. Kour. Seidemann—Tel. Superior 4819.

Sonnabend, den 23. April, abends 8:15, Sonntag, 24. April, Mat. 2:45 und abends 8:15, Montag, den 25. April, abends 8:15:

„Die Schützenliesel".

Dienstag, den 26. April:

„Emilia Galotti".

Mittwoch, 27. April, **Benefizabend für Max Hanisch: „Eine Nacht in Venedig".**
dofrfafon

Bunco Party und Tanz
veranstaltet vom
Lane Park Kegel-Klub
in der **Lincoln Turnhalle,** Diversey Parkway, nahe Sheffield Ave., am **Sonntag, den 1. Mai.**
Anfang 4 Uhr nachm. Tickets 50c.

Großer Bunco- und Karten-Abend
veranstaltet von

Sechs Plattdeutschen Gilden der Nordseite
3, 9, 15, 27, 28, 39,
am **Freitag Abend, den 29. April,** in der großen **Sozialen Turnhalle.**

Bunco-Partie und Tanz
veranstaltet vom
Kranken-Unterst.-Verein „Einigkeit"
in der **Mozart Halle,** 1536 Clybourn Ave., am **Sonntag, den 24. April 1921.** — Tickets von Mitgliedern 35c, an der Kasse 50c. — Bunco 3 Uhr, Tanz um 7 Uhr.
ap5,23

Frühjahrs-Konzert
veranstaltet vom
Zither- und Mandolinen-Klub „Harmonie"
am **Sonntag, den 24. April 1921,** in der **Lincoln Turnhalle,** Diversey Blvd. und Sheffield Ave. — Anfang 4 Uhr nachm. — Tickets 35c die Person, an der Kasse 50c.
ap17,23,24

Erstes großes Mai-Fest
arrangiert vom
Nord- und Nordwest-Chicago Brickmacher-Kranken-Unterst.-Verein
in der **Sozialen Turnhalle,** Ecke Belmont und Paulina Straße, am **Samstag, den 30. April 1921.** Anfang 8 Uhr. Musik von Max Gruenhut's Orchester. **Tickets 25 Cents die Person im Vorverkauf,** an der Kasse 35 Cents.

TANZ TANZ
„Zum Grottenkeller"
729 NORTH AVENUE
Mary Lange, Vortragskünstlerin.
Mein Barwald, Berliner Soubrette.
Anny de Lila, Tänzerin.
Fürcher Hans, Komiker.
Ernst Rahder, Tenor.
Samstag und Sonntag der große Lachersolg: **„Die fatale Depesche" oder „Verkannte Lis".**
Kalte und warme Speisen.
TANZ TANZ
12fofafon

Nordseite Turn-Halle.
820 N. Clark Strasse
C. APPEL
Restaurant — Deutsche Küche
Alle Sorten Getränke.
mbfafonmt

Sozlale Turnhalle
1651 Belmont Ave. und Paulina Str.,
1 Block westlich von Lincoln Ave.
— Für gutes —
Lunch u. erstklassige Getränke
sorgt stets der Herbergsvater:
Conrad Mueller
fafonfo

Tanzen und erstklassige Unterhaltung
jeden Sonntag abend
Halle zu vermieten für alle Festlichkeiten.
Laschobers Hall,
52. und S. Ashland Ave.
fb10dofa

Religiöser Vortrag
Wann wird der ewige Friede auf Erden kommen?
Der berühmte Redner
Herr L. FRIES
wird über dieses Thema einen Vortrag halten
in der Columbus Halle,
646 W. North Avenue, nahe Larrabee Str., am
Sonntag, 24. April 1921,
3 Uhr nachmittags.
Und ein anderer Vortrag
in der Prospect Halle,
Nordost-Ecke 64. Str. und Ashland Avenue, Eingang 64. Straße,
gehalten von dem berühmten Sprecher
Herrn M. FOSS.
Thema:
Der verlorene Sohn.
Alle willkommen. Keine Kollekte. Sitze frei.

Freundliche Einladung
zu den Gottesdiensten in der
Ersten deutschen Baptisten-Kirche
Ecke W. Superior und N. Paulina Str.
Sonntag morgen 9 Uhr 15: Sonntagschule.
Um 10 Uhr 30: Predigtgottesdienst.
Ebenso abends, 7 Uhr 45 beginnend.
Alle Gottesdienste werden in deutscher Sprache abgehalten.
dzfafajtn

Keine weiteren „Tag Days"!

Stadtratsausschuß wird diesbezügliche Empfehlung machen.

Ueber den vor einiger Zeit von Ald. Gus Guernsey gestellten Antrag, daß künftighin die Stadtratssitzungen durch ein Gebet eröffnet werden sollten, wird man wahrscheinlich nie wieder etwas hören. Die Guernseysche Resolution wurde, wie gestern bekannt wurde, vom Stadtratskomite für Ausschüsse derart tief begraben, daß sie kaum jemand wieder zu Tage bringen wird.

Dasselbe geschah mit dem Vorschlag, vier „Tag Days" im Jahre abzuhalten, zwei im Frühjahr und zwei im Herbst. Der Ausschuß wird dem Stadtrat empfehlen, gar keine „Tag Days" mehr zu erlauben, da sie nichts anderes bedeuteten als offizielle Bettelstage. Wer zu Wohltätigkeitsorganisationen beisteuern wolle, tue es auch so, hieß es, diese besonders dazu bestimmten Tage hätten sich aber als ein Uebel erwiesen, das der Durchschnittsbürger nicht länger mit ansehen wolle. Außerdem habe es sich herausgestellt, daß die verschiedenen Organisationen, unter die die Reinerträge der „Tag Days" verteilt werden sollten, unter sich nicht einig seien und jedesmal mit einander in Streit gerieten, wenn es sich um die Verteilung der Gelder handle.

Die Besserwisser.

Philadelphia, 23. April. Der hier tagende Verband der amerikanischen Philosophen hat von Dr. Charles F. Brush, Cleveland, und Dr. A. G. Webster von der Clarkuniversität, Worcester, Mass., sich erklären lassen, daß sowohl Dr. Einsteins Relativitätslehre und Newtons Gesetz der Schwere durch Experimente als falsch erwiesen seien, und Dr. Hrolica, Kurator der Anthropologie im Nationalmuseum in Washington, führte aus, daß Amerika schon vor zehntausend Jahren bewohnt gewesen sei, Neger und Mongolen dieselben Vorfahren hätten, die Verschiedenheit der Rassen sich erst allmählich entwickelt habe.

— Im Bundesgericht in Leavenworth explodierte gestern in einem Prozeß eine Flasche Heimbräu, als der Anwalt Endres sie aufhob und den Geschworenen zeigte. Die Glasscherben zerschnitten Endres die Adern im rechten Arm; das Gericht wurde sofort vertagt und die anderen Flaschen sorgsam fortgeschafft.

Großes Frühjahrs-Konzert und Ball
veranstaltet von der
Bayerischen Hilfsgesellschaft
zum Wohl der Notleidenden in Deutschland,
Sonntag, den 24. April 1921,
in der
Nordseite Turnhalle, 822 N. Clark Str.
Einlaßkarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c. Anfang 3 Uhr nachm.
ap17,20,23,24

Schlesier heraus!
Grosses Mai-Fest
verbunden mit echtem schlesischen Bürstelfest, zum Besten der notleidenden Kinder Schlesiens, veranstaltet vom **Schlesischen Verein, am Sonntag, den 1. Mai,** nachm. 4 Uhr in der großen **Sozialen Turnhalle,** Ecke Belmont Ave. und Paulina Str., zu dem alle Deutschen von Chicago herzlichst einladet. — Die köstlichste Blut- und Leberwurst, die jemals über Eure Zunge gegangen, werden die Frauen des Vereins Euch vorlegen und die Vorstandsmitglieder werden dafür sorgen, daß es an dem nötigen Naß nicht mangelt. Der Ertrag des Festes ist für die Linderung der Not unter Schlesiens Kindern bestimmt. Eintritt 35c.

Sängerbund „Fidelia"
Hammond, Ind.,
erlaubt sich, die Chicagoer Sänger zu seinem
35. Stiftungsfest
verbunden mit Konzert, am **Sonntag, den 24. April 1921,** beginnend 3 Uhr nachm., in der **Unity Halle** freundlichst einzuladen. — Ueberschuß des Festes zum Besten deutscher Kinder.
mt—fo

Bunco Party und Tanz
Für die deutschen Kinder, veranstaltet von dem
Hannoveraner - Braunschweiger Damen - Verein
Sonntag, den 24. April. Anfang 4 Uhr, in **Hack's Halle,** 1764 Larrabee Str. **Tickets 35c.**

Bessie Birdie Kaplan
Piano-Vortrag
Dienstag abend, den 26. April.
Direction: F. Wight und Neumann.
bei KIMBALL.
fafondi

Im Lokal
„Zum Wiener Herzen"
845 W. North Ave.,
Jeden Samstag und Sonntag Konzert, Tanz und Vorstellung.
Samstags u. Sonntags Auftreten des **Steirer Volkslieder-Jodlerquartetts** unter Leitung des Herrn **Louis Windt.**
Jeden Donnerstag: Hausball.
Emil Kunz, Besitzer.
fafon

Zum Grottenkeller
729 North Avenue.
Großes Frühjahrsfest
Donnerstag, den 28. April.
Vorträge, Konzert, Tanz und Ueberraschungen.
fafondo

Phonographen
zu allen Preisen.
Deutsche Records. Violinen, Violin-Unterricht.
Reparieren von Musik-Instrumenten.
Northwest Music Store,
3939 W. North Ave.
mz12fa3mt

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage
4729 N. St. Louis Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephone Irving 3409

Chicagoer Schiffbrüchige gerettet

Miami, Fla., 23. April. Der reiche Chicagoer Sportsmann Webb Jay, seine Gattin, und ihre Gäste, Charles R. Daschiell, Präsident der Daschiell Motor Co., Chicago, und dessen Gattin, und ihr Diener wurden gestern auf einer, nur von einigen Eingeborenen und einem Weißen bewohnten kleinen Insel der Bahamagruppe, auf der sie auf der Fahrt von hier nach Bimini, Bahama, in Jays Motorjacht im Sturm gestrandet waren, von einem Seeflugzeug, welches nach ihnen gesucht hatte, gerettet. Die Schiffbrüchigen hatten nach Erschöpfung der Vorräte ihres kleinen Schiffes wie die Eingeborenen von Fischen leben müssen. Tausende von Zuschauern hatten sich bei der Landung der Geretteten hier eingefunden. Die Eheleute Daschiell haben sofort die Heimreise nach Chicago angetreten, die mehrstündige Fahrt im steuerlosen Boot während des Sturmes war zu viel für die Nerven geworden.

Gegen Prohibitionswahnsinn.

New York, 23. April. Die Großgeschworenen haben hier alle Anklagen unter dem neuen staatlichen „knochentrockenen" Gesetz abgewiesen und die Tatsache, daß berauschende Getränke im Besitz einer Person gefunden wurden, für ungenügend zur Erhebung von Anklagen erklärt, sofern nicht der Beweis erbracht sei, daß sie sie habe verkaufen wollen. Die Polizei hat auch trotz Proteste der hiesigen Synagogen den beschlagnahmten Wein, der für das Passahfest verwendet werden sollte, nicht herausgegeben.

Wichita Falls, Texas, 23. April. Dreißig Faß Schnaps, welcher aus Vancouver, Britischkolumbia, nach hier gesandt worden war, wurden von Prohibitionsbeamten in einem leerstehenden Hause beschlagnahmt.

Baseball.

Der Ausgang der gestrigen Spiele war, wie folgt:

American League — Cleveland 8, St. Louis 7; Philadelphia 11, New York 4.

National League — Pittsburg 6, Cincinnati 1; Brooklyn 4, Boston 2; New York 2, Philadelphia 1. Alle anderen Spiele verregnet.

Heute spielen:

American League — Detroit in Chicago, New York in Philadelphia, St. Louis in Cleveland, Washington in Boston.

National League — Chicago in St. Louis, Cincinnati in Pittsburg, Boston in Brooklyn, Philadelphia in New York.

— Als verfassungswidrig hat der Chicagoer „Revolvermann" Walter Stevens in Aurora, Ill., zu Zuchthaus auf unbestimmte Zeit verurteilt, das Gesetz, unter dem er verurteilt wurde, in Berufung an das Bundesobergericht angegriffen, da das Gesetz eine ungleiche Bestrafung ermögliche; sollte der Kerl gewinnen, so müßten Hunderte von Schwerverbrechern freigelassen werden.

— Bürgermeister Leo Macormack in East Chicago beklagt sich, daß seine Gegner in seiner Bewerbung um Wiederaufstellung sogar Kinder anstellen, denen sie 25 Cents geben, damit sie mit Kesseln Lärm machen, sobald er zu reden anhebe. In einer Versammlung kam es sogar zu einer Prügelei, als nichtsnutzige Bengel Steine nach den Musikern in der Versammlung warfen.

— Gouv. McCarthy von Hawaii hat vor der Volksvertretung der Inseln sich für beschränkte Einwanderung, auch aus China, erklärt, jedoch soll sie aus keinem Lande größer sein als 25 Prozent der Gesamtbevölkerung der Inseln, und die Einwanderer sollen nach dreibis fünfjähriger Tätigkeit als Plantagenarbeiter in die Heimat zurückkehren müssen. Zurzeit ist der Mangel an Arbeitern dort sehr groß, selbst bei den Befestigungsbauten müssen japanische Handwerker verwendet werden.

„Zum Grottenkeller."
729 W. North Ave.

Im „Grottenkeller" ist man nach wie vor vorzüglich aufgehoben, denn sowohl in Bezug auf Verpflegung wie hinsichtlich der Unterhaltung wird das Beste geboten. Wer es nicht glaubt, der besuche das beliebte Familienlokal und überzeuge sich selbst. Der Vortragskünstlerin Frl. Marie Lange, dem jugendlichen Komiker Hans Zürcher und dem Berliner Kobold Meta Baerwald haben sich noch Anny de Lila, eine vortreffliche Tänzerin, und der Liedersänger Ernst Rehder zugesellt, sodaß an guter Unterhaltung wahrlich kein Mangel herrscht. Samstags und Sonntags gibt es außerdem eine köstliche Posse, welche auf die Lachmuskeln des Publikums eine sehr starke Wirkung ausübt. Auch soll die unter der bewährten Leitung von Hans Rennekamp stehende vorzügliche Hauskapelle, welche in den Pausen zum Tanz aufspielt und auch große Konzerte gibt, nicht unerwähnt bleiben. Nächsten Donnerstag, am 28. April, ist großes Frühlingsfest.

— Der 24jährige Bäckerssohn Richard Leathers, Louisville, hat sich in einem Hotel in Clarksville, Tenn., erschossen; Ursache unbekannt.

— Die Regierung von Salvador lehnte die von den Banken geforderte Erklärung eines Moratorium (Zahlungsaufschub) ab.

— Infolge der schlechten Geschäftslage im Lande erwartet der Binnenseereederverein, in diesem Jahre nur die Hälfte seiner Schiffe ausfahren zu lassen.

— Wegen Kesselschäden hat der Frachtdampfer „Farnam" der Wardlinie, von Southampton nach New Orleans, vier Meilen von der Küste von Florida um Hilfe signalisiert.

Personal-Nachrichten.

— Im Kreise von nahezu 500 Verwandten, Freunden und Bekannten feierten gestern abend in der Turnhalle in Grand Crossing Herr L. H. Gollhart, 7510 Dante Ave., und seine Gattin ihre goldene Hochzeit. Es wurde musiziert, gesungen und getanzt, und alle Festteilnehmer unterhielten sich auf das beste. Herr und Frau Gollhart wohnen schon seit 45 Jahren in Grand Crossing und nahmen stets regen Anteil an den Bestrebungen des dortigen Turnvereins. Herr Gollhardt ist 75 Jahre alt und seine Gattin um zwei Jahre jünger. Der Ehe entsprossen eine Tochter, Frau Richard De Voe, und vier Söhne, Lee, Arthur, Richard und Walter.

— Richter Theodor Brentano und Frau, 1441 Dearborn Parkway, gaben die Verlobung ihrer Tochter Dorothy mit Husted McCullogh Meyer, einem Sohn von Herrn und Frau Charles H. Meyer, im Shore Crest Hotel wohnhaft, bekannt. Die Braut besuchte eine höhere Töchterschule in Providence und studierte später in der Schweiz. Ihr Bräutigam besuchte die Staatsuniversität.

— Am 28. Mai werden die Hochzeitsglocken für Frl. Louise Hessert, Tochter von Herrn und Frau Gustav Hessert, läuten. Sie wird an diesem Tage Taylor Strawn, einem Sohn von Herrn und Frau Lester H. Strawn in Ottawa, Ill., die Hand zum Bunde fürs Leben reichen.

Gebrüder Reingold verhaftet.

Polizei glaubt, daß sie mit den Räubern unter einer Decke stecken.

Die wegen des gestern in J. J. Reingolds Juwelengeschäft, im 15. Stockwerk des Keßner-Gebäudes, verübten Raubüberfalls von der Polizei eingeleitete Untersuchung hatte zur Folge, daß sich sowohl Julius J. Reingold wie auch sein jüngerer Bruder, Leo, in Haft befinden, da der dringende Verdacht gegen sie vorliegt, daß der Raubüberfall auf ihre Veranlassung stattfand, sozusagen von ihnen bestellt wurde. Als Julius den Vorgang schilderte, sagte er aus, daß kurz zuvor Morris Levinson von der Maklerfirma Levinson & Jacobs bei ihm war. Man setzte sich nun mit ihm in Verbindung und erfuhr, daß er Reingold $2000 lieh, wofür ihm neun Diamanten als Pfand überlassen wurden. Weitere Nachforschungen ergaben dann, daß jener sich anscheinend bereits seit geraumer Zeit in Geldverlegenheit befand und kürzlich $4000 borgte. Des Weiteren stellte er fest, daß Julius Reingold am 3. Januar auf Veranlassung von Samuel Rubenstein, Nr. 719 S. Crawford Ave., verhaftet wurde, weil er Diamanten, welche diesem von vier Banditen geraubt worden waren, in seinem Besitz hatte.

Present erhielt Donnerstag abend von Reingold einen Brief, in welchem er aufgefordert wurde, gestern morgen 9½ Uhr in seinem Bureau vorzusprechen. Die Polizei glaubt, daß er durch dieses Schreiben in die Falle gelockt wurde.

Heute morgen ging der Polizei die Nachricht zu, daß in Decatur, Ill., zwei junge Burschen eine Reihe von Juwelen zu versetzen versuchten und daß sie vielleicht die gesuchten Räuber seien, die Untersuchung ergab aber, daß sie nichts mit dem gestrigen Ueberfall zu tun haben.

Onkel und Nichte.

Gellende Hilferufe haben diese vor Ausplünderung bewahrt.

Detektives der Wache in Austin suchen nach drei Autobanditen, welche gegen Mitternacht in der Nähe seiner Wohnung, Nr. 5258 Washington Boulevard, J. T. Counsell überfielen und ihm Schmuckfachen im angeblichen Werte von $1600 sowie $80 in Bargeld abnahmen. Als die Kerle darauf Miene machten, auch Counsells Nichte Sadie Rycraft, die sich in seiner Begleitung befand, auszuplündern, rief das Mädchen gellend um Hilfe und verscheuchte dadurch die frechen Ritter der Nacht.

Zum „Komiker Seppl".
811 W. North Ave., Ecke Clybourn Ave.

Was Fülle der gebotenen Genüsse anbetrifft, muß dieses beliebte Familienlokal als eine Perle seiner Art bezeichnet werden. Nicht weniger als 12 „Sterne" sorgen dort für die Unterhaltung des Publikums. Seppl sucht seinen Gästen eben durch geistige Nahrung Ersatz zu bieten für die von gewissenlosen, muckerischen Elementen ihnen vorenthaltenen flüssigen Stärkungsmittel.

Es ist nicht gut möglich, auf die Leistungen der einzelnen Vortragskünstler hier näher einzugehen. Man komme, höre und sehe und sei versichert, daß man den Besuch nicht bereuen wird.

— Nikaragua ist wegen der Kosten aus dem Völkerbund ausgetreten.

— Die vielen Farmerverbände in Nebraska haben sich zu einem einzigen verschmolzen.

— Generalmajor Wood ist auf der Reise nach den Philippinen heute in Tokio angekommen und wird am Montag von Japan weiterreisen.

— Oskar Tchirky, seit Eröffnung des Waldorf-Astoria in New York im Jahre 1893 dessen Küchenleiter, hat mit dem Hotel einen neuen Vertrag auf zehn Jahre zu rund $50,000 Jahresgehalt gemacht.

— Die Arbeiter in den Papiermühlen der Vereinigten Staaten und Kanadas haben von ihren Unionsführern die Weisung erhalten, bei Ablauf der gegenwärtigen Kontrakte am 1. resp. 11. Mai die Arbeit niederzulegen, da die Abstimmung bezüglich der Frage der Annahme einer von den Arbeitgebern angekündigten Lohnverringerung um 30 Prozent gegen diesen Vorschlag ausgefallen ist.

Leset die „Sonntagpost"

Busch Temple Theater.
(Direktion Seidemann.)

Heute, morgen und Montag die Operette „Die Schützenliesel."

Der Spielplan des Deutschen Theaters wird heute, morgen und Montag von der reizenden Ensler'schen Operette „Die Schützenliesel" mit Angelo Lippich als „Blasius Nestel" beherrscht.

Am nächsten Dienstag gibts einen großen Lessing-Abend, und zwar gelangt des großen Dichters fünfaktiges Trauerspiel „Emilia Galotti" zur Aufführung. Am darauffolgenden Mittwoch findet das Benefiz für Herrn Max Hanisch statt, der sich hierfür die komische Oper in drei Akten „Eine Nacht in Venedig" von Johann Strauß ausersehen hat. Die reizende Musik dieses Werkes ist über die ganze Welt hinaus bekannt. Die Aufführung selbst untersteht der persönlichen Spielleitung des Benefizianten, eine Gewährleistung für eine mustergültige Wiedergabe des Werkes.

Der Spielzettel für Donnerstag abend bringt eine Wiederholung von „Die Frau vom Meer", am Freitag abend wird „Emilia Galotti" wiederholt, und die darauffolgenden Vorstellungen bis einschließlich Sonntag abend werden durch „Eine Nacht in Venedig" ausgefüllt. Am Montag, dem 2. Mai, gibts zu Ehren der Mitglieder und Ehrenmitglieder des Damenklubs Deutscher Theaterfreunde eine große Galavorstellung mit Franz von Schönthans vieraktigem Lustspiel „Der Schwabenstreich". Am 4. Mai bringt Johanna Eisemann zu ihrem Benefiz Gustav Kadelburgs dreiaktigem Schwank „Der Weg zur Hölle" zur Aufführung, und dann kommt der größte Operettenerfolg der letzten Jahre, „Alma wo wohnst Du?" an die Reihe.

Lincoln Skatklub.

Wegen des regen Besuchs des letzten Doppel-Skatturniers hat der aus den Herren Oskar Laage, Robert Schlemm und E. Stendel bestehende Direktorenrat des Lincoln Skatklubs beschlossen, am morgigen Sonntag, beginnend nachmittags 3 und abends 7½ Uhr, in seinen Klubräumen in der Lincoln Turnhalle, Nr. 1005 Diversey Parkway, ein zweites Doppelturnier abzuhalten. Wie das letzte Mal werden wieder 28 Preise, oder mehr, zur Verteilung kommen. Herr Max Maier wurde für beide Turniere als Skatmeister auserkoren, und als seine Gehilfen werden die Herren Albert Gauff und Henry Hollman tätig sein. Alle Freunde der vier Wenzel werden hiermit zu diesen Turnieren eingeladen, damit sie sich zu den größten der ganzen Saison gestalten.

Wird es je wieder besser werden?

Die Seher und Propheten und alle Gläubigen hoffen auf das Tausendjährige Reich, ein Zeitalter der „Goldenen Regel". Sind dies Wahngebilde oder liegt es wirklich in den Händen der Menschen, aus dem Chaos wieder Ordnung und Harmonie zu schaffen? „Des Vaters Segen baunet den Kindern Häuser, aber der Mutter Fluch reißet sie nieder"; dieses volkstümliche Sprichwort muß erst verstanden werden, ehe es besser werden wird auf Erden und im Menschentum. Dies ist das Thema von Frau Dr. Krishna, morgen Sonntag 3 Uhr, in der Halle 1157 Belmont Ave., Südostecke von Racine. Eintritt 15 Cents. Eine Komitesitzung für das Thüringer Kinderheim wird sich dem Vortrag anschließen.

Zu den Wiener Herzen.
845 W. North Ave.

In dem urgemütlichen Konzertlokal „Zu den Wiener Herzen", Nr. 845 W. North Ave., stehen dem Publikum heute und morgen ganz außergewöhnliche Genüsse bevor, denn es ist ein vortreffliches, überaus abwechslungsreiches Programm aufgestellt worden. Als ganz neue Nummer steht das Steirer Volksliederund Jodlerquartett auf diesem verzeichnet. Da es, unter der Leitung von Herrn Louis Windt, wirklich vorzügliches leistet, dürfte es das Publikum in die größte Begeisterung versetzen und sich bald allgemeiner Beliebtheit erfreuen. Herr und Frau Friesl, die Wiener Naturjänger, sowie der bayrische Humorist Georg Demhofer werden mit neuen Schlagern aufwarten. Jeden Donnerstag ist Hausball, sodaß also auch die Tanzlustigen auf ihre Rechnung kommen. Wer sich einige Stunden wirklich gut amüsieren will, der statte dem Lokal „Zu den Wiener Herzen" einen Besuch ab.

Verein Deutsche Presse.

Am kommenden Dienstag abend veranstaltet der Verein Deutsche Presse in der Schlaraffen-Halle des Lincoln Club einen Unterhaltungsabend, zu welchem die Mitglieder, deren Damen und eingeladenen Freunde in großer Zahl erwartet werden. Dr. William J. Hickson, Direktor des Psychopathischen Instituts, wird einen Vortrag über das Verbrechen und seine Ursachen halten, und außerdem ist ein reichhaltiges musikalisches Programm vorgesehen.

* Der 75 Jahre alte Henry Demmick, 572 Center Straße, Winnetka, wurde gestern, an Gas erstickt, in seinem Bett gefunden.

* Durch langwierige Krankheit zur Verzweiflung getrieben, machte gestern der 22jährige Koch Joseph Ondrew einen Selbstmordversuch, indem er sich im Schlafzimmer seiner Wohnung, Nr. 229 Ost 22. Straße, eine Kugel in die rechte Schläfe jagte. Er ringt im County-Hospital mit dem

John Krumm & Co.
DEPARTMENT STORE
1509-1519 FULLERTON AVE.

Spezialitäten für Montag

Gestreiftes Madras, Yard zu	18c	Blaue Serge Knabenanzüge, ganz Wolle, Größen 8 bis 17, spezell zu	$8.95
Dreß Gingham, Yard zu	11c	Bratpfannen, zu	49c
Gebleichtes Muslin, weicher Finish, Yard zu	11½c	Emaillierte Kochtöpfe, zu	49c
2 Hosen Knaben-Anzü

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. — „Die Schützenliesel".
Blackstone. — „Bab".
Cohans Grand. — „The Tavern".
Colonial. — „Mary."
Cort. — „Dulcy".
Garrick. — „Fast 33 Welt".
Illinois. — „Kiddie Me."
Imperial. — „A Little Girl in a Big City".
Olympic. — „Linger Longer Lottie".
Playhouse. — „Bitter Sutter".
Powers'. — „Shavings".
Princeß. — „The Bat".
Shubert-Central. — „The Beggar's Opera".
Studebaker. — „Irene".
Victoria. — „Marry the Poor Girl".
Woods. — „Gertie's Garter".
Marigold Gardens. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

„Part-Time" Verkäufer

Ich lehre Euch ein Geschäft, das Ihr in zwei Wochen lernen könnt; andere Männer wie Ihr machen bis zu $100 die Woche in ihrer freien Zeit. Wenn Ihr vorwärts kommen wollt und tut, wie angewiesen, an einer sauberen, erstklassigen Proposition direkt hier in Chicago von einer verantwortlichen Firma, kommt, Abends offen.
William Zelosky Co.,
Bank Floor, Conway Building,
111 W. Washington Str.
23.24.25.26.28ab

Subdivision Verkäufer

verlangt zum Verkaufe von prächtigen „Homesites", 35×142, $850 und aufwärts; 1/3 prog. Anzahlung, $15 monatlich, 28 Minuten, mit der Elbt. & Berwin-Bahn zur Loop. Unterer- bieten Sie den Telephonkreis dafür. Große Bargains. Mr. Carr, 548 Ashland Block, Randolph und Clark Str. fatomdsimi

Verlangt: Ablieferungs-Mann mit etwas Bäckerei-Erfahrung für Ford Truck; muß selbständig kleinere Reparaturen machen können. Adr.: R. 377 Abendpost. frla

Verlangt: Erfahrener Pastry-Bäcker für alle Arbeiten; guter Lohn. 1568 S. Ledzie Ave

Verlangt: Guter Bushelman; stetige Arbeit. 1015 Webster Ave. Telephon Diversey 5624. fason

Verlangt: Erfahrene Stricker, Hand und Kraftmaschine. Royal Knitting Mills, 844 W. Jackson Blvd. 20aptlmX

Verlangt: Erfahrene Rug Weber. Phoenix Trimming Co., 2000 N. Racine Avenue. fasomno

Verlangt: Wurstmacher, Räucherer. 1803 Chicago Ave.

Verlangt: Geschirrwascher. 2727 N. Clark Str.

Verlangt: Bäcker, erste Hand an Cakes, muß Erfahrung haben, Tagarbeit. 1655 Cortland Str., nahe Ashland Ave. fason

Verlangt: Mann, der Steamfitting und Plumbing versteht. Nachzufragen 2815 Shields Ave. Tel. Victory 5958. fason

Verlangt: Mann, um Feuerholz klein zu machen und Janitor-Arbeit zu verrichten im Store. 6328 S. Ashland Ave. fason

Verlangt: Painter und Calcimmer. 4538 Wallace Str. Phone: Yards 0670. fason

Verlangt: Guter Coatmacher. Reichel & Son, 1818 W. Chicago Ave. samlsn

Verlangt: Gute Hosenmacher. Reichel & Son, 1818 W. Chicago Ave. samlsn

Verlangt: Grobschmied, Finisher an Wagon-Arbeit. 1423 Larrabee Str.

Verlangt: Zuverlässiger Mann, um in Garage zu arbeiten; muß mit Cars Bescheid wissen; Referenzen verlangt. $30.00 per Woche. 2417 N. Halsted Str.

Verlangt: Junge für Arbeit in Bäckerei. 2503 W. Chicago Ave. fason

Verlangt: Painters, Carpenters, Elektriker, Fertig zur Arbeit nachzufragen am Montag. 2429 Larrabee Straße.

Verlangt: Mann für Porter- und Gartenarbeit und auf Automobil aufzupassen; nehmt Milwaukee und St. Paul Bahn, Ferris Inn, Morton Grove, Ill. Tel. Morton Grove 11.

Verlangt: Lehrlinge für 1. Klasse Hairdressing-Etablissement. 705 Marshall Blvd. Auneg Bldg. ap23,1wX

Verlangt: Gute Verkäufer für Neto Elite Remedies. Guter Verdienst. 1749 Carmen Ave. fason

Verlangt: Aelterer Mann im Basement reinzumachen. 1000 Diversey Parkway, Drug Store.

Verlangt: Union Painters, stetige Arbeit. Richard Schneider, 62 N. Washington Str., Hinsdale, Ill. Tel.: Hinsdale 619. fals

Verlangt: Hutstopfer. Illinois Meat Co., 3939 Wallace Straße.

Verlangt: Porter für Automobil-Verkaufsraum. Nachzufragen 1209-11 North Shore Avenue. fason

Verlangt: Einige gute Autreicher; Automänner. Nachzufragen 5227 S. Sangamon Str. Phone: Yards 3888.

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, der etwas von Musik versteht, um das Notenlesen praktisch zu erlernen. Gute Zukunft und stete Arbeit. Rayner, Dalheim & Co., 2054 N. Lale Str. samo

Verlangt: Fähiger Mann zur Führung unseres Geschäfts, muß fähig und Deutsch, Slawisch und andere Sprachen sprechen; guter Lohn zum Anfang und stetige Stellung, wenn beide Teile übereinstimmen. Anzutragen zwischen 10 und 1 Uhr, Room 408 — 127 N. Dearborn Straße. Mobile. 18ap1mX

Verlangt: Mann von etwa 50 Jahren, einer der gutes Heim haben möchte, um Milchfarm auf kleiner Farm; Deutscher bevorzugt. Nähere Auskunft bei Wm. F. Schwenteiber, 29 N. Rt. 4, White Pigeon, Mich. frlafo

Verlangt: Tüchtige Stenotypen zum sofortigen Antritt, Anfängerin, guter Lohn, dauernde Beschäftigung. Arnold Stone, Brick & Tile Co., P. O. Box 3039, Jacksonville, Fla. 19ap1mX

Verlangt: Guter Lunchman an Sandwiches für kaffee-Shop in Loop zum 1. Mai. 20, Lunchbuffet, 4524 Milwaukee Ave. frla

Verlangt: Tüchtiger Anstreicher und Arbeiter. 4109 Lincoln Ave. frla

Verlangt: Tüchtiger Kunstschlosser u. Kunstschmied; bester Lohn. Nachzufragen: Metal Arts Studio, 705 Fulton Str. frlafon

Verlangt: Schriftsetzer, der Anzeigen setzen und Formen zurechtmachen kann. Auch Monotype Keyboard Operator, einer, der Deutsch versteht, bevorzugt. Offener Shop, 48 Stunden; ideale Arbeitsverhältnisse in modernem Shop. Meyer Preß, Appleton, Wis. frlafon

Verlangt: Guter Polsterer für Hotelarbeit; stetig. Adr.: F 159 Abendpost. frlafon

Verlangt: Ein Wiener Bäcker, der seine Arbeit gut versteht. 110 S. 51. Straße, Phone Drexel 1913. frlafon

Verlangt: Bushelman; muß pressen können. 1920 Montrose Ave. 21ap1mX

Verlangt: Tüchtige gelernte Zement-Finishers, Kunststein-Fabrik; guter Lohn, stetige Beschäftigung. Arnold Stone Brick & Tile Co., Jacksonville, Fla. P. O. Box 3039. 19ap1mX

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Ehepaar für Stadt, deutsches bevorzugt; Frau bei der Hausarbeit zu helfen in einem 6-Zimmer-Apt., 2 in Familie; muß reinlich sein. Mann muß allgemeine Arbeit am Abend tun, wenn der Herr von der Arbeit kommt. Dem richtigen Ehepaar gebe ich ein schönes, modernes 3-Zim. Apt., Heizung, Gas u. Licht frei und bezahle die Frau für ihre Arbeit. Kommt oder telephoniert. John R. Lyons, 5043 Kenmore Ave. Tel. Edgewater 4078. frla

Verlangt: Ehepaar, um in Garage zu arbeiten; muß mit Cars Bescheid wissen; Referenzen verlangt. $30.00 per Woche. 2417 N. Halsted Str.

Verlangt: Junge für Arbeit in Bäckerei. 2503 W. Chicago Ave. fason

Verlangt: Painters, Carpenters, Elektriker, Fertig zur Arbeit nachzufragen am Montag. 2429 Larrabee Straße.

Verlangt: Mann für Porter- und Gartenarbeit und auf Automobil aufzupassen; nehmt Milwaukee und St. Paul Bahn, Ferris Inn, Morton Grove, Ill. Tel. Morton Grove 11.

Verlangt: Lehrlinge für 1. Klasse Hairdressing-Etablissement. 705 Marshall Blvd. Auneg Bldg. ap23,1wX

Verlangt: Gute Verkäufer für Neto Elite Remedies. Guter Verdienst. 1749 Carmen Ave. fason

Verlangt: Aelterer Mann im Basement reinzumachen. 1000 Diversey Parkway, Drug Store.

Verlangt: Union Painters, stetige Arbeit. Richard Schneider, 62 N. Washington Str., Hinsdale, Ill. Tel.: Hinsdale 619. fals

Verlangt: Hutstopfer. Illinois Meat Co., 3939 Wallace Straße.

Verlangt: Porter für Automobil-Verkaufsraum. Nachzufragen 1209-11 North Shore Avenue. fason

Verlangt: Einige gute Autreicher; Automänner. Nachzufragen 5227 S. Sangamon Str. Phone: Yards 3888.

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, der etwas von Musik versteht, um das Notenlesen praktisch zu erlernen. Gute Zukunft und stete Arbeit. Rayner, Dalheim & Co., 2054 N. Lale Str. samo

Verlangt: Fähiger Mann zur Führung unseres Geschäfts, muß fähig und Deutsch, Slawisch und andere Sprachen sprechen; guter Lohn zum Anfang und stetige Stellung, wenn beide Teile übereinstimmen. Anzutragen zwischen 10 und 1 Uhr, Room 408 — 127 N. Dearborn Straße. Mobile. 18ap1mX

Verlangt: Mann von etwa 50 Jahren, einer der gutes Heim haben möchte, um Milchfarm auf kleiner Farm; Deutscher bevorzugt. Nähere Auskunft bei Wm. F. Schwenteiber, 29 N. Rt. 4, White Pigeon, Mich. frlafo

Verlangt: Tüchtige Stenotypen zum sofortigen Antritt, Anfängerin, guter Lohn, dauernde Beschäftigung. Arnold Stone, Brick & Tile Co., P. O. Box 3039, Jacksonville, Fla. 19ap1mX

Verlangt: Guter Lunchman an Sandwiches für kaffee-Shop in Loop zum 1. Mai. 20, Lunchbuffet, 4524 Milwaukee Ave. frla

Verlangt: Einmith für Innen- und Außenarbeit. 4109 Lincoln Ave. frla

Verlangt: Tüchtiger Kunstschlosser u. Kunstschmied; bester Lohn. Nachzufragen: Metal Arts Studio, 705 Fulton Str. frlafon

Verlangt: Schriftsetzer, der Anzeigen setzen und Formen zurechtmachen kann. Auch Monotype Keyboard Operator, einer, der Deutsch versteht, bevorzugt. Offener Shop, 48 Stunden; ideale Arbeitsverhältnisse in modernem Shop. Meyer Preß, Appleton, Wis. frlafon

Verlangt: Guter Polsterer für Hotelarbeit; stetig. Adr.: F 159 Abendpost. frlafon

Verlangt: Ein Wiener Bäcker, der seine Arbeit gut versteht. 110 S. 51. Straße, Phone Drexel 1913. frlafon

Verlangt: Bushelman; muß pressen können. 1920 Montrose Ave. 21ap1mX

Verlangt: Tüchtige gelernte Zement-Finishers, Kunststein-Fabrik; guter Lohn, stetige Beschäftigung. Arnold Stone Brick & Tile Co., Jacksonville, Fla. P. O. Box 3039. 19ap1mX

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Männer und Knaben, um in Garage zu arbeiten; muß mit Cars Bescheid wissen; Referenzen verlangt. 1429 W. Van Buren Str. frla

Verlangt: Arbeit! Kellerausgraben, Gartenarbeit, Anstreichen und allerhand Reparaturen. Adr.: F 161 Abendpost. frlafon

Gesucht: Mann, 26, wünscht Arbeit in Restaurant, wo er das Kochen lernen kann; arbeitet auch als Kellner; schont keine Arbeit. Adr.: F 152 Abendpost. frlafon

Gesucht: Junger lediger Mann sucht Stellung als Bartender und Waiter; gute Referenzen; Stadt oder Land. Adr.: S 839 Abendpost. frlafon

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Clerk oder Hausmann; schont keine Arbeit. Adr.: S 841 Abendpost. frlafon

Gesucht: Brotbäcker, verheiratet, sucht stetige Stellung als zweite Hand oder allein zu arbeiten. Kein Cafeteria oder Restaurant. Adr.: R. 650. Abendpost. de—lon

Gesucht: Erfahrener Bäcker an Cakes und Kaffeekuchen sucht Arbeit als zweite Hand. Joe Müller, 732 Washington Blvd. do—lon

Gesucht: Bäckergeselle sucht Arbeit als dritte Hand. Spaltnsky, 555 W. 18. Str. dofrla

Gesucht: Gebildeter Deutscher, 33 Jahre alt, der englischen Sprache mächtig, sucht sich in gutem, ehrlichem Geschäft einzuarbeiten, wo er sich später, wenn gewünscht, auch finanziell beteiligen würde. Adr.: F. 78, Abendpost. frlafon

Gesucht: Ein verheirateter, christlicher Mann sucht Stelle, Apotheke oder Office reinzumachen, kann auch Boiler besorgen. Phone: Diversey 3104. 18ap1mX

Gesucht: Bäcker, erste Hand an Brot, sucht Stellung. Tel. Boulevard 3890.

Gesucht: Junger Mann (22), Elektriker und Chauffeur, sucht Beschäftigung. Tel.: Lincoln 3989.

Gesucht: Zuverlässiger Painter, Paperhanger und Calcimmer sucht Beschäftigung. Adr.: S 827 Abendpost.

Gesucht: Selbständiger Brotbäcker wünscht Stelle, Stadt oder Land; geht auch anstehen. 2115 W. 12. Str., 2. Flat, oben. dofrlo

Gesucht: Geschickter Deutscher, der gut mit Handwerkzeug umzugehen versteht, sucht Arbeit, Referenzen. Adr.: D 80 Abendpost. 17ap1mX

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Operators an Kraftmaschinen, Examiners, Hand Finishers. Royal Knitting Mills, 844 W. Jackson Blvd. 20ap1mX

Verlangt: Mädchen, das hart: Arbeit gewöhnt ist, um Damen in einem türkischen Bad zu empfangen, muß einfach sein, kann $30 die Woche verdienen. Zimmer und Board, Dr. Hall Bath, 3921 Indiana Ave. Tel. Douglas 105. do—lon

Verlangt: Junge Mädchen für leichte Arbeit in Labeling-Raum. Deutsch Potatoe Products, 1447 Hudson Ave.

Verlangt: Erfahrene Handfilderinnen. Nr. 216 East Huron Str. fason

Verlangt: Fähige Frauen zur Führung unserer Geschäft, müssen fleißig sein und denken, deutsch und andere Sprachen sprechen; guter Anfangslohn und stetige Stellung, wenn beide Teile übereinstimmen. Anzutragen zwischen 10 und 1 Uhr, Room 408 — 127 N. Dearborn Str. Mr. Kobile. 18ap1mX

Verlangt: Gute Verkäufer für New Elite Remedies. Guter Verdienst. 1749 Carmen Ave. fason

Verlangt: Operators; gute Bezahlung und stetige Arbeit. National Window Shade Co., 2407 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen, um an Window Shades zu arbeiten; guter Lohn für erfahrene Person. 3058 Broadway, North Side Window Shade Company. fasomo

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim und guter Lohn. 1720 N. Spaulding Ave., 1. Flat, Phone: Monticello 2017. fasomo

Verlangt: Mitteljährige Frau, ledig, um Parlorstaffeerbeter zu besorgen und leichte Aufräumarbeit zu tun. Deutsche, Gebt Alter und gewünschten Lohn an. Adr.: F 76 Abendpost. frla

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; modernes Heim mit allen Bequemlichkeiten; angenehme Umgebung. 240 S. Euclid Ave., Oak Park, Ill. Tel. Oak Park 4544. frlafon

Verlangt: Anständiges Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit und einfaches Kochen; muß etwas Englisch sprechen; kein Bad, Zeitungen, Einladung ist, oder schreibt: 3638 Chicago Ave., Evanston. mlsdsa

Verlangt: Frau zur Pflege eines kranken Mannes, gutes Heim. Mrs. Schroeder, 2045 Willow Straße. frla

Verlangt: Zwei gute Küchenmädchen für allgemeine Arbeiten in Bäckerei. 6710 Wentworth Ave. frlafon

Verlangt: Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit, 3222 Clifton Ave. Phone: Wellington 6551. frlafo

Gesucht: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. Nachzufragen in der Bäckerei 4125 North Ave. frla

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit für Geschäftsleute. 3647 Herndon Straße. frla

Verlangt: Haushälterin, 2 Kinder, 3 und 7 Jahre, gutes Heim; Referenzen verlangt. Telephon Boulevard 9280. frla

Verlangt: Kindermädchen für 3 Kinder; Referenzen verlangt. Nachzufragen im Zimmer 1725, Marshall Fields Annex, zwischen 10 und 12 vorm. oder telephoniert abends Evanston 145.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; Familie von drei. 4854 N. Rockwell Str., 2. Apt. frlafon

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Nachzufragen 3233 W. Lake Str., Tel. Garfield 3700 oder 135 N. Mayfield Ave., Tel. Columbus 3356. fason

Verlangt: Frau, alleinstehend, als Haushälterin bei Erwachsenen, gute Köchin. Adr.: S. 648. Abendpost. frla

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Nachzufragen 2554 Augusta Str. Steinman, Phone Humboldt 5719. 19ap1mX

Verlangt: Haushälterin in kleiner Familie, gutes Heim, guter Lohn, Notod, 932 Addison Str. 19ap1mX

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters für leichte Hausarbeit in Familie von 2 Erwachsenen, Boels, 5832 W. Superior Str. Telephon Austin 2077. 19ap1mX

Verlangt: Mädchen und Scheuerfrauen für Apartmentsgebäude, 6259 Sheridan Road. 15ap1mX

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. Phone: Rogers Park 4726. 18ap1mX

Verlangt: Eine erfahrene Pastry-Köchin, auch eine gute zweite Köchin. 618 N. Clark Str. dofrla

Verlangt: Tüchtige Haushälterin für leichte Arbeit; guter Lohn; muß zu Hause schlafen. Nachzufragen 5238 Milwaukee Ave do—lon

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2902 Humboldt Blvd., 1. Apt. 21ap1mX

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 811 Fair Oaks Ave., Oak Park. do—lon

Verlangt: Deutsch-ungarisches Mädchen — oder eingewandert in dieses Land, für allgemeine Hausarbeit in deutsch sprechender Familie, Südseite. 5551 S. Sangamon Straße, Phone Normal 6655. do—lon

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim, guter Lohn. 1233 North Shore Ave., 3. Apt. Tel. Rogers Park 5867. dofrla

Verlangt: Frau mittleren Alters für kleine Familie. 4500 Michigan Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen oder mitteljährige Frau für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. Telephon Graceland 370. do—lon

Verlangt: Frau mittleren Alters für leichte Hausarbeit und zwei Kinder zu besorgen; Person die mehr auf gutes Heim als Lohn sieht. $7.00. S. Silber, Phone: Englewood 7850. mt—lon

Verlangt: Drei Mädchen, erfahrene Köchin, Spezialzimmer-Mädchen und Zimmermädchen; Lohn $15 und $11. Zimmer und Kost. 4643 Lake Park Ave. Phone: Kenwood 9534. Seb: Mrs. Stubner.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen, kein Bügeln. Kleine Familie, gutes Heim, guter Lohn. Nachzufragen 1401 North Park Ave., 3. Flat. fason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; um täglich umgehen 4 Stunden zu arbeiten; 2 in Familie. Empfehlungen. Phone: Sunnyside 717. F. Fischel, 5440 Kenmore Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, oder eine Frau von 8 bis 2 Uhr täglich. 647 Barry Avenue.

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Witwe, wünscht Wöchnerinnen aufzuwarten; Hausarbeit wird mitgetan. Gute Briefe oder vorzusprechen. Kleiner Lohn. Ziegler, 1640 Larrabee Str., Hinterhaus, Tel. Lincoln 6872. fason

Gesucht: Waschfrau sucht Waschpläne, sieben Stunden täglich; 2 Wagen Wäsche $4.25. 6 Stunden täglich, Patentwäsche. fason

Gesucht: Gebildete deutsche Witwe, christlich, zuverlässig, wünscht Stellung zur selbständigen Führung eines kleinen besseren Haushaltes von Erwachsenen oder für leichte Hausarbeit. Phone Monticello 3988. fason

Gesucht: Alleinstehende intelligente Frau im mittleren Alter, kann gut kochen, sucht Stelle als Haushälterin bei nur besserem alleinstehenden Herrn oder mit erwachsenem Kind. Antworten erbeten unter Adr.: F 154 Abendpost. fason

Gesucht: Frau mittleren Alters, gute Köchin, hat Empfehlungen, sucht Stelle als Haushälterin bei Witwer mit erwachsenen Kindern. Adr.: F 158 Abendpost. fason

Gesucht: Erfahrene Lunchfrau sucht Stelle; hat Empfehlungen. Adr.: F 147 Abendpost. fason

Gesucht: Deutsche Frau, 32, nette Erscheinung und häuslich, mit 3jährigem Jungen sucht sofort Stelle als Haushälterin am liebsten auf Farm, klein mehr auf gutes Heim als hohen Lohn. Mittel-West-Staaten bevorzugt. Offerten bitte zu richten an Adr.: F. 79. Abendpost. midosfra

Gesucht: Gute ungarische Köchin sucht Stelle in Restaurant oder Kindhaus, kurze Arbeitsstunden, 1919 Wolcott Str., hinten. mi—fa

Gesucht: Frau, soeben von Deutschland angekommen, sucht Stellung als Haushälterin; Box 253, Glen Ellyn, Ill. fo—lon

Gesucht: Junge Frau, 6 Monate im Lande, möchte gerne des abends eine Office oder ein Geschäft reinigen; ist sauber, ehrlich und zuverlässig. Barbara Platter, 2220 N. Halsted Straße. frla

Gesucht: Ein deutschungarisches Mädchen wünscht Stellung, Hausarbeit; zwei Monate im Lande. Bitte vorzusprechen Samstag nachmittag oder Sonntag. 4026 N. Meade Ave., 2. Flat. dofrla

Gesucht: Erfahrene Bäckerstore Frau wünscht einige Stunden den Tag Arbeit. Phone Belmont 6002. dofrla

Gesucht: Perfekte deutsche Stenographistin und Buchhalterin sucht Stelle. Antworten erbeten unter Adr.: R 647 Abendpost. do—lon

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Verlangt: Mädchen, Mädchen für Hausarbeit und Kinderfrau. 556 Belden Ave. Tel. Lincoln 1782. Mrs. M. Juna.

Fabre deutsch-engl. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants, 540 North Ave. Tel.: Lincoln 2160. 4ja*Z

Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fisher-, Mandolin-, Guitar-Unterricht erteilt Fischer, 2629 Lincoln Ave. Phone: Dia. 8269. 20ap3,4,5,6,7,8,9,10,11,12,13,14,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,25,26,27,28,29,30,1,2,

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeige unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Verschiedenes.

Zu verkaufen: 25 Acres Sommer-Resort an Spring Lake, Michigan; 2 Gebäude, 16 und 2 Zimmer, vollständig möbliert, Boote etc. Vor oder würde Stadt Hauseigentum in Tausch nehmen. J. J. Schiller & Co., 4755 N. Western Ave. Phone: Ravenswood 3069. 17apltmX

Farmländereien.

Kartoffelernte in Elberta. Anfang Mai beginnt die Kartoffelernte in der deutschen Kolonie Elberta, Alabama. Das Land des Nordens ist noch nicht bereit, die erste Saat auszunehmen, wenn in Elberta die erste Ernte einkommt. 600 Familien leben in und um Elberta. Alle deutschsprechenden Volksstämme sind herzlich und willkommen. Kirchen, Schulen und Farmervereine. Das Klima ist Sommer und Winter mild, keine übermäßige Hitze wie so oft im Norden, keine Fieber, keine Mosquitos, keine Angesteferplagen, keine Steine, keine Neger. 20 Acres genügen für eine Familie; Anzahlung nur $150, 40 Acres bringen Wohlstand, Anzahlung nur $300.— Am 1. Mai ist die letzte Exkursion zu halben Preisen. Wer später kommt, muß volle Fahrt bezahlen. Quartier und Verpflegung auf dem Lande frei. Big Sonntag, den 24. April von 10 Uhr früh bis 6 Uhr abends in meiner Wohnung 2247 Burling Str. zu sprechen. 2247 Burling Straße befindet sich auf der Nordseite zwischen Halsted und Lincoln nahe Belden Ave. 2300 Nord. Kommen Sie oder schreiben Sie um Auskunft. Carl von Lindl. mi—jon

— 5-Acker-Farm —

an 95. Str., gepflasterte Road, hoch und trocken, fruchtbare Erde, nahe Bahnhof; Preis $450 der Acker; Abzahlungen.

Ferner 5-Acker-Kraft, 1 Block südlich von 95. Str.; Preis $1500; Abzahlungen.

Schreibt an Eigentümer, er wird Euch das Land Samstag oder Sonntag zeigen.

Sam Aberg, 6. Floor, 69 W. Washington Str. Randolph 3751. mi—jon

Zu verkaufen: Wisconsin Ländereien. In einer Kolonie unter unseren eigenen Stammesg offen, wo man sich nachbarlich gegenseitig aushelfen kann. Hartholz Timber Land, ungefähr zwanzig Jahre alt, wird für eine $25.00 der Acre verkauft. Wisconsiner verbessertes Land hat einen wirklichen Durchschnittswert von $135 der Acre. Einzelheiten durch die Post.

Wm. von Blattgramsdorf, Room 1117 — 127 N. Dearborn Str., Chicago, Illinois. ap16—30X

— Farm und Sommer-Resort —

— zu verkaufen! —

180 Acker Farm, 12 Zimmerhaus, Alles flicht durchs Land, Country $8000, verkaufe billig. Ein schöner Platz. Nachzufragen 4109 Lowell Ave., Mitz. Eigentümer. Tel. Irving 6076 nach 6 abends. di—jon

40 Acres — Kauft eine Gelegenheitfarm, nahe der besten Fabrikstadt in Michigan, gerade gegenüber dem Lake, in dem Frontport District, eine Meile von Station.

Hier sind 40 oder 80 Acres so nahe dem Town daß Ihr den ganzen Winter bei gutem Lohn arbeiten könnt und den Sommer über auf der Farm; Preis nur $30 per Acre; ein für allgemeine Landwirtschaft; eine 40 Acres belowders gut für Weinreben. Adressiert F 75 Abendpost. 2/ap —1mo1X

Zu verkaufen: Eine 120 Acre Klark County, Wis.-Farm, mit guten Gebäuden, 2 junge Pferden, 11 Milchkühe, 1 Heifer, 2 Kälber, 1 Brood Sau, 1 Schwein, 45 Hühner, alle Maschinerie, krankheitshalber für den Spottpreis von $6500. $1500 Anzahlung. Nehme auch Chicago Eigentum in Tausch.

Chas. Schlote & Co., 1714 Larrabee Str.

— Mason County, Mich. —

100 Acker, 60 Acker gefliirt, großer Barn, kleines Haus, allerbestes Land; 1 Pferd, Vieh, Geräte, Getreide, alle Saaten; Preis $4000, hälfte bar, Rest in 5 Jahren, oder nehme schuldenfreies Chicago Property. Frank Giroal, Walhalla, Mich. falon

Verkaufe 40 Acres erstklassige Milchwirtin Dairyfarm, nahe Markstelle, mit sehr guten Wohnhaus und modern eingerichtetem Basement. Preis $6000. 2 Pferd, Milchkühe mit Kälber, 2 Stück Jungvieh, 2 Schweine, 35 Hühner, Kartoffeln, Viehfutter, Heu, Stroh, Wagen, Buggy und Maschinerie. Preis $6500. Anzahlung $3000. Stefan Trendler, 2044 Lincoln Ave. falon

Verkaufe 43 Acres schöne eingezäunte Farm, 72 Meilen südlich von Chicago; 4 Acres Wald, 6-Zimmer Haus mit keller, Zement-Floor, großer Stall mit Nebengebäuden; 2 Pferde, 1 Kuh, 2 Schweine, Wagen, Buggy und Maschinerie. Preis $5000. Anzahlung $2500. Stefan Trendler, 2044 Lincoln Ave. falon

Verkaufe 120 Acres eingerichtete Wisconsin Dairyfarm, 2 Meilen zur Stadt. Kirche und Schule nur 1/2 Meile entfernt. 55 Acres eingefaßt; 7-Zimmer Wohnhaus, großer Stall, fließender Bach durchs Land; 2 Pferde, 1 Bull, 9 Milchkühe, 5 Stück Jungvieh, 2 Schweine, 75 Hühner, Cream Separator, 2 Wagen, Pflug, und Maschinerie. Preis $8500. Anzahlung $3000 oder gutes Gebäude in Tausch. S. Trendler, 2044 Lincoln Ave.

Verkaufe oder verkusche 110 Acres eingerichtete Wisconsin Dairyfarm mit schönem Wald, gutes Wohnhaus, Basement, Barn mit Station, Trinkhalle, Maurice Zylleu. 2 Pferde, 8 Milchkühe mit Kälber, 5 Schweine, 60 Hühner, Wagen, Buggy, Maschinerie, Heu und Futter. Preis $8000. Anzahlung $3500 oder schönes Haus in Tausch. Stefan Trendler, 2044 Lincoln Ave.

Zu verkaufen oder verkusche: Eine 200 Acker Farm in Wisconsin, 2½ Meilen von Town, 6 Zimmerhaus, 2 große Barns und andere gute Gebäude, 115 Acker unter Pflug, Rest in Weide; Dreschmaschine, Gasolin-Engine, Binder und andere Farmgeräte. Große Farm eingezäunt, 15 Stück Vieh, 4 Pferde, Schweine, Hühner, Wagen näherer Einzelheiten sehr Eigentümer, Joe Marawski, 5120 W. 23. Pl., Cicero, Ill.

— Mason County, Michigan —

80 Acker

1½ Meilen von Eisenbahn-Town; gute Gebäude, alles Land geklärt, bester Boden. Preis $4200, mit Stock und Farmgeraten $4400. Kleine Schuldentreies Einkommen-Property in Chicago Vorort Mitte Wahl. 529 N. de Claire Ave., Flat 2. Tel. Austin 0862. falo

Goldgrube. Minnesota nahe Austin, 200 Acres, ohne Gebäude, Holzland, fruchtbar, gute Verbindungen; Gelegenheit Haus zu mieten, $25 p. Acre; gute Zahlungsbedingungen. Adr.: A 398 Abendpost. mi—jon

Zu verkaufen: Farmen mit Gebäuden, Stock, Geräten $700 Anzahlung und 20 Jahre für Rech, Sawyer County, Wisconsin Colonization Co., 25 N. Dearborn Str., Chicago, Ill. ap2,9,10,16,17,23,24

5 Acres, 1 großes 2-stöckiges Gebäude, 2—5 Zimmer Cottages, elektr. Licht, an Lincoln Highway, wo gegenwärtig 18 Fuß breite Zementroad gemacht wird, Verkaufspreis: hohes Alter und kann keine weibliche Hilfe bekommen. Wünsche mich zurückzuziehen. Nachfrage nach Chicken Dinners. Emil Knobloch, Hobart, Indiana, Route Nr. 2. 17apltmX

Zu kaufen gesucht: 5 Acres Farm mit Haus, nahe Desplainesstadt. Schreibt Einzelheiten und Preis an Box: A 251 Abendpost. frla

Zu verkaufen oder verkuschen: 120 Acker Farm mit gutem Haus und Barns, 2 Pferde, 11 Stück Vieh, Schweine und Hühner, alle Maschinerie; Preis $8000. Schreibt an Frank Ditrich, Manitou, Wis. frlafon

Zu verkaufen: 40 Acker Dairy Farm, 2 Meilen von Rio Lake, Wis., 5-Zimmerhaus, Barn 28x44, und andere Gebäude; 2 Pferde, acht Kühe, 4 Stück Jungvieh, einige Schweine und Hühner; alle nötige Farmmaschinerie; Preis $3800; $2000 Anzahlung. Chas. Zierbogel, 1547 N. Central Ave., Chicago. frlafon

Verkaufe 43 Acres schöne eingezäunte Farm, 72 Meilen südlich von Chicago; 4 Acres Wald, 6-Zimmer Haus mit keller, Zement-Floor, großer Stall mit Nebengebäuden; 2 Pferde, 1 Kuh, 2 Schweine, Wagen, Buggy und Maschinerie. Preis $5000. Anzahlung $2500. Stefan Trendler, 2044 Lincoln Ave. falon

Verkaufe 120 Acres eingerichtete Wisconsin Dairyfarm, 2 Meilen zur Stadt. Kirche und Schule nur 1/2 Meile entfernt. 55 Acres eingefaßt; 7-Zimmer Wohnhaus, großer Stall, fließender Bach durchs Land; 2 Pferde, 1 Bull, 9 Milchkühe, 5 Stück Jungvieh, 2 Schweine, 75 Hühner, Cream Separator, 2 Wagen, Buggy, und Maschinerie. Preis $8500. Anzahlung $3000 oder gutes Gebäude in Tausch. S. Trendler, 2044 Lincoln Ave.

Verkaufe oder verkusche 110 Acres eingerichtete Wisconsin Dairyfarm mit schönem Wald, gutes Wohnhaus, Basement, Barn mit Station, Trinkhalle, Maurice Zylleu. 2 Pferde, 8 Milchkühe mit Kälber, 5 Schweine, 60 Hühner, Wagen, Buggy, Maschinerie, Heu und Futter. Preis $8000. Anzahlung $3500 oder schönes Haus in Tausch. Stefan Trendler, 2044 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Sehr gute 100 Acres Farm, alles unter Pflug, ausgenommen 8 Acres Wald; gute Gebäude, Stock und Maschinerie. R. Schmidt, 2925 Southport Ave. falon

Verkaufe oder verkusche: Eine 200 Acker Farm in Wisconsin, 2½ Meilen von Town, 6 Zimmerhaus, 2 große Barns und andere gute Gebäude, 115 Acker unter Pflug, Rest in Weide; Dreschmaschine, Gasolin-Engine, Binder und andere Farmgeräte. Große Farm eingezäunt, 15 Stück Vieh, 4 Pferde, Schweine, Hühner, Wagen näherer Einzelheiten sehr Eigentümer, Joe Marawski, 5120 W. 23. Pl., Cicero, Ill.

— Mason County, Michigan —

80 Acker

1½ Meilen von Eisenbahn-Town; gute Gebäude, alles Land geklärt, bester Boden. Preis $4200, mit Stock und Farmgeraten $4400. Kehme Schuldentreies Einkommen-Property in Chicago Vorort Mitte Wahl. 529 N. de Claire Ave., Flat 2. Tel. Austin 0862. falo

Goldgrube. Minnesota nahe Austin, 200 Acres, ohne Gebäude, Holzland, fruchtbar, gute Verbindungen; Gelegenheit Haus zu mieten, $25 p. Acre; gute Zahlungsbedingungen. Adr.: A 398 Abendpost. mi—jon

Zu verkaufen: Farmen mit Gebäuden, Stock, Geräten $700 Anzahlung und 20 Jahre für Rech, Sawyer County, Wisconsin Colonization Co., 25 N. Dearborn Str., Chicago, Ill. ap2,9,10,16,17,23,24

5 Acres, 1 großes 2-stöckiges Gebäude, 2—5 Zimmer Cottages, elektr. Licht, an Lincoln Highway, wo gegenwärtig 18 Fuß breite Zementroad gemacht wird, Verkaufspreis: hohes Alter und kann keine weibliche Hilfe bekommen. Wünsche mich zurückzuziehen. Nachfrage nach Chicken Dinners. Emil Knobloch, Hobart, Indiana, Route Nr. 2. 17apltmX

Zu kaufen gesucht: 5 Acres Farm mit Haus, nahe Desplainesstadt. Schreibt Einzelheiten und Preis an Box: A 251 Abendpost. frla

Zu verkaufen oder verkuschen: 120 Acker Farm mit gutem Haus und Barns, 2 Pferde, 11 Stück Vieh, Schweine und Hühner, alle Maschinerie; Preis $8000. Schreibt an Frank Ditrich, Manitou, Wis. frlafon

Zu verkaufen: 40 Acker Dairy Farm, 2 Meilen von Rio Lake, Wis., 5-Zimmerhaus, Barn 28x44, und andere Gebäude; 2 Pferde, acht Kühe, 4 Stück Jungvieh, einige Schweine und Hühner; alle nötige Farmmaschinerie; Preis $3800; $2000 Anzahlung. Chas. Zierbogel, 1547 N. Central Ave., Chicago. frlafon

Verkaufe 43 Acres schöne eingezäunte Farm, 72 Meilen südlich von Chicago; 4 Acres Wald, 6-Zimmer Haus mit keller, Zement-Floor, großer Stall mit Nebengebäuden; 2 Pferde, 1 Kuh, 2 Schweine, Wagen, Buggy und Maschinerie. Preis $5000. Anzahlung $2500. Stefan Trendler, 2044 Lincoln Ave. falon

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: 3 Zimmer und Bad, elektr. Licht, an zwei ältere reinliche Leute, nahe Hochbahnstation. Phone: Wellington 7218.

Zu vermieten: 12-Zimmer Haus, elektrisches Licht, Furnaceheizung, mit oder ohne große Garage. 6352 Langley Ave. Phone: Dorchester 8689.

Zu vermieten: 2—6 Zimmer Flats. 617 Hinsche Str. Tel. Lincoln 8719. falon

Zu vermieten: 4 helle Zimmer, mit Bad, $25. 1933 Sheffield Ave.

Zu vermieten: Privat Garage, $6 den Monat. 4010 Warwick Ave. Phone Irving 9319. falon

Zu vermieten: 7-Zimmerhaus an Käufer meiner Möbel; Bargain. 1818 Lincoln Ave. falon

Zu vermieten: 6 helle Zimmer, Bad und Gas, an Erwachsene; Miete $35. 2022 North Racine Ave. falon

Zu vermieten: 5 Zimmer, elektr. Licht, an zwei ältere Leute. 1534 Melrose Str. frla

Zu vermieten: 3 Zimmer. 951 N. 51. Str. frla

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: An Ehepaar oder zwei Herren, welche beschäftigt sind, können Frontzimmer mit oder ohne Board haben; gute Car-Verbindung. Adr.: 119 N. Wood Str., 3. Apart.

Zu vermieten: Größeres Haushaltungszimmer, $4.50 die Woche. 170 Hill Str.

Zu vermieten: Front Bettzimmer, auch großes Attic-Zimmer. 3503 N. Leavitt Str.

Zu vermieten: Möbliertes Front Schlafzimmer. 665 Melrose Str., 2. Flat. Phone: Wellington 10328. falon

Zu vermieten: Helles Frontzimmer, Bad, elektrisches Licht, in kleiner Familie. J. S., 3457 Lincoln Ave.

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer mit Bad an einen oder zwei anständige Herren in kleiner Familie. 232 W. Laramie Ave. Tel.: Columbia 2267.

Zu vermieten: 3 möblierte Haushaltungs-Zimmer, Electric. Tel. Lincoln 7524.

Zu vermieten: Großes helles Frontzimmer an netten Herrn. 1918 Biffell Str., nahe Center Str.-Hochbahn Station.

Zu vermieten: Helles Frontzimmer, möbliert, an ein paar Herren; guter Platz, nahe Hochbahn. 1650 N. Oakley Ave. Zu erfragen im Hinterhaus.

Zu vermieten: Ein Zimmer, groß genug für zwei Personen; elektr. Licht und Dampfheizung. 1132 Altgeld Str. famodi

Zu vermieten: Front Parlor mit 2 Betten, elektrisches Licht, heißes Wasser; passend für 2 Herren. 227 N. North Ave. Phone: Lincoln 3118.

Zu vermieten: An Mädchen oder Frau die ständig beschäftigt ist, Zimmer, $2.50 per Woche. Nachzufragen Samstag oder Sonntag abend. 2132 Lincoln Ave., 11. Fl.

Zu vermieten: Schönes helles möbliertes Frontbettzimmer; Phone. An einen anständigen Herrn. 4216 Carroll Ave. Phone: Redzie 2030.

Zu vermieten: Zwei schöne möblierte Zimmer für leichte Haushaltung in Privatfamilie, elektr. Licht, Gas; solortige Besitznahme erwünscht; der richtige Mieter für einen anständigen Hausbesitzer. Offerten mit Preisangabe und Telephon an Adr.: F 120 Abendpost. mi—jon

Zu vermieten: Möbliertes Frontzimmer an 1 oder 2 Herren, 2031 Cleveland Ave. dofrla

Vermietes helle möblierte Zimmer, billig.— Alle Bequemlichkeiten. 643 Division Str. 19apltmX

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Gesucht: Modernes 4 bis 5 Zimmer Flat, Ofenheizung; nord oder nordwest; von Chepaar ohne Kinder. Phone: Spaulding 1276. falon

Zu mieten gesucht: Eine ältere Frau sucht möblierte Wohnung mit Kochgelegenheit; Dampfheizung. Adr.: H. 93, Abendpost. falon

Zu mieten gesucht: Familie von 4 Erwachsenen sucht 5—6-Zimmer Flat oder Cottage zum 1. Mai, Nord- oder Nordwestseite vorgezogen. Adr.: F 143 Abendpost. falon

Zu mieten gesucht: 5 oder 6 Zimmer Flat oder Cottage. Phone: Kildare 2952.

Zu mieten gesucht: Kleiner Store für Schneider, auf der Nordseite. Phone: Irving 5145. falon

Zwei Leute ohne Kinder suchen schöne 4-Zimmer-Wohnung, Ofenheizung, Nord- oder Nordwestseite. Adr.: F 140 Abendpost.

Zu mieten gesucht: 3- oder 4-Zimmer Bungalow mit kleinem Barn. Adr.: S 829 Abendpost. do—fon

Zu mieten gesucht: 3, 4 oder 5-Zimmer Flat, Ofen- oder Furnaceheizung, elektr. Licht. Telephonieren: Humboldt 1801. 22apltmX

Zu mieten gesucht: Von ruhigem Ehepaar 3 oder 4 Zimmer, W. Engelhardt, 5118 S. Carpenter Str. dofrla

Zu mieten gesucht: Wohnung oder kleines Haus in Vorstadt, mit guter Transportation, elektr. Licht, Gas; solortige Besitznahme erwünscht; der richtige Mieter für einen anständigen Hausbesitzer. Offerten mit Preisangabe und Telephon an Adr.: F 120 Abendpost. mi—jon

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

— Soeben angekommen —

Deutsche Columbia Graphonola Records sowie deutsche Kluber Piano Rollen. Schreibt um unsern vollständigen Katalog.

Royal Palace of Music, 2813 W. 22. Str. Tel.: Rockwell 925. falon

Zu verkaufen: Altes Violin Cello, in gutem Zustande. 4242 Fullerton Ave., hinten. Telephone Albany 5479. famson

Zu verkaufen: Upright Piano, sehr billig. 3348 Southport Ave., nach 7 abends. Phone: Sunnyside 8562.

Zu verkaufen: Kleine (100 Zahre alt), wert $500, verkaufe sie $100. 1646 W. Ohio Str., 3. Floor, hinten.

Phonograph für $15, Mahagoni Finish. 3348 Southport Ave., nach 7 abends. frlamo

Piano zu verkaufen. 1211, 3445 Elaine Pl. Tel. Graceland 6606. dofa

Vorzügliches Piano, sehr feiner Ton, äußerst billig zu verkaufen. 6231 So. Green Str. frlafon

Zu verkaufen: Piano in guter Verfassung für $50. Nachzufragen Sonnabend nachmittag oder Sonntag. Stänger, 1443 George Str.

Beinahe neues Planer Piano billig für bar. 2409 N. Ashland Ave. do—moX

Verkaufe wegen Abreise echtes Chase Piano wie neu, $90. 2026 Sheridan Road. do—jon

Muß verkaufen: Gutes Kimber Piano, sehr billig. 1961 N. Halsted Str. 1o—30apX

Zu verkaufen: 15 Sprechmaschinen unter dem Kostenpreis, mit jeder 10 Records frei. 1961 N. Halsted Str. 21apltmX

Zu verkaufen: Violin-Ausstattung, Bogen und Kasten, $10; Ukulele, $2.25; Set Trommeln, $45; C Melody Saxophone, $80, Bredfield, 3447 Southport Ave. 20apltmX

Zu verkaufen: Sprechmaschinen zu Fabrikpreisen, auch auf Abzahlung; beste Niederlage von deutschen Records. Abends offen. J. M. Cooper, 353 W. North Ave. Tel. Dib. 2799. 30m*X

$110 kaufen ein gutes Upright Piano. $5.00 monatlich. Groß, 5081 Broadway. 30m*X

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Anzüge, Ueberröcke und Regenröcke für Männer und junge Männer, gemacht, um für $50 bis $60 verkauft zu werden—$25.50 bis $29.50. Größte Werte seit Jahren. Neue, hübsche Fassons und strikt ganz Wolle. Auf Kredit. Kleine Anzahlung. Rest $1 wöchetl.

Hyman & Co.,

215 N. Clark Str., nahe Lake Str. 28m*X

Medizinisches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Artikolsalbe heilt offene Schenkel und alle Beinwunden. Apotheke, 600 Wells Strake. 20/p.je*

Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Eine außerordentliche Gelegenheit für die richtigen Leute; jetziger Eigentümer hat $200,000 bares Geld in den letzten 5 Jahren verdient und muß wegen Familienangelegenheiten verkauft werden. Eine große Geschäftsecke, eingerichtet für Hotel, Saloon und Tanzhalle, nahe Elgin, Ill. Muß gesehen werden um anerkannt zu werden; wert $35,000, Preis $15,000. Anzahlung $6000. A. B. Schuler, 4634 N. Kedzie Ave. Tel. Irving 504. 16apladiosta

Furniture Store, gebraucht und neue Möbel, an lebhafter Geschäftsstraße, Nord, 11 Jahre bestehend, mit Truck Automobil, sechs Zimmer Flat, $200 wöchentlicher Verdienst, halber Anteil kann von arbeitswilligem Interessenten für $3000 gekauft werden. Adr.: S. 721, Abendpost.

Zu verkaufen: Schneider Store. 453 Center Str. frlafon

Zu verkaufen: Automobil-Reparaturgeschäft und Battery Station, in guter Nachbarschaft, in vollem Betrieb, billig. 3508 N. Clark Str. famjon

Zu verkaufen: Wegen Abreise, guter Schuh Shop mit neuer Maschinerie; 7-Zimmer Haus und Lot. 3338 Montrose Ave. falon

5-Zimmer Flat, mit Möbel zu verkaufen; Miete $22, 109 W. Division Str., 2. Flat. falon

Zu verkaufen: Cash Meat-Market, Nordseite, Adr.: F 142 Abendpost. falo

Zu verkaufen: Bäckerei. 416 North Ave.

Zu verkaufen: Saloon-Lizenz und Einrichtung. 35 Dollars Miete. 1923 Orchard Str. dune

Zu verkaufen: Ein Restaurant, billig. Preis $450. Miete $25, mit 4 Wohnzimmern, zwei Jahre Lease; oder suche eine Köchin als Teilhaberin. 4612 Armitage Ave. falon

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen-Laden, in christlich deutsch-amerikanischer Nachbarschaft, Nordseite; niedrige Miete; $600 wöchentliche Einnahme. Ausstunft 2008 Fremont Str., unten thinten.

Suche ein Roominghaus zu kaufen oder zu mieten oder mich daran zu beteiligen mit $1500. Adr.: S 823 Abendpost. fa

Theater zum Verkauf; gute Lage, 550 Sitze; sehr billig für Sache zu verkaufen. Lake Theater, 3125 Cottage Grove Avenue.

Meatmarket, Haus und Lot, Hobart Chopper, Gas-Engine, Basement. Eigentümer 7011 S. Racine Ave, Telephon: Stewart 2780. falon

Verkaufe 10-Zimmer Roominghaus, elektr. Licht, Furnaceheizung, immer belebt, preiswert. Phone: Lincoln 5704, oder adressiert: S 822 Abendpost. fami

Zu verkaufen: Bäckerei, guter Platz, wegen Krankheit. Adr.: S 819 Abendpost.

Verkaufe Hotel, 24 möblierte Zimmer, alles belegt, billig. 739 N. Clark Str. dofa

Zu verkaufen, billig: Meat Market, bester Platz an Nordseite, Retail und Wholesale, Transfer-Ecke, niedrige Miete; Delibery Cars. Eigentümer geht auf Farm. Nachzufragen: 911 Webster Ave. dofa

Optical Office, vollständig eingerichtet $1000 oder mäßige Bedingungen. Etabliert seit 12 Jahren. Geschäftige Ecke an der Nordseite. Phone Garfield 734 oder nach 7 Uhr abends Graceland 9290, mit Ausnahme von Freitag abend. dofa

Zu verkaufen: Restaurant, in deutscher Nachbarschaft, ein gutes Geschäft für drei Leute, 959 Diversey Ave., Ecke Sheffield. 22apltmX

Zu verkaufen: Sofort, guter Cash Meat-Market mit Kühlmaschinerei und Eis-Maschinerie, passend für ein oder zwei Mann, in deutscher Nachbarschaft, gute Lease, billige Miete, wegen Abreise. 1109 N. Halsted Str. ap21—mart

Kauft ein Roominghaus, ehrliche Investigung garantiert, 6 bis 100 Zimmer, Profit bis $600 monatlich, billige Preise. Teilzahlung. Sprecht vor. Lange, 704 Nord Dearborn Straße. 15des*Z

Geschäftsteilhaber

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Partners. — 10 ehrliche Männer, Farmer, Butchers, Bäcker, gesunkist für Schweine-, Hasen, Hühner- und Entenzucht im Großen mit Maschinen, hier in Chicago. $300 nötig. Adr.: H. 64, Abendpost.

Partner. — Koch oder Köchin für Hotel, mit $500. Adr.: H. 101, Abendpost.

Partner. — In einem Stickereigeschäft findet ein Mann vorteilhafte Beteiligung, einer, welcher Lust hat, die Automobil-Abliefering zu besorgen, vorgezogen. Geld sicher zurückgezahlt, wenn die Stellung nicht paßt. U 2 610 Abendpost. falon

Partner belraigt mit $2000 in ein Fabrikgeschäft, wo demselben guter Verdienst gesichert ist. Chas. Schlote & Co., 1714 Larrabee Str. falon

Suche Partner, um Doughnut- und Waffel-Shop zu eröffnen; braucht keine Erfahrung zu haben, da ich vollständig kompetent bin; $1500 bis $2000 erforderlich, oder will Geschäft führen mit oder ohne Geldeinlage. Adr.: F 150 Abendpost.

Import- und Export-Geschäft, das jetzt organisiert wird, wünscht einige Personen, die aktiven Anteil nehmen und $500 oder mehr anlegen wollen, mitzugreifen Möglichkeiten für Profit. Adr.: S 834, Abendpost. dofa

Partnerin verlangt für Grocerygeschäft — mit Erfahrung in Grocerygeschäft, mein Geld nötig. Adr.: S. 813, Abendpost. dofa

Sehr gutes Anerbieten für etliche tätige Männer und Frauen, die willens sind $1000 Bar anzulegen, absolut sicheres Unternehmen. Keine anderen brauchen vorzusprechen. Gutzahlende Lebensstellung. Angabe des Alters und Referenzen unter Adr.: F 119 Abendpost. 17apltmX

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: 3 große Tanks von 100 bis 1100 Gallonen, sehr billig. Waliner, 1230 Webster Ave., 2 Blocks östlich von Southport Ave., in Mealtmarkt. falon

Zu kaufen gesucht: Ein mittelgroßer Reise-Kork, aus Weide, mit Reisegabe. W. B. Thompson, 1407 Hollywood Ave. Phone Edgewater 9081.

Hobel-Bänke zu kaufen gesucht. Adr. H. 67, Abendpost.

Kaufe alle Sorten Painter Tools, eintzeln od. zusammen. Dries, 4544 Magnolia Ave. Tel. Edgewater 7398. do—fon

Zu verkaufen: Acht-Gräber Lot auf dem Concordia-Friedhof. $82 Abendpost. dofrla

Zu verkaufen: 1½ Barrel Brotteigmixer. — 5224 S. Ashland Avenue. 15apltm

Finanzielles

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Erstklassige Hypotheken in Summen von $1000, $1500, $2000, $2500, $3500, $9000. Netto 6 Prozent für Käufer. Coutante deutsche Bedienung.

Healseid & Fischer.

3198 Milwaukee Ave., Ecke Belmont. 5ja*Z

Erste Hypotheken bringen 6 Proz. und 6 Proz. Dividenden auf Chicago Gebäude und Grundeigentum, in Summen von $100—$500. Ratenzahlungen wenn gewünscht. G. Dreßler, 1351 N. Dearborn Str.

Zu leihen gesucht: Auf Ravenswood Grundeigentum, $6000 erste Hypothek, gute Sicherheit. Adr.: F 145 Abendpost.

10 Co-operative Soc. of Am. Shares zu $50, jeder ein Bargain; verkaufe für Ford Touring. Adr.: J. Balemin, 1727 Fullerton Ave. frla

Ich brauche wenigstens $1500. Ich gebe erste Mortgage und 6 Prozent an Brickhaus, 1408 So. 61. Ave.

Zu leihen gesucht: $5000 auf Brick-Apartmentgebäude, erste Hypothek, wert dreimal so viel. Dr. M. H. Levin, 2049 Irving Park Boulevard. frlafon

Ich habe Privatgelder zu verleihen auf erste Hypotheken in Summen von $1000 aufwärts. John W. Dieter, 1646 Larrabee Str. 1o—30apX

Zu verkaufen: Erste Hypotheken zu 6 Proz. auf bebautes Chicago Grundeigentum in Summen von $500 bis $2000.

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Fl. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 16sep*Z

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Wir leihen Euch

$30 bis $300

Auf Eure Möbel oder Euren Lohn.

$ 30 kosten Euch $1.05 den Monat,
$ 50 kosten Euch $1.75 den Monat,
$100 kosten Euch $3.50 den Monat,
$200 kosten Euch $7.00 den Monat,
$300 kosten Euch $10.50 den Monat.

Keine anderen Gebühren.

Wir sind lizensiert vom Staat Illinois.

Imperial Credit Co.,

Zimmer 605, 58 West Washington Str.

Telephon: State 7254. 1ab*Z

Mutual Security Co.,

(Nicht inkorp.)

140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606. Geld auf Möbel und Löhne zu gefegl. Raten. $ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75 $ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63 $100 für einen Monat kosten Euch $3.50 Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5493. 31ja*Z

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 808. 13mg*Z

Persönliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Deutsche Apotheke.

Alle ärztliche, und Familien-Rezepte sorgfältigst angefertigt.

Wir empfehlen unseren berühmten Konker Kräuterlee (echt deutscher Blutreinigungstee), für Kinder und Erwachsene, unentbehrlich im Frühjahr. Preis 30 Cents.

Ein wohl assortiertes Lager in Gummiartikeln, Patentmedizinen u. s. w. stets vorrätig.

Wir haben die Hauptniederlage für „Steben's Hair Conceuirate", das beste im Markte, mit importierten oder Oregon Hopfen, zu mäßigen Preisen.

M. H. Doederlein, Ph. Ph., 458 W. North Ave., Ecke Clevelaud. 20fsami3mt

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist Dr. R. Schwimmer, Augenspezialist, 625 W. North Avenue.

22jafamomt*

— Unity Church, O. O. F. S. —

Schotts Halle, 1157 Belmont Ave., Ecke Racine, Spiritualistische Versammlung jeden Sonntag Abend 7:45.

Gute Sprecher. Gute Musik. — Volksthaus, Circles und Heilen. of16fa*

Theosophische Vorträge

jeden Sonntag Abend 8 Uhr im Lokal des deutsch-theosophischen Vereins, 953—963 Belmont Ave., Ecke Sheffield, 2. Stockwerk. Einmalige freie Zeichenmappe herzlich willkommen. 8ja,fafon*

Deutsche theosophische Vorträge

werden allsonntäglich gegeben in Zimmer 1621 306 S. Wabash Ave., 6 Uhr abends, wozu freundlichst eingeladen wird. Keine Kollekte. fafon

Alleinstehende, gebildete Dame, anfangs 40, gut aussehend, wünscht mit ebenlolcher Dame bekannt zu werden zwecks Geselligkeit, Adr.: F 141 Abendpost. fa

Mrs. Amos Purcell bitte sprechen Sie vor, 626 Garfield Ave., Store, oder rufen Sie auf: Lincoln 6811.

Theater zum Verkauf; gute Lage, 550 Sitze; sehr billig für Sache zu verkaufen. Lake Theater, 3125 Cottage Grove Avenue.

Falls die von William Weiß in 1914 bei Martin Konrad's, 1487 Clybourn Ave., zurückgelassenen Sachen nicht innerhalb 3 Tagen abgeholt und bezahlt sind, werden sie auf Auktion verkauft werden. fafomno

Gegen Raumalissum, Aleren- und Lederleiden, Verkältungen u.s.w. nehmt die Schwitzbäder bei C. Pultinger, 2253 W. Roosevelt Rd. 15ep,fadibo*

Sommer-Pelze werden umgearbeitet und gereinigt, billigste Preise. 2614 Greenview Ave., nahe Southport und Wrightwood Ave. 14ja/sa&sonMt

Sie versagen nie in der Befriedigung der Füße: Peterson's Anti-Tender-Foot Schuhe. 23 Süd Wells Str., ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr. 12apltmX

Tuberkulose-Heilmittel, 10 Jahre erprobt; heilt auch Asthma. 874 North Ave. mifafo

Zwei Coupees, Pferden, Transformation, Röpfe u.s.w. direkt vom Fabrikanten. Keelle Bedienung, billigste Preise. Tel. Lincoln 1324. John M. Brown, 212 W. North Ave. 10sep,mifafon*

Beim Ihr an Kropf, Blase und Gallenstein leidet und durch keine Operation gehen wollt, schreibt an The Latest Inbention, Mr. Ganzheier, 1 West Division Str. fomisa

Platinum Diamant Dinner-Ring, im Pfandhaus; verschiedene Zieles für $50. Tel. Garfield 7089. mi—fa

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 225 W. Washington Str. *X

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist Dr. R. Schwimmer, Augenspezialist, 625 W. North Avenue. 22jafamomt*

— Unity Church, O. O. F. S. —

Schotts Halle, 1157 Belmont Ave., Ecke Racine, Spiritualistische Versammlung jeden Sonntag Abend 7:45.

Gute Sprecher. Gute Musik. — Volksthaus, Circles und Heilen. of16fa*

Theosophische Vorträge

jeden Sonntag Abend 8 Uhr im Lokal des deutsch-theosophischen Vereins, 953—963 Belmont Ave., Ecke Sheffield, 2. Stockwerk. Einmalige freie Zeichenmappe herzlich willkommen. 8ja,fafon*

Deutsche theosophische Vorträge

werden allsonntäglich gegeben in Zimmer 1621 306 S. Wabash Ave., 6 Uhr abends, wozu freundlichst eingeladen

Zu Anlagezwecken empfehlen wir

7% Erste Hypotheken Gold Bonds

auf bebautes Chicagoer Grundeigentum in vorzüglicher Lage. Wir haben solche Bonds in Abschnitten von $100, $500 und $1,000 vorrätig. Beschreibung mit Illustration auf Verlangen.

Viele Millionen Dollars solcher First Mortgage Real Estate Bonds auf Chicagoer Grundeigentum wurden von uns untergebracht, und noch nie hat einer unserer Kunden einen Cent daran verloren, oder auch nur einen Tag auf die Zahlung von Kapital und Zinsen zu warten brauchen. Sämtliche Bonds wurden auf Heller und Pfennig pünktlich bezahlt.

Wir offerieren ferner:

Deutsche Bonds

Reichsanleihen, Staats-, Städte- und industrielle Bonds, ebenso alle anderen ausländischen Wertpapiere und besorgen prompt und koulant

GELDSENDUNGEN

nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und anderen Ländern Europas per Scheck, Bankauftrag, Kabel oder Radio. Eröffnung von zinstragenden Konten in Europa und sonstige europäische Geschäfte durch unsere direkten Verbindungen mit Deutsche Bank, Dresdner Bank, Disconto Gesellschaft, Berlin, Wiener Bankverein, Wien, Budapest, Prag, Agram, Czernowitz und Warschauer Disconto Bank, Warschau.

Man sende „Banktratte", „Money Order" oder „Certified Check" mit genauen Instruktionen. Umrechnung erfolgt zur Tagesrate bei Erhalt und Erledigung am selben Tage. — Unsere Zirkulare, sowie Auskunft und Rat in Geldsachen jeder Art gratis und franco. Man wende sich an uns brieflich oder persönlich.

Unsere 35jährige Erfahrung im europäischen und amerikanischen Bankgeschäft, unsere Kapitalskraft, vorzüglichen Verbindungen und großen Umsätze ermöglichen beste Bedienung zu niedrigsten Preisen. Wir sind das älteste deutsche Bankhaus in Chicago.

WOLLENBERGER & CO.

Bankgeschaeft

105 LaSalle St., Ecke Monroe

CHICAGO

21ab*3

A. Schlesinger,

644 North Ave. 2. Floor

CHICAGO, ILL.

Telephon Lincoln 359.

Offen abends Dienstags, Donnerstags und Samstags; Sonntags und Feiertags bis 12 mittags.

Oeffentlicher Notar.

Geldsendungen nach allen Teilen der Welt,

per Post und Kabel.

Schiffskarten von und nach allen Häfen in Europa. Vertretung der größten Schiffahrts-Gesellschaften.

Gesuche für Reisepässe von und nach der alten Heimat werden schnellstens erledigt.

Habt Ihr Verwandte in der alten Heimat und wünscht Ihr dieselben herüber zu bringen, kommt zu uns, wir raten Euch gerne.

Vollmachten und Affidavits werden zu jeder Zeit von uns ausgefertigt.

19d1stomm*

EUROPA

Wenn Ihr Verwandte in Europa habt, die Ihr nach den Ver. Staaten bringen wollt, so sprecht bitte bei uns vor und laßt uns Euch erklären, wie wir Euch hierbei helfen können.

Wenn wir nicht imstande sind, Euch infolge der dort bestehenden Verhältnisse zu helfen, werden wir für die Verneinung nichts berechnen.

Wir haben einer großen Anzahl Kunden zufriedenstellenden Dienst geleistet und sind vielleicht in der Lage, auch Euch zu helfen.

Es wird anraten für Euch sein, Euer Anbringen sobald wie möglich einzureichen, da die Einwanderung verboten werden mag und Eure Angehörigen veranlaßt sind, lange Zeit zu warten, ehe sie herüberkommen können.

Wir sind Vertreter aller Dampferlinien nach und von Europa.

Wir übermitteln Geld durch den Wiener Bankverein nach Oesterreich, Ungarn, Rumänien, Jugo-Slavien, Czecho-Slovakei und durch die Deutsche Bank, Berlin, und die Bayerische Handelsbank nach allen Teilen Deutschlands. Auch nach allen andern europäischen Ländern, unter voller Garantie.

Transatlantic Transportation Co.

1646 Larrabee Str.

Diversey 2567.

John W. Dietzer, Präs. Jos. H. Becker.

b322*3

Geldsendungen

nach Deutschland, Oesterreich, Czecho-Slowakei, Jugoslavia, Ungarn, Rumänien etc.

Notariats-Kanzlei.

Schiffskarten.

Einwanderungs-Erlaubnisse werden prompt besorgt.

Jugoslavia Filiale:

Zombor Bacska

Apatiner Straße 9

I. HERZOG & CO.

534 W. NORTH AVE.

fb12fsomm*

Geldsendungen

nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.

Schiffskarten

Agentur und Notariats-Kanzlei.

J. V. ZINNER & CO.

(Im Geschäft seit 1908.)

619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287

5407 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570

Offen Montag, Mittwoch und Freitag 9—6; Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—8; Sonntags 10—12.

ja28*

GELDSENDUNGEN

nach Europa unter voller Garantie.

LIBERTY BONDS

zahle dafür stets höchste Preise.

Deutsche Bonds, Mark, Rubel, Kronen, Banknoten zu Tagespreisen.

SCHIFFSKARTEN

über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Havre, Danzig, Libau, Riga, Reval Triest, Dubrovnik, Fiume, Constanza.

J. S. LOWITZ,

etabliert 27 Jahre.

312 S. CLARK STRASSE,

zwischen Adams und Van Buren Str.

Notiz:

Offen 9—6, Montag, Donnerstag, Samstag bis 8 Uhr abends; Sonntag 9—12 vorm.

fs8dbdosamo*

Geldsendungen

Schiffskarten

Versand von Lebensmitteln und alten Sachen.

H. Zoder & Co.,

2372 Lincoln Ave. Tel. Diversey 3534.

Offen bis 7 Uhr, Sonntags von 11—1 Uhr.

sam1*

Deutschsüdtirol unter italienischer Herrschaft.

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

Im vorigen Frühjahr setzte ein starkes Zuströmen von Italienern nach Südtirol ein, sodaß die deutschen Kreise Südtirols mit großer Sorge einer Verwelschung ihres Gebietes entgegensehen. Die in das Land strömenden Italiener bestanden großenteils aus Kaufleuten und Schiebern und nur zum geringen Teile aus Touristen der besitzenden Klasse, die ebensosehr das Bedürfnis der Luftveränderung wie die Neugier, die neu erworbenen Gebiete kennen zu lernen, dorthin gezogen hatte. Diese italienische Ueberschwemmung erreichte aber bereits Mitte September mit dem Einsetzen der kälteren Witterung ein jähes Ende, und seit dieser Zeit wurden die italienischen Reisenden immer mehr durch das bei der Bevölkerung bevorzugtere reichsdeutsche und nördliche Reisepublikum überhaupt ersetzt. Der Fremdenverkehr findet seitens Italiens Unterstützung und es werden, wo es angeht, auch weitgehende Erleichterungen gewährt. Der gute Wille der italienischen Regierung kommt aber häufig durch den schlechten Willen einiger untergeordneter trentinischer Organe gar nicht oder doch nur teilweise zur Ausführung. Was die italienische Handelswelt betrifft, deren Vertreter sofort nach der Besetzung durch Italien sehr zahlreich in Südtirol und besonders in Bozen einzogen, sodaß diese Stadt einen fast italienischen Charakter annahm, ist gegenwärtig ein sehr starkes Zurückkluten ins alte Königreich zu bemerken. Die Umstellung der bodenständigen Kaufmannschaft von den früheren deutschen und deutschösterreichischen auf die jetzigen italienischen Bezugsquellen ist notgedrungen zum großen Teil erfolgt, und es bestehen gegenwärtig nur mehr einzelne Platzvertretungen größerer Firmen in Bozen. Die Italiener haben seinerzeit auch viele der großen Hotels in Südtirol, wie z. B. in Meran angekauft. Einzelne dieser Unternehmungen sind bereits wieder in deutsche Hände übergegangen, andere werden schon seit längerer Zeit zum Kauf angeboten und gebe sich für das deutsche Kapital eine gute Anlage. Andere große in italienischen Besitz übergegangene Fremdenhäuser stehen geschlossen. Die Italiener waren nicht in der Lage, mit den deutschen Hoteliers zu konkurrieren und selbst die nach Südtirol kommenden Reichsitaliener steigen nur in deutschen Häusern ab, da sie bei denselben Preisen wie in den italienischen Hotels viel besser bedient werden und eine größere Reinlichkeit antreffen.

Die wirtschaftliche Lage Südtirols hat sich in den letzten 9 Monaten noch bedeutend verschlechtert. Die Preise aller Bedarfsartikel sind in dieser Zeit um das Doppelte und darüber hinaus gestiegen. Die Waren, auf deren Bezug aus Italien die Bevölkerung angewiesen ist, sind nicht beliebt, da sie an die gewohnte Beschaffenheit der deutschen Waren nicht heranreichen. Ihre schreiende Aufmachung kann die an solide Lieferung gewöhnte Bevölkerung nicht über diesen Mangel hinwegtäuschen. Auf industriellem Gebiete besteht wohl das Bestreben, den Markt möglichst rein deutsch zu erhalten und möglichst alle nötigen Waren von Deutschen erzeugen zu lassen, um dem Bedürfnis nach Qualitätsware gerecht werden zu können. Die deutschen Kreise wandten sich daher verschiedentlich an deutsche Kapitalisienkreise im Reiche, um Neuanlagen für solche Artikel, welche früher aus Deutschland und Oesterreich kamen und heute in minderer Qualität aus Italien bezogen werden, erreichen zu können. Leider waren diese Bestrebungen bisher großenteils erfolglos, wie z. B. bei der beabsichtigten Gründung eines Kalksalpeterwerkes, obschon gerade eine solche Anlage in Italien, das jährlich Hunderttausende Tonnen von Phosphaten einzuführen genötigt ist, die größte Aussicht auf Erfolg hätte und eine große Rentabilität versprechen würde.

Auch der Weinhandel, der neben der Fremdenindustrie früher die Haupteinnahmequelle des Landes bildete, hat starke Einbußen erlitten. Die Ausfuhr nach den früheren Absatzgebieten Oesterreich und Bayern ist durch die hohe Weinsteuer und den Ausfuhrzoll in Italien einerseits und die hohen Einfuhrabgaben in Deutschösterreich und Deutschland andererseits so gut wie unmöglich gemacht. Für die nach Italien gelieferten Weine erhielten die Weinhändler aber nicht Qualitäts- sondern Verschnittpreise. Die schlechte Valuta der früheren Absatzgebiete Deutschland und Deutschösterreich trifft auch den Obsthandel sehr hart, der überdies durch den Ausfall Rußlands als großer Tafelobstbezieher, durch den Minderabsatz in den nordischen Ländern und in der Unregelmäßigkeit im Verkehre mit der Schweiz leidet.

Auf allen wirtschaftlichen Gebieten scheint aber der Buchhandel am ärgsten unter der italienischen Herrschaft zu leiden, von dieser Seite droht dem Deutschtum in Südtirol auch die größte Gefahr der Entnationalisierung. Die italienischen amtlichen Kreise haben in der letzten Zeit dem Büchermarkt sein ganz besonderes Augenmerk zugewendet, indem die Italiener daran gegangen sind, Werke bekannter deutscher Schriftsteller und Dichter in das Italienische zu übersetzen und diesen Uebersetzungen durch billige Ausgaben sowohl in der italienischen wie auch in der deutschen Bevölkerung eine möglichst weite Verbreitung zu geben. Hiermit soll ein doppelter Zweck verfolgt werden. Einmal wird hiedurch die Bildung des eigenen Volkes und das Verständnis für das gesamte deutsche Wesen in viel allgemeinerer Weise als bisher gehoben, in der richtigen Erkenntnis, daß das Verständnis für die fremde Mentalität ein gewisses Uebergewicht verleiht. Und dagegen ist ja gewiß nichts einzuwenden. Zweitens sollen die deutschen Südtiroler, die nicht mehr in der Lage sind, sich die deutschen Bücher zu kaufen, gezwungen werden, die italienischen Uebersetzungen zu lesen, wenn anders sie in Bezug auf die deutschen Literaturerzeugnisse auf dem Laufenden bleiben wollen. Damit wird naturgemäß eine Zunahme der italienischen Sprachkenntnisse in den annektierten Gebieten erreicht, welche die nur natürlichen Widerstände gegen die italienische Amtssprache und im weitesten Sinn gegen das Aufsaugen der deutschen Elemente in den italienischen Volkskörper ständig zu schwächen geeignet ist. Dieser gegen das deutsche Wesen gerichteten Absicht des Italienertums arbeitet leider der ungeheuere Ausfuhrzoll Deutschlands auf Bücher, direkt in die Hände.

Alles in allem genommen hat das Deutschtum in Südtirol einen ebenso schwierigen Standpunkt wie in anderen fremdsprachischen Staaten, nur mit dem Unterschiede, daß der Italiener nicht so brutal wie etwa der Tscheche oder Südslawe vorgeht, sondern die Deutschen durch wirtschaftliche, nicht sofort in die Augen springende Maßnahmen, denen häufig sogar noch eine Trostpille irgend einer Begünstigung beigegeben ist, allmählich zu entnationalisieren sucht.

(Für die „Abendpost".)

Krisis auf dem belgischen Diamantenmarkt.

Wien, 26. März 1921.

Die Krise in der belgischen Diamantenindustrie, die bereits ungefähr ein Jahr anhält, verschärft sich immer mehr; sie ist indessen, wie die „Indep. Belge" schreibt, nur durch einen Blick auf die Entwicklung der belgischen Diamantenindustrie während des Krieges und unmittelbar nach dem Waffenstillstand zu verstehen. Während der Krieg fast alle übrigen Luxusindustrien zum Feiern zwang, hatte die Diamantenindustrie die Produktion bereits einige Monate nach Kriegsausbruch in verstärktem Umfang wieder aufnehmen können, und zwar sowohl in Amsterdam, wohin viele belgische Diamantenarbeiter geflüchtet waren, als auch in London, wo die belgischen Diamantenindustriellen während des Krieges ihren Hauptsitz hatten und aus dem Nichts eine eifrig arbeitende Industrie schufen. Diese Ueberproduktion ging nach dem Waffenstillstand in Antwerpen und Amsterdam unvermindert weiter. Man zählte an beiden Orten 1919 doppelt soviele Diamantenarbeiter, als 1914. Bald trat aber eine Ueberfüllung des Marktes ein. Die Kriegsgewinne hörten auf, die Nachkriegsschieber wurden mit Beginn der Industriekrise und infolge der in fast allen Staaten gegen sie ergriffenen Maßnahmen seltener und ihr Geschäft weniger einträglich, und das übrige Publikum war schon lange nicht mehr in der Lage, nennenswerte Mengen von Edelsteinen aufzunehmen. Dazu kamen noch hohe Einfuhrzölle und Einfuhrverbote für Luxuswaren in manchen Ländern, so wie die Einstellung der Kreditgewährung seitens der amerikanischen Banken, die Unsicherheit des Verkehrs infolge der Valutaschwankungen und anderes. Von den wichtigsten Auslandmärkten, die die belgische Diamantenindustrie vor dem Kriege hatte, ist ihr nur Amerika geblieben, das gegenwärtig seine Edelsteineinkäufe wieder vermehrt, während Oesterreich, Rußland, die Türkei, Persien und Aegypten aus politischen und wirtschaftlichen Gründen als Abnehmer nicht mehr in Frage kommen. Zu diesen allgemeinen Gründen kommen noch einige Schwierigkeiten, die die Diamanteninduitrie betreffen. Während des Krieges haben viele Personen ihr Vermögen in Edelsteinen angelegt, um sich von der allgemeinen Geldentwertung unabhängig zu machen; nunmehr sind sie vielfach genötigt, diese Bestände wieder zu realisieren, und überschwemmen daher den Markt mit Ware. Auch die russischen Emigranten konnten bei ihrer Flucht vielfach nur Schmucksachen, in erster Linie Edelsteine, retten, von deren Verkauf sie jetzt leben. Andererseits haben die russischen Volkskommissäre die Krondiamanten beschlagnahmt, mit deren Erlös sie die bolschewistische Propaganda im Ausland finanzieren und die sie zu diesem Zweck in großen Mengen nach England, Holland und Belgien schmuggeln. Alle diese Umstände tragen zu einem Ueberangebot auf dem Diamantenmarkt bei, durch das eine Krisis bewirkt wird, die wesentlich ernster ist, als die Krisen in anderen Industrien. A. G.

Von berühmter Abstammung.

Aspasia Manos, die Witwe des Königs Alexander.

Aspasia Manos, die Witwe des Königs Alexander, entstammt durch ihre Großmutter der berühmten mainotischen Familie Mavromichali, der Großvater war der spätere griechische General Manos, ein bekannter Kämpfer von 1866 gegen die türkische Herrschaft auf Kreta. Das Blut der Mainoten oder Manioten, der heldenmütigen Kämpfer gegen die Türken auf Morea, hat sich in der Enkelin nicht verleugnet. General Manos hatte zwei Söhne, beide durch klassische männliche Schönheit ausgezeichnet, Konstantin und Petros. Beide beschlossen gewaltsam ihr Leben. Konstantin hatte an den kretischen Aufständen der 90er Jahre mit leidenschaftlichem Eifer teilgenommen; er ergänzte die Waffe des Schwertes durch seine literarische Tätigkeit zugunsten der kretischen Sache. Gründlich gebildet, mehrere Sprachen wie seine Muttersprache beherrschend, ließ er von seinem Landsitz Vellakampina bei Canea viele Fäden ausgehen, um die Kulturwelt über den Kampf seiner Landsleute aufzuklären. Von der Terrasse auf der Freitreppe von Vellakampina erklangen deutsche Studentenlieder, die Manos als alter Heidelberger liebte, wenn kretischer Rotwein unter Palmen im Mondschein einer Sommernacht leuchtete. Der zukunftsreiche junge Mann erlag später einem tödlichen Absturz mit einem Flugzeug. Der Bruder, Petros, wurde Adjutant des Königs Konstantin, mit den ihn schon lange freundschaftliche Beziehungen verbunden hatten. Seiner Ehe mit einer Tochter des griechischen Gesandten Argiropulos entstammt Aspasia Manos, die Witwe des Königs Alexander. Als Kinder hatten sich Aspasia und Alexander kennengelernt und später ihren Herzensbund geknüpft. Mit der in ihrer Familie erblichen körperlichen Schönheit verbindet sie eine ungewöhnliche Tatkraft und die Leidenschaftlichkeit der Mainoten. Als während des Weltkrieges 1916 eine Anzahl von Damen und Herren der ersten Athener Gesellschaft zum Tee in dem Hause des englischen Gesandten, Sir F. Elliot, beisammen waren, erlaubte sich ein junger russischer Prinz beleidigende Aeußerungen bezüglich König Konstantins zu machen. Aus dem Kreise der Verbandsfreunde, die bekanntlich überall für gute Sitten, Recht und Freiheit eintreten, wurde ihm keine Zurechtweisung zuteil. Schnell erhob sich aber Aspasia Manos und führte den russischen Kämpfer für Recht und Freiheit durch eine derbe Ohrfeige auf den richtigen Weg zurück. Nur mit Mühe konnte eine Rauferei zwischen griechischen und englischen Damen unterdrückt werden.

König Konstantin kannte und mißbilligte die Neigung seines Sohnes zu der schönen Tochter des Adjutanten, der übrigens damals schon aus unbekannt gebliebenen Ursachen sich erschossen hatte. Nachdem Alexander den Thron bestiegen hatte, heiratete er in aller gebotenen Form seine Freundin aus der Kinderzeit. Die Ehe ist nach griechischem Gesetz gültig; einer Zustimmung des Vaters bedurfte es nicht. Falls nun die Witwe Alexanders Mutter eines Sohnes wird, so werden wir vielleicht später oder früher einen neuen Bewerber um den griechischen Königsthron auftauchen sehen.

Wollten Geheimnisse ins Ausland verkaufen.

In Rottweil wurden durch Stuttgarter Kriminalbeamte der Vorarbeiter Joseph Schaich, der Wirt Christian Krion und dessen Sohn unter dem Verdacht verhaftet, mit dem Ausland gegen das Angebot von Millionen Unterhandlungen geführt zu haben, um das Fabrikationsgeheimnis der Rottweiler Pulverfabrik zu verkaufen. In derselben Angelegenheit wurden ferner Verhaftungen auch in Stuttgart, Besigheim, Friedrichshafen und Frankfurt a. M. vorgenommen.

Für die besten Resultate

Saet

BARNARD'S

Samen

231-235 W. Madison Str.

ap19lmtf

„Leset die Sonntagpost".

Münchener Nachrichten.

Von Eva Gräfin von Bandissin.

Copyright. 1921, Twentieth Century News Features.

München, in der Karwoche 1921.

Oberschlesien unser! Wie konnte es auch anders sein?! Und doch: dies wundervolle Bekenntnis zum Deutschtum, dies inbrünstige Festhalten am Vaterland, das doch so elend und machtlos ist, es hat aller Seelen gepackt. Welche Gruppen von Menschen sammelten sich freudig erregt um die angeschlagenen Depeschen! Bayern und München, die so eifrig für die gute Sache gewirkt haben, empfinden tiefste Genugtuung über das Wahlergebnis. Auch die bayerischen Zeitungen hielten mit den Berichten über die polnischen Greuel, die schon vor den Wahlen verübt wurden, hintan, um die Abstimmenden nicht abzuschrecken. Trotzdem wurde genug bekannt; und man muß den Frauen und Männern, die unerschrocken ihrer Pflicht nachkamen, von ganzem Herzen dankbar sein. Deshalb haben auch die Bürgermeister aller bayerischen Städte, die von den Zügen mit heimkehrenden Abstimmenden passiert werden, angeordnet, daß die Bahnhöfe geschmückt und den Reisenden ein herzliches Willkommen bereitet werde.

Nun sind wir mitten in der Karwoche, und das strenggläubige, katholische München hält noch immer an manchen der alten Gebräuche fest, von denen viele leider schon verschwunden sind. So sieht man in nur wenigen oberbayerischen Orten und Dörfern, in Tirol noch Fastigen, am Palmsonntag den „Palmesel" — eine lebensgroße hölzerne Christusgestalt auf einem Holzesel, der auf Rädern steht und umhergefahren wird. Der Verkauf von geweihten Palmkätzchen aber ist noch allgemein. Das Fasten während der ganzen Woche wird, soweit es nicht immer noch von den seit dem Krieg gewöhnten Einschränkungen bedingt ist, nur in streng kirchlichen Kreisen durchgehalten. Am Gründonnerstag allerdings gibt es überall etwas Grünes: die beliebte „Kräutlsupp", aus allerlei Frühlingskräutern, hauptsächlich Kerbel, und dann Spinat oder Salat mit Eiern; am Karfreitag muß ein Fischgericht auf den Tisch kommen. Da die Eier wieder frei im Handel sind — in Süddeutschland erst kürzere Zeit als im Norden! —, sieht man zum erstenmal seit 1914 wieder bunt gefärbte Ostereier zu 1,20 Mark das Stück in den Schaufenstern liegen, und die Jugend bereitet sich auf das beliebte „Strecken" vor, ein Spiel, bei dem die Eier gegen einander geschlagen werden, und der siegt, dessen Ei unverletzt bleibt. Wahrscheinlich wird man am Ostersonntag in den Familien wieder „Geweichtes" bekommen, wie das in der Kirche Geweihte genannt wird: nämlich Schinken, Eier, Brot und Kuchen, die zum Osterfrühstück gehören und in hübschen sauberen Körben zur Kirche hin- und zurückgetragen werden. Im vorigen Jahre sah ich im Algäu die bäuerische Bevölkerung schon die schöne, alte, wenn wohl auch noch aus heidnischer Zeit stammende Sitte wieder aufnehmen.

Die Rückkehr des Kardinal-Erzbischofs von Faulhaber aus Rom, dem der Papst erst kürzlich die Kardinalswürde verliehen hat, infolgedessen er sich das Barett selbst aus den päpstlichen Händen holen mußte, gestaltete sich zu einer großen kirchlichen Feier. Bei seinem Einzug in München läuteten alle Glocken und das herrliche, fast sommerliche Wetter, das unverändert herrscht, begünstigte den großartigen Empfang aufs beste.

In Oberammergau hat man nun auch beschlossen, sollten nicht irgend welche äußere oder innere politische Wirren daran hindern, im nächsten Jahre, im Sommer 1922, das Passionsspiel wieder aufzuführen. Im letzten Sommer, 1920, an dem es fällig gewesen wäre, verhinderte die Lebensmittel- wie Wohnungsnot hauptsächlich die Aufführung; jetzt hat man bessern Mut, obgleich sich die kleine Gemeinde einer Ausgabe von fast zwei Millionen Mark für die Unkosten gegenübersieht. Aber der Wunsch, das alte Gelübde innezuhalten, ist allseitig, und man arbeitet frisch drauf los. Wer also das „echte Spiel" sehen will, komme dazu in das reizend gelegene Dorf; was man außerhalb als Oberammergauer Passion auf der Bühne oder im Film dargestellt sieht, hat nichts mit Oberammergau zu tun. Seine Spieler haben sich zu keinerlei solchen Darstellungen hergegeben.

* * *

Dann hatten die Münchner eine wundervolle, ganz große und tief von ihnen genossene Freude: nämlich Starkbier — im Hofbräuhaus Maibock, auf dem Nockerberg Salvator, in den übrigen „Bräus" Stark- oder Vollbier genannt. Viele Jahre wurde es entbehrt, in jedem Frühling beklagt, in Prosa und poetischer Form besammert — denn der Münchner fällt es für durchaus nötig für seine Gesundheit als „Blutreinigung" und macht mit ihm seine Lenzkur! — und nun war es da! Allerdings nur wenige Tage, denn es wurde in langen Zügen so schnell als möglich ausgetrunken. Aber es hat dem Münchner außerordentlich wohlgetan, er fühlt sich bedeutend gekräftigt und „blutgereinigt". „Ich seh' Euch wieder, schwankende Gestalten", konnte man deklamieren — und viele nahmen Anstoß daran. Ich fand es sehr nett, ich freu' mich vorläufig über jeden Beweis, daß die alten guten Tage wieder auftauchen; und dann konnte ja auch der Anti-Alkoholiker daraus ersehen, wie entwöhnt das große Publikum, nicht die Elite: die Schieber und Wucherer, von jedem starken Getränk ist — wie erzieherisch Krieg, Blockade und Revolution auch in dieser Hinsicht gewirkt haben! Ein paar Tage nur — und das Starkbier ist ausgetrunken. Man greift zum Dünnbier — trotzdem 1,60 Mark der Liter —, zum Tee und Kaffee ohne Milch, zum Wassenkakao zurück. Daß es noch Wein gibt, wissen wir schon lange nicht mehr. Aber das ist gewiß auch unsere geringste Sorge.

* * *

Erfreulicher ist es schon, daß die Fleischpreise sinken, gestern las ich auf den Schildern und Tafeln der Metzgerläden: Schweinefleisch 14 Mark, Ochsenfleisch 8—13 Mark, Rindfleisch 8—11 Mark, Kalb- und Hammelfleisch 8,50—11 Mark, Schweinefett 13,50 Mark, Rinderfett 12,50 Mark, Margarine 12,50 Mk. Von Butter wird geschwiegen; es gibt diesmal wieder 50 Gramm für die Person seit vier Wochen, Preis 1,20 Mark, also das Pfund 12 Mk. Durch gute Beziehungen hat aber wohl jedermann seine Butterdose zu den Festtagen besser gefüllt als nur mit 50 Gramm, das Gewicht eines doppelten Briefes! Und da kostet das Pfund allerdings 24—30 Mark, je nach dem freundschaftlichen Verhältnis zwischen Verkäufer, Vermittler und Käufer. Aber man hat dann doch wenigstens welche. Man wundert sich ja überhaupt kaum mehr über hohe Preise, ab und an hört man sogar erstaunt sagen: „Gott, das ist doch gar nicht teuer — nach heutigen Begriffen!" Mag der Gegenstand auch das Zwölffache von Einst kosten. So finden die Orangen aller Qualitäten, mit denen die Karren, die jetzt auf den schönsten Plätzen und in den elegantesten Straßen sich breit machen, hochbeladen sind, reißenden Absatz; und neben ihnen die Berge säuerlich duftender Feigen, Johannisbrot, Wall- und Waselnüsse, Peanuts und Zitronen. Die Aepfel verlieren schon ihr gutes Aussehen, halten sich aber im Preis noch je nach der Qualität auf 2—5 Mark das Pfund. Mit Fischen wird München vortrefflich durch die Nordseefischhallen versorgt. Norddeutsche sagten mir, daß hier die Auswahl fast größer als an der Wasserkant sei und die Preise kaum höher. Und dazu kommen noch all die leckeren Fische aus den bayerischen Seen, Flüssen und Gebirgsbächen: Karpfen, Aitel, Barben, Renken, Forellen, auch schöne Aale, und als besonders beliebte Frühlingsspezialität: Froschschenkel! Auch sie gelten als von einem Kaltblütler als Fastenspeise.

Schwimmt gegen den Strom.

Generalanwalt erwirkt 85 Einhaltsbefehle gegen Schankwirte.

Nicht weniger als 85 vorläufige Einhaltsbefehle hat gestern Generalanwalt Edward J. Brundage vom Bundesrichter Landis gegen Schankwirte erwirkt, die angeblich die Prohibitionsakte übertreten haben. Und das, obwohl er weiß, daß sein Bemühen, dem verhaßten Gesetz Geltung zu verschaffen, so gut wie aussichtslos ist.

Sein Assistent C. W. Middlekauf äußerte sich zur Sache wie folgt: „Unter den Gemaßregelten befinden sich die Inhaber mehrerer der verrufensten Lokale in Chicago, wie Frank Hinkamp, 5452 Lake Park Avenue, und Michael J. Hanley, 1500 Ost 55. Straße. Nur einmal zuvor haben wir eine ähnlich große Anzahl von Einhaltsbefehlen erwirkt, und zwar 73. Aber niemals zuvor war Chicago seit Erlaß der Prohibitionsakte weniger „trocken" als es zur Zeit ist. Das Gesetz wird offenkundig übertreten. Whiskey in Gebinden ist in Masse auf dem Markt und billiger, als je zuvor während der letzten fünf Monate. Wir haben seit dem 24. November 1920 nicht weniger als 389 Einhaltsbefehle und in 133 Fällen wegen Uebertretung dieser Einhaltsbefehle die Schließung der betreffenden Lokale erwirkt. Dem Uebel haben wir aber bisher nicht steuern können."

Nachstehend die Liste der angeblichen Sünder, gegen die gestern vorgegangen wurde:

Harry Burg, 2562 S. Halsted Str.
John Campbell, 5300 Union Ave.
Oscar Hanson, 1801 W. Madison St.
Abe E. Lewis, 1518 W. Madison Str.
Richard Young, 1316 W. Madison St.
Max Wagman, 1100 W. Madison St.
Edward Greenspan, 601 N. Cicero Avenue.
Frank Arrigoni, 1820 W. Van Buren Str.
J. B. Dwyer, 5453 Lake Park Ave.
Michael J. Hanley, 1500 Ost 55. Str.
Frank J. Hinkamp, 5452 Lake Park Avenue.
Tom Kiernan, 302 W. 51. Str.
Michael McDonald, 3859 Emerald Avenue.
Andrew J. Sedlin, 3901 S. Halsted Straße.
Edward Masterson, 4358 N. Clark Straße.
Henry Gerlein, 3235 N. Ashland Ave.
Joseph Manning, 1032 W. Madison Straße.
Marlino Bassi, 1236 W. Madison Str.
Peter Walker, Südwest-Ecke Dahton Str. und North Ave.
Mose Stern, 2033 W. Madison Str.
Joseph P. Wagner, 756 N. Cicero Avenue.
Fred Foster, 2258 Cottage Grove Ave.
Edward Cassin, 758 Ost 39. Str.
Frank Sullivan, 931 W. Madison St.
W. F. Maith, 359 W. Madison Str.
Louis Weiß, 6 N. Wells Str.
Ulhrich Vogt, 138 S. Aberdeen Str.
John Carroll, 1246 W. Madison Str.
George Corroso, 1833 W. Van Buren Str.
William Ripstein, 1800 Belmont Ave.
Michael Lynch, 2564 Cottage Grove Avenue.
D. O. Doherty, 754 Ost 39. Str.
James Mulledin, 4124 Dearborn Str.
Martin Stenson, 3041 Cottage Grove Avenue.
Fred Mueller, 3086 Cottage Grove Avenue.
Jack Budi, 2202 S. Halsted Str.
William Somashy, 2138 S. Halsted Straße.
Louis Francini, 924 S. California Avenue.
Frank Frees, 628 W. North Ave.
Frank Johnson, 8958 Cottage Grove Avenue.
Antonio Nudo, 7630 Greenwood Ave.
Joseph Plerpa, 1 Ost 103. Str.
Peter Brennan, 7859 Cottage Grove Avenue.
Sam Greenberg, 222 Ost Illinois Straße.
J. F. Cotter, 152 Ost Illinois Str.
Peter Orth, 5316 S. State Str.
William Brickwood, 242 Ost Illinois Straße.
Charles Youks, 5444 S. State Str.
J. Jinguet, 9465 Cottage Grove Ave.
A. J. Allen, 11015 Michigan Ave.
Anton Prokop, 3329 N. Western Ave.
T. Morrissen, 539 S. State Str.
B. Oswald, 932 Roscoe Str.
Martin Nelson, 3125 Montrose Str.
Herman Katz, 2924 N. Halsted Str.
Michael Krowka, 5103 Lincoln Ave.
John Heisler, 2701 N. Halsted Str.
Jerry Pasquini, 1256 Sedgwick Str.
Wm. Poithoff, 2426 Sheffield Ave.
Gus Schocke, 2558 N. Halsted Str.
George H. Morheiser, 6334 N. Clark Straße.
Rudolph Kubasak, 11501 Michigan Avenue.
Peter Radgeski, 11902 Michigan Ave.
William Kramer, 2461 Cottage Grove Avenue.
Fred Steinig, 7469 South Chicago Avenue.
Henry Lux, 7838 South Chicago Ave.
David Haiman, 9001 Commercial Avenue.
F. C. Romito, 5445 S. State Str.
Carl Schultz, 9360 Cottage Grove Avenue.
John Barna, 9333 Cottage Grove Avenue.
Andrew Raab, 5158 Lincoln Ave.
John Hellgeth, 5554 N. Clark Str.
John H. Koster, 3857 Southport Ave.
Andrew Thums, 3601 Southport Ave.
A. Huse, 2401 Lawrence Ave.
Fred Dapper, 3400 Lincoln Ave.
Leo Kline, 1659 Sedgwick Str.
Martin McNichols, 332 W. Chicago Avenue.
John Hirtz, 34 Ost 111. Str.
E. H. Roderick, 381 Ost 26. Str.
Mike Murphy, 5508 S. State Str.
Jack Farlen, 3022 Cottage Grove Ave.
Gust. Nelson, 3410 N. Clark Str.
Peter Goß, 8101 S. Vincennes Ave.

Wurde nicht erhört.

In der Wohnung des Schneiders R. Zanette, 305 Ost Kensington Road, beschlagnahmten gestern Bundesbeamte vier Pints Likörextrakte im Werte von etwa $18,000, die Zanette aus Italien importiert hatte. Ein abgefangener Brief des Absenders führte die Beamten auf die Spur des angeblichen Schmugglers. Das Schreiben enthielt folgenden Satz: „Bitte Gott, daß diese Sendung Dich unentdeckt erreicht."

Die rote Gefahr.

Im Verlaufe einer gestern abend in Gary, Ind., auf Rote veranstalteten Razzia wurden der seiner bolschewistischen Tendenzen wegen bekannte Barbier Paul Stoyanoff verhaftet und eine Wagenladung radikaler Literatur beschlagnahmt. Ein ihnen zugegangener Wink, daß Bill Haywood, der vermißte Führer der „J. W. W.", sich in Gary versteckt halte, veranlaßte die Behörden zur Vornahme der Razzia.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

„Leset die „Sonntagpost",

Freie Untersuchung

und

Konsultation diese Woche

Ich denke, daß hunderte von Leuten in Chicago und den umliegenden Städten sind, die an irgend einem chronischen, nervösen oder komplizierten Leiden krank sind, die der Dienste eines Arztes bedürfen. Wenn Ihr diese Woche nach meiner Office kommen wollt, werde ich eine gründliche Untersuchung Eures Zustandes kostenfrei vornehmen und Euch sagen, was Euch fehlt. Fälle, in denen nicht geholfen werden kann und die nicht geheilt werden können, werden nicht zur Behandlung angenommen. Eine große Zahl der Patienten, die zu mir kommen und geheilt werden, gehört zu denen, die vorher viele andere Behandlungsmethoden und Doktoren versucht haben, tatsächlich so gut wie alles, von dem sie je geh